

Sozialbericht: Geschäftsbericht Fachbereich Jugend und Soziales Jobcenter Wetterau 2015/2016

Herausgeber:

Der Kreisausschuss des Wetteraukreises
Fachbereich Jugend und Soziales / Jobcenter Wetterau

*Natürlich Wetterau.
Hier wächst ALLES!*



Redaktion:

Führungskräfte und ausgewählte Mitarbeiter/innen des Fachbereichs 3 - Jugend und Soziales - und des Jobcenters Wetterau

Federführung:

Kurt Reichmann

Ansprechpartner:

Kurt Reichmann

Tel. 06031 83 3007

Fax 06031 83 91 3007

e - Mail: Kurt.Reichmann@Wetteraukreis.de

Adresse:

Kreisausschuss des Wetteraukreises

Fachbereich 3

Europaplatz

61169 Friedberg

Der Bericht ist im Internet zu finden unter

<http://www.wetteraukreis.de/verwaltung/organigramm/fachbereich-jugend-und-soziales/fachbereichsleitung/>

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	7
Teil A: Fachbereich Jugend und Soziales	
1. Abschnitt: Allgemeines	
Organigramm des Fachbereichs Jugend und Soziales	9
Personalsituation im Fachbereich Jugend und Soziales	10
Kooperationen des Fachbereichs Jugend und Soziales	11
Gremienarbeit im Fachbereich Jugend und Soziales	12
Sozial- und Jugendhilfeplanung	13
Träger der Jugend- und/oder Eingliederungshilfe	14
Alten- und Pflegeheime in der Wetterau	16
2. Abschnitt: Haushalt und Finanzen	
Forderungsmanagement	20
Entwicklung des Verwaltungsergebnisses	21
Struktur der Aufwendungen und Erträge	24
Jugendhilfepyramide und ihre Entwicklung	25
3. Abschnitt: Interkommunale Kennzahlenvergleiche	
HLT Kennzahlenvergleich Jugendhilfe	27

Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung 1)	Seite
Benchmarking SGB XII hessische Landkreise	29
4. Abschnitt: Bevölkerungsentwicklung im Wetteraukreis	
Einwohnerzahlen Städte und Gemeinden 2012-2015	33
Wohndichte in Städten und Gemeinden 2012 - 2015	34
Bevölkerung nach Altersgruppen 1996 - 2015	35
Junge Menschen 0 bis unter 14 Jahre 1996 - 2015	36
Ältere Bevölkerung 1996, 2012 und 2015 im Vergleich	37
5. Abschnitt: Sozialpreis des Wetteraukreises	
Übersicht zur Verleihung der Sozialpreise	38
6. Abschnitt: Vielfalt, Integration und Inklusion im Wetteraukreis	
Umsetzung Integrationskonzept im Wetteraukreis	39
Interkulturelle Wochen im Wetteraukreis	40
WIR - Programm	41
7. Abschnitt: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf	
Ausbau der Kindertagesbetreuung für unter Dreijährige	42

Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung 3)	Seite
Hortbetreuung / Ganztagesbetreuung in Grundschulen	43
Kindertagespflege	44
Kostenübernahme für Kindertagesbetreuung	44
Integration von Kindern mit Behinderung in Kindertagesstätten	44
8. Abschnitt: Förderung der Familien in der Wetterau	
Elterliche Sorge und Sorgerechtserklärung	45
Adoptionsvermittlung	45
9. Abschnitt: Wohlverhalten Aufwachsen in der Wetterau	
Das Netzwerk Frühe Hilfen	46
Heilpädagogische Frühförderung	47
Jugendarbeit und Bildung / Erzieherischer Jugendschutz	48
10. Abschnitt: Die Aufnahme geflüchteter Menschen in der Wetterau	
Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	50
Betreuung unbegleiteter minderjähriger Ausländer/innen	50

Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung 4)	Seite
11. Abschnitt: Verwirklichung von Chancengleichheit in Ausbildung und Beruf	
Das Bildungs- und Teilhabepaket	51
Modellregion inklusive Bildung in der Wetterau	52
Hilfen zur Schulbildung nach SGB XII und nach SGB VIII	53
Jugendberufshilfe	54
Ausbildungsförderung nach dem BAföG	55
12. Abschnitt: Barrierefreie Sozial- und Infrastruktur für Menschen mit Behinderung	
Barrierefreies Wohnen und barrierefreie Mobilität als Schlüsselfaktoren der Inklusion	56
Eingliederungshilfen in jedem Lebensalter	57
13. Abschnitt: Grundbedürfnis angemessenes Wohnen	
Wohngeld	58
Schlüssiges Konzept für Mietobergrenzen im Wetteraukreis	59
Hilfen bei drohender Wohnungslosigkeit und zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	60
14. Abschnitt: Sicherung des Lebensunterhalts	
Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII	61

Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung 5)	Seite
Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung nach SGB XII	61
15. Abschnitt: Hilfe bei Pflegebedürftigkeit	
Pflegestützpunkt	62
Hilfe zur Pflege ambulant und stationär	62
16. Abschnitt: Hilfen für Alleinerziehende	
Recht auf Umgang	63
Beistandschaft	63
Unterhaltsvorschuss	64
17. Abschnitt: Hilfen zur Erziehung, Sozialarbeit in Schulen und Eingliederungshilfen bei drohender seelischer Behinderung	
Erziehungsberatungsstelle des Kreises	65
Hilfen zur Erziehung	67
Schulsozialarbeit	68
Eingliederungshilfen bei drohender seelischer Behinderung	69
19. Abschnitt: Der Schutzauftrag des Jugendamtes	
Vormundschaften und Pflegschaften	70
Jugendgerichtshilfe	71

Inhaltverzeichnis (Fortsetzung 6)	Seite
Meldungen zu Kindeswohlgefährdungen	72
Inobhutnahmen	72

Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung 7)	Seite
Teil B: Jobcenter Wetterau	
1. Abschnitt: Rechtsform und Organisationsstruktur des Jobcenters	
Rechtsform	73
Organisation	74
Regionalstruktur	75
2. Abschnitt: Sozialstrukturdaten SGB II	
Arbeitslosenzahlen im SGB II	76
Bedarfsgemeinschaften	77
Kundenstruktur nach ausgewählten Kriterien	78
Leistungsberechtigte nach Gemeinden	79
3. Abschnitt: Kommunale Ausgaben SGB II	
Ausgaben für Leistungen der Unterkunft und Heizung	80
Ausgaben für Wohnungsbeschaffung und Erstausrüstung	80
4. Abschnitt: Eingliederungsleistungen	
Eingliederungsleistungen nach Förderbereichen	81
Integration in den Arbeitsmarkt	81

Sehr geehrte Damen und Herren,

der heute vorgelegte Sozialbericht erscheint erstmals in dieser Form. Aus den Diskussionen zu den letzten Sozialberichten wurde deutlich, dass ein Mehr an Informationen, handhabbar aufbereitet, den Gremien im Wetteraukreis und allen Interessierten, sowie allen Akteuren im Sozial- und Jugendhilfebereich, ihre konstruktive Mitarbeit bei der Optimierung der Sozialarchitektur im Wetteraukreis erleichtern wird.

Ich freue mich sehr, dass der Bericht 2015/2016 nunmehr wichtige Informationen zur Entwicklung und damit planerischen Gestaltung der Sozial- und Jugendhilfe im Wetteraukreis bietet.

Der Bericht beginnt mit Grundinformationen zum Fachbereich Jugend und Soziales, hier insbesondere zu Organisation, Personalsituation, bestehende Kooperationen sowie zur Sozial- und Jugendhilfeplanung. Neu ist eine Übersicht über Träger und Einrichtungen der Jugendhilfe und Altenpflege im Wetteraukreis.

Einem Überblick über Haushalt und Finanzen des Fachbereichs Jugend und Soziales ist ein eigener Abschnitt gewidmet.

Die weiteren Themen sind angeordnet unter dem Gesichtspunkt Vielfalt, Integration und Inklusion in relevanten Lebensbereichen für Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen in verschiedenen Lebensphasen und -situationen.

Information pur: Grafiken zu Strukturen, Darstellung von Fallzahlen oder des finanziellen Engagements in Zeitreihen 2013 bis 2016 sprechen für sich. Kurze Informationsblöcke zu relevanten Kontexten ergänzen die ausgewiesenen Daten.

Zur kurzen Einführung in den Bericht hier eine beispielhafte Auflistung der Arbeitsschwerpunkte des Fachbereichs Jugend und Soziales, sowie des Jobcenters Wetterau in den Jahren 2015 und 2016:

- Unterbringung und Betreuung geflüchteter Menschen
- Organisation von Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer/innen
- Neue Fachstellen unbegleitete minderjährige Ausländer / Migration Steuerung.
- Weiterer U-3 Ausbau

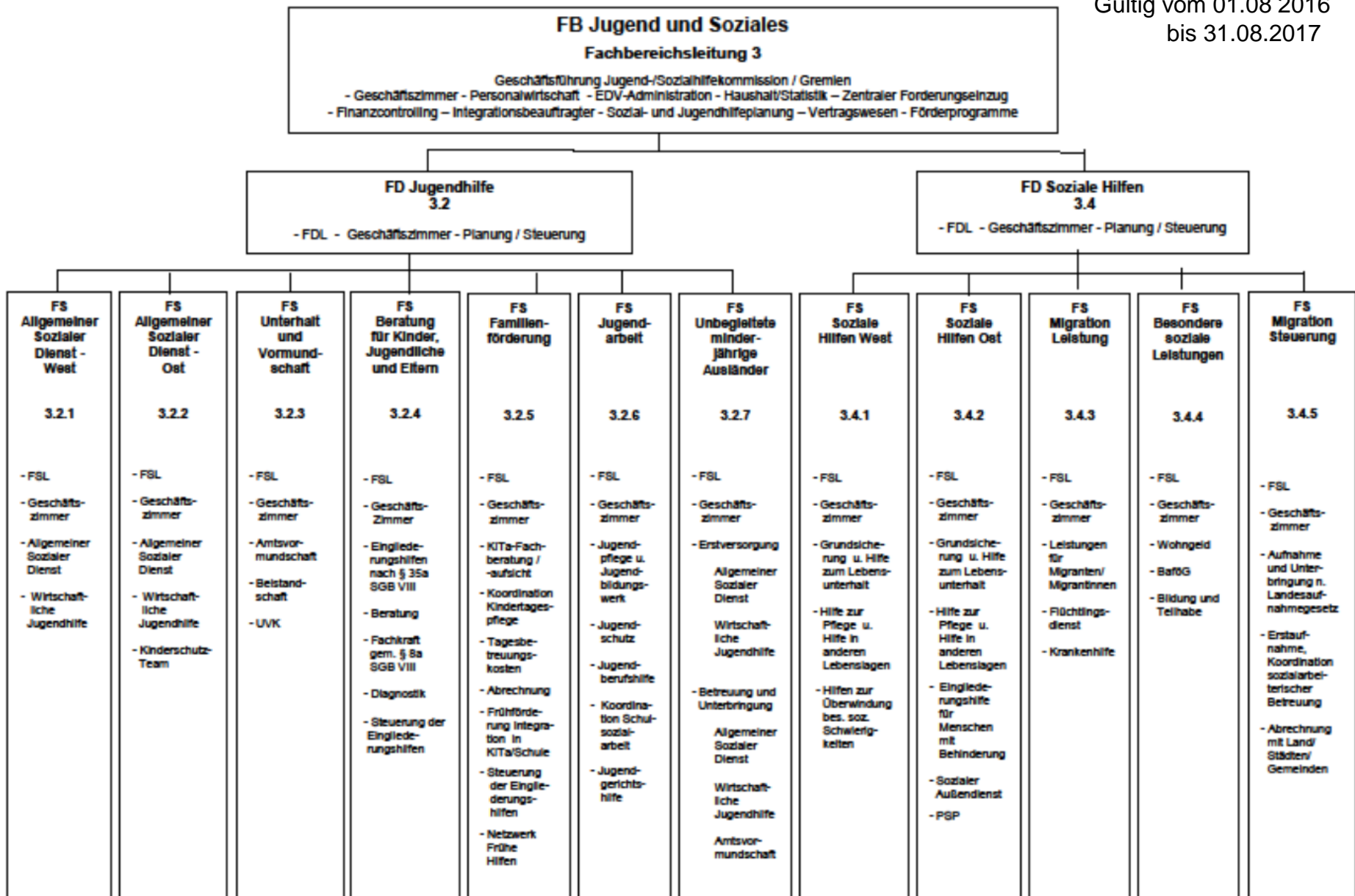
- Ausbau der Frühen Hilfen
- Verstetigung der Sozialarbeit in Schulen
- Vorbereitungen zur Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes ab 1.1.2017
- Umsetzung der Modellregion Inklusive Bildung in der Wetterau
- Umsetzung der Modellregion Inklusion; hier: Barrierefreies Wohnen und barrierefreie Mobilität als Schlüsselfaktoren
- Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt
- Zustrom an Flüchtlingen vermehrt die Zahl der Leistungsbezieher/innen im SGB II

Ich hoffe, dass Sie aus den Zahlen, Daten und Fakten alle erforderlichen Schlüsse ziehen und die Erkenntnisse gewinnen, die wir benötigen, um gemeinsam die Sozialarchitektur im Wetteraukreis zu stärken und weiter zu entwickeln.

Inklusion, Diversität, Teilhabe und noch viele weitere Themen werden uns in der kommenden Zeit beschäftigen. Mit Ihnen zusammen, mit Ihren Ideen und Anregungen werden wir uns gemeinsam auf den Weg machen, unsere Wetterau zu einer starken, sozial gerechten und zukunftsfähigen Region zu machen.

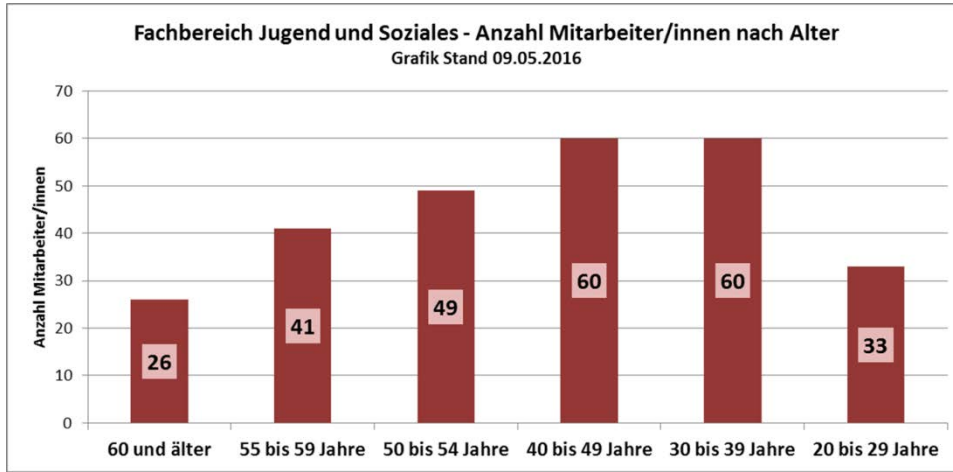


Stephanie Becker-Bösch
Sozialdezernentin



FB 3 Jugend und Soziales

1. Allgemeines: Personalsituation im Fachbereich Jugend und Soziales



Alter	zum 31.12.2014		zum 31.12.2016	
	Anzahl MA	Anteil	Anzahl MA	Anteil
60 und älter	16	7,5%	26	9,7%
55 bis 59 Jahre	45	21,0%	41	15,2%
50 bis 54 Jahre	41	19,2%	49	18,2%
40 bis 49 Jahre	56	26,2%	60	22,3%
30 bis 39 Jahre	40	18,7%	60	22,3%
20 bis 29 Jahre	16	7,5%	33	12,3%
	214		269	

FB 3 - Personal	Stand: 31.12.2014								Stand: 31.12.2015								Stand: 31.12.2016							
	Stellen Soll	Ist-Besetzung	Anzahl MA	davon:				Stellen Soll	Ist-Besetzung	Anzahl MA	davon:				Stellen Soll	Ist-Besetzung	Anzahl MA	davon:						
				w	m	VZ	TZ				w	m	VZ	TZ				w	m	VZ	TZ			
FBL	16	15	17	13	4	11	6	15	14	16	11	5	10	6	16	16	18	13	5	13	5			
FD Jugendhilfe	99	102	126	100	26	62	64	110	107	131	109	22	64	67	122	124	148	122	26	76	72			
FD Soziale Hilfen	62	62	71	55	16	43	28	75	73	84	65	20	49	36	86	89	103	80	23	64	39			
Gesamt	177	179	214	168	46	116	98	199	195	231	185	47	123	109	225	229	269	215	54	153	116			
Personalzugänge:			27							32							61							
Personalabgänge:			17							12							22							
Anteil Schwerbehinderte:			18							17							27							

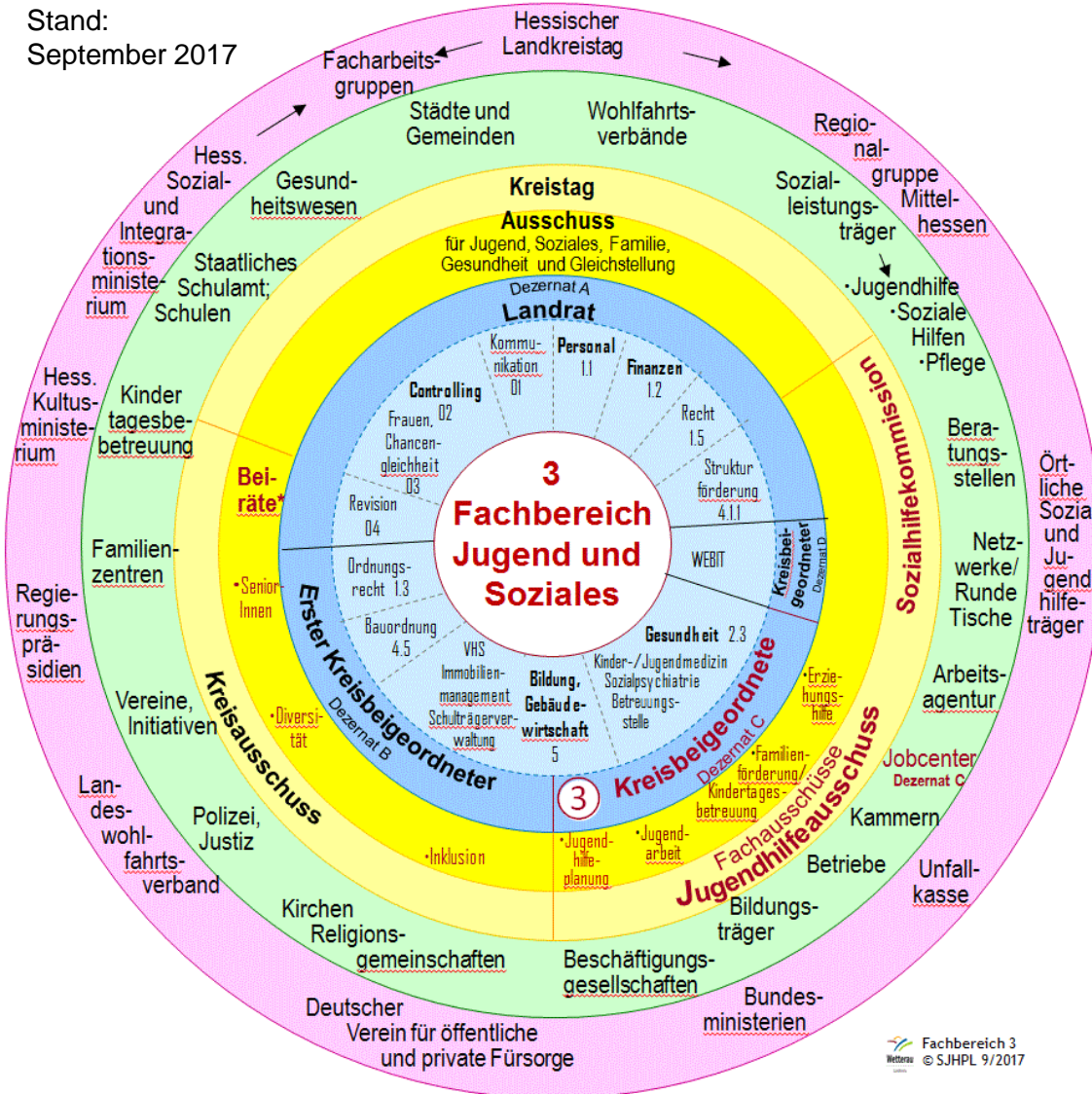
VZ = Mitarbeiter/innen in Vollzeitstellen
TZ = Mitarbeiter/innen in Teilzeitstellen

Für die Aufgabenerfüllung erhält der Fachbereich Zuschüsse von Bund und Land zu den Personalaufwendungen

	Gesamt-Stellenanteil	Gesamt-zuschüsse	Bemerkung
2014	12,6	549.444 €	Ausgleichszahlungen für die Übernahme von Landesaufgaben - Kita- u. Heimaufsicht; Koordination Kindertagespflege; Koordination Frühe Hilfen; Jugendbildungswerk; Projektförderungen; Unbegleitete minderjährige Ausländer (UmA)
2015	16,7	588.490 €	
2016	24,1	874.768 €	UmA-Erstattung für 2015 und 2016 bisher nur Abschlüsse

1. Allgemeines: Kooperationen des Fachbereichs Jugend und Soziales

Stand:
September 2017



Kreisverwaltung Wetteraukreis

- VERWALTUNGSVORSTAND**
Landrat, Dezernat A
1. Kreisbeigeordneter, Dezernat B
Kreisbeigeordnete, Dezernat C
Kreisbeigeordneter, Dezernat D
- SONDERFACHDIENSTE**
01 Kommunikation
02 Controlling
03 Frauen u. Chancengleichheit
04 Revision
- FACHBEREICH 4**
REGIONALENTWICKLUNG UND UMWELT
4.1 Strukturförderung und Umwelt
4.5 Bauordnung
- FACHBEREICH 5**
BILDUNG U. GEBÄUDEWIRTSCHAFT
5.1 Volkshochschule (VHS) und Bildung (Schulträgerverwaltung)
5.2 Immobilienmanagement

- FACHBEREICH 1**
ZENTRALE DIENSTE
1.1 Personal
1.2 Finanzen
1.3 Ordnungsrecht
1.5 Recht und Kommunalaufsicht
- FACHBEREICH 2**
GESUNDHEIT, VETERINÄRWESEN, BEVÖLKERUNGSSCHUTZ
2.3.3 Kinder-, Jugend- gesundheit und Prävention
2.3.4 Sozialmedizin und Betreuungsbehörde
- WEBIT**
Informationstechnologie

Politische Gremien sowie Fachgremien

- Kreistag
- Kreisausschuss
- Ausschuss für Jugend, Soziales, Familie, Gesundheit und Gleichstellung
- Jugendhilfeausschuss mit vier Fachausschüssen
- Sozialhilfekommission
- Beiräte: Senior/-innen, Diversität, Inklusion

Geschäftsführung 3 Jugend und Soziales

Wichtige Kooperationen im Wetteraukreis

- Jugendhilfen, Kindertagesbetreuung, Familien-Zentren
- Soziale Hilfen, Pflege: Heime, Betreutes Wohnen Tagesgruppen, Werkstätten, etc.
- Gesundheitswesen: Arzt- und Therapiepraxen, Krankenhäuser, Reha, Familienhebammen etc.
- Wohlfahrtsverbände: Diakonisches Werk, Caritas, Arbeiterwohlfahrt, Der Paritätische
- Kammern: Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer
- Polizei, Justiz, Ordnungsbehörden
- Vereine, Initiativen: u.a. LEADER
- Netzwerke, Runde Tische: A-Net, Netzwerk Frühe Hilfen, Gewaltprävention

Kooperationen auf Landes- und Bundesebene

- Hessischer Landkreistag (HLT), Regionalgruppe Mittelhessen mit Facharbeitskreisen
- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Hessisches Kultusministerium
- Regierungspräsidien
- Landeswohlfahrtsverband

Fachbereich 3
Wetterau
© SJHPL 9/2017

1. Allgemeines: Gremienarbeit im Fachbereich Jugend und Soziales

Zur Vorbereitung und intensiven fachlichen Beratung ihrer Beschlüsse hat die Jugend- und Sozialhilfekommission (JSHK) fünf Fachausschüsse (FA) gebildet:

- FA Erziehungshilfen/Familienförderung
- FA Jugendarbeit
- FA Kindertagesstätten/Kindertagesbetreuung
- FA Soziale Hilfen
- FA Leben im Alter

Wesentliche Arbeitsinhalte im Berichtszeitraum waren folgende Themen:

1. Änderung von Geschäftsordnungen und Satzungen im Fachbereich Jugend und Soziales mit Blick auf die Neukonstituierung
2. Beschlussfassung zum Entwurf des Haushaltsplan 2017/18
3. Berichte über Aufnahme und Versorgung von Flüchtlingen
4. Berichte Aufnahme und Betreuung von „Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“
5. Vorstellung des Sozialberichtes 2013/2014
6. Die Jugendhilfepyramide als Planungsinstrument
7. Vorstellung eines Jugendhilfeberichtswesens
8. Maßnahmenplanung zur Stärkung präventiver Angebote der Jugendhilfe
9. diverse Nachwahlen


Anzahl Sitzungen Im Jahr	Jahre	JSHK	FA Erz. Hilfen	FA Jugendarbeit	FA Kita	FA Soz. Hilfen	FA Leben im Alter	gesamt
	2015	6	4	5	5	3	2	25
	2016	7	7	9	9	7	7	46

1. Allgemeines: Sozial- und Jugendhilfeplanung

Jugendhilfeplanung ist eine Pflichtaufgabe nach SGB VIII, §§ 79 und 80, Sozialhilfeplanung eine Sollaufgabe des öffentlichen Trägers nach SGB X § 95. Beides sind Fach-, Entwicklungs- und Bedarfsplanungen im Rahmen kommunaler Sozialplanung. Planung ist somit Aufgabe des gesamten Fachbereichs Jugend und Soziales und Teil der Alltagsroutinen in allen Fachdiensten und Fachstellen.

Die Planungsverantwortung liegt bei den politischen Gremien, d.h. beim Kreistag und beim Kreisausschuss.

Die Beteiligung und Mitwirkung von freien Trägern, Kommunen, Interessensgruppen sowie anderer Kooperationspartner erfolgt gemäß dem gesetzlichen Auftrag.

 Fachbereich 3 -Jugend und Soziales • Sozial- und Jugendhilfeplanung • Planungsschwerpunkte 2015 und 2016						
Zeitraum	Thema	Konzept- oder Strategieentwicklung, Prozessmoderation	Projekte, Veranstaltungen, Umsetzungen	Bestand-Bedarf Infrastruktur, Verkehrswege, Abläufe, Leistungserbringung	Grundlagendaten Bevölkerungsentwicklung, Sozialdaten	Qualitätssicherung Antragsvordrucke, Dokumentationsinstrum.
Laufende Projekte						
Seit 2004	Jugendhilfe-Angebotslandschaft (sozialräumliche Kartendarstellung) Hilfen zur Erziehung, Beratung, offene Jugendarbeit, Kooperation mit Schulen etc. Weiterentwicklung von Angebotsformen; 2014: Tagesgruppe	●	●	●		
2015 bis 2016	Optimierung der Datenerfassung in der Jugendhilfe	●				●
Seit 2005	Ausbau U3-Kindertagesbetreuung / Beratung Investitionsprogramme	●	●	●	●	●
Seit 2005	Jahresmeldung nach § 47 SGB VIII für Kindertagesstätten inkl. Gruppen- und Personalberechnung bei Antrag auf Integrationsplatz			●		●
Seit 2015	Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung von Null bis unter 15 Jahre			●	●	●
2013 bis 2016	Modellregion inklusive Bildung Wetteraukreis	●	●	●		
2014 bis 2015	Fach- und Kostensteuerung von Integrationsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen ; Anlass Rahmenvereinbarung vom 01.08.2014	●	●			●
2015	Teilhabeassistenzen / Schulbegleitungen; Vergleichende Analyse der Rahmenbedingungen, Abläufe und Leistungserbringung nach § 22 SGB VIII, § 35a SGB VIII und §§ 53/54 SGB XII			●		
Seit 2011	Schulsozialarbeit – Erhebung, Dokumentation, Mitwirkung an Konzeptentwicklung, Zielvereinbarungen	●	●	●		●
Seit 2013	Mitwirkung in Steuerungsgruppe bzw. Netzwerkeforum Frühe Hilfen	●	●			
Seit 2016	Dokumentation von Einsätzen der Familienhebammen im Rahmen der Frühen Hilfen			●		
Seit 2009	"Vielfalt in der Wetterau -Monitor zu Bevölkerung, Arbeit und Bildung"; Vielfalt im Sinne von Diversität – „Internet-Datenbank“ Früher: Monitoring Arbeitsmarkt und Migration (HeMonA) Begleitung des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), Frankfurt in Kooperation mit WIR-Koordinatorin	●			●	

1. Allgemeines: Träger von Jugendhilfen und / oder Eingliederungshilfen im Wetteraukreis		Stand 9/2017							Hilfen zur Erziehung / Eingliederung					Bildung, Betreuung, Förderung				Frühe Hilfen		
		Kinder- schutz	Statio- när	Stati- onär umA	Teil- statio- när	Ambu- lant	Ambu- lant an Schu- len	Schul- beglei- tung Koop- Stellen	Bera- tungs- stellen	Sozial- arbeit in Schu- len	Betreu- ung an Schu- len	Kinder- tages- betreu- ung	Komm- nale Kinder- und Jugend- arbeit							
1	A	Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V. ,																		
2		Anthrop. Lebensgemeinschaft Bingenheim e.V.																		
3		AWO Perspektiven gGmbH -Jugendhilfe Wetterau, Karben; Dach: AWO Perspektiven gGmbH, Kruppstr. 105, 60388 Frankfurt; Telefon: 069142009- 240																		
4	B	BBW - Berufsbildungswerk Südhessen gGmbH, Welträume Karben																		
5		BHW Behindertenhilfe Wetterau gGmbH, Nidda																		
6	C	Caring-ISP GmbH, Schwerte Standprojekt Köhler																		
7		Caritas Gießen e.V., Niddatal-Ilbenstadt																		
8	D	Diakonisches Werk Wetterau, Nidda und Friedberg																		
9		Evangelische Jugend Wetterau, Friedberg																		
10	F	FAB – Frauen, Arbeit, Bildung gGmbH, Friedberg																		
11		FamOS Familie Organisation Service																		
12	G	Gemein nützige Kinderförderungsgesellschaft m.b.H., Nidda																		
13	H	Hauck und Partner Aalen Standortprojekt Hirzenhain																		
14		Haus Gottesgabe Evangelische Kin-der- und Jugend-hilfe in Bad Homburg e. V.																		
15		Häuser für Kinder e.V., Büdingen																		
16	J	JJ – Jugendberatung u. Jugendhilfe e.V. ZJS - Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe, Friedberg																		
17		Johanniter-Unfallhilfe e.V. Bad Nauheim																		
18		Jugendhilfe Nidda e.V.																		
19		Jugendhilfe Usinger Land gGmbH, Usingen																		
20		Jugendhof Pohl-Göns e.V., Butzbach																		
21	L	Lamane UG, Am Schlossgarten 6a, 61197 Florstadt																		
22		Lichtblick Verein für Jugend- und Sozialhilfe e.V. , Bad Nauheim																		
23	M	Malteser Hilfsdienst gGmbH, Altenstadt																		
24		Menschen´s Kinder e.V., Schotten																		
25		Mission Leben: Jugend- und Behindertenhilfe GmbH , Haus Waldfrieden, Butzbach																		
26		Möwe Jonathan e.V./Elisabethenverein, Bad Vilbel																		
27	P	Projekt Husky, Obernkirchen																		
28		Projekt PETRA GmbH & Co.KG , Dr. Büttner KG, Schlüchtern																		
29	S	Schottener Soziale Dienste gGmbH, Schotten																		
30		sophi - Sozialpädagogische Praxismgemeinschaft für Jugend- und Familienhilfe Niddatal																		
31		St.Elisabethen Verein e. V. Marburg																		
32	T	Team 3 Praxismgemeinschaft GbR, Ortenberg.																		
33	V	Verein für Jugendfürsorge und Jugendpflege e.V. Kinder- u. Jugendwohnheim Leppermühle i. V. m. Schule für Kranke , Buseck																		
34		VFIMB - Verein zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderung e.V., Gießen																		
35		Vitos Jugendhilfe Idstein																		
36	W	Wurzelhof GmbH, Büdingen																		
37		Wildwasser Wetterau e.V., Friedberg																		

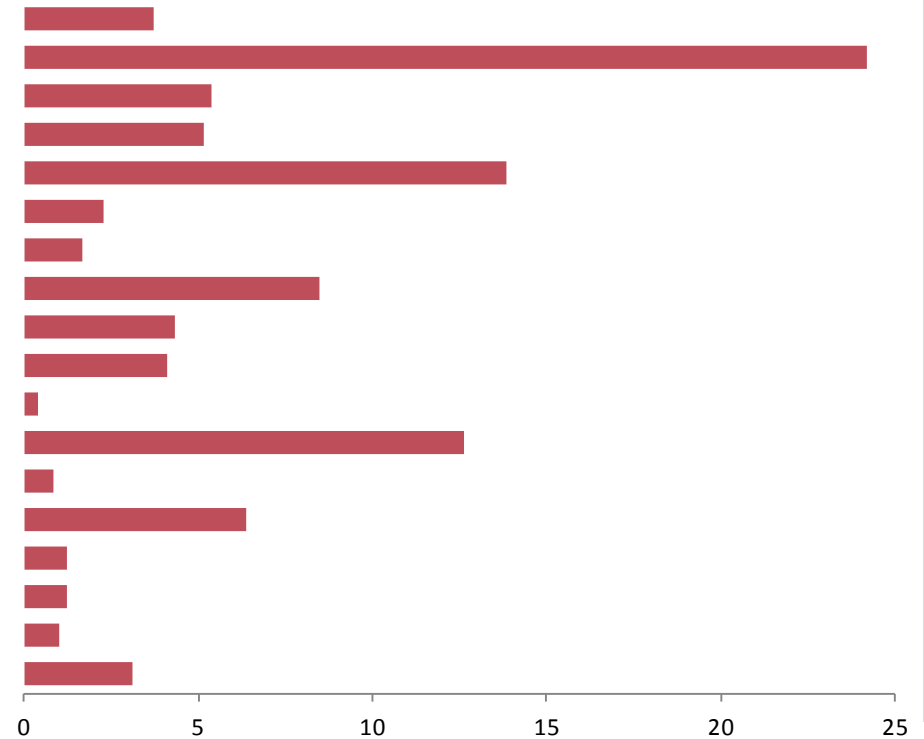
1. Allgemeines: Träger von Jugendhilfen und / oder Eingliederungshilfen im Wetteraukreis		Stand 9/2017							Hilfen zur Erziehung / Eingliederung					Bildung, Betreuung, Förderung				Frühe Hilfen			
		Kinder- schutz	Statio- när	Stati- onär umA	Teil- statio- när	Ambu- lant	Ambu- lant an Schu- len	Schul- beglei- tung Koop- Stellen	Bera- tungs- stellen	Sozial- arbeit in Schu- len	Betreu- ung an Schu- len	Kinder- tages- betreu- ung	Komm- nale Kinder- und Jugend- arbeit								
W	Wetteraukreis																				
K	Städte / Gemeinden																				
F	Fördervereine von Schulen																				
C	Konfessionelle Träger (Dekanat)																				
1	Familienhebamme Therese Dahlke , Bad Nauheim	■																			■
2	Familienhebamme Catalina Imedio-Murrilo , Wöllstadt	■																			■
3	Familienhebamme Martina Oswald , Butzbach	■																			■
4	Familienhebamme Sabine Particke , Ortenberg	■																			■
5	Familienhebamme Mahnaz Zafai , Bad Vilbel	■																			■
6	Familienhebamme Gisela Schneider , Karben	■																			■
7	Familienhebamme Anke KlacI , Wetzlar	■																			■

1. Allgemeines: Alten- und Pflegeheime in der Wetterau

Übersicht der Plätze nach Kommunen

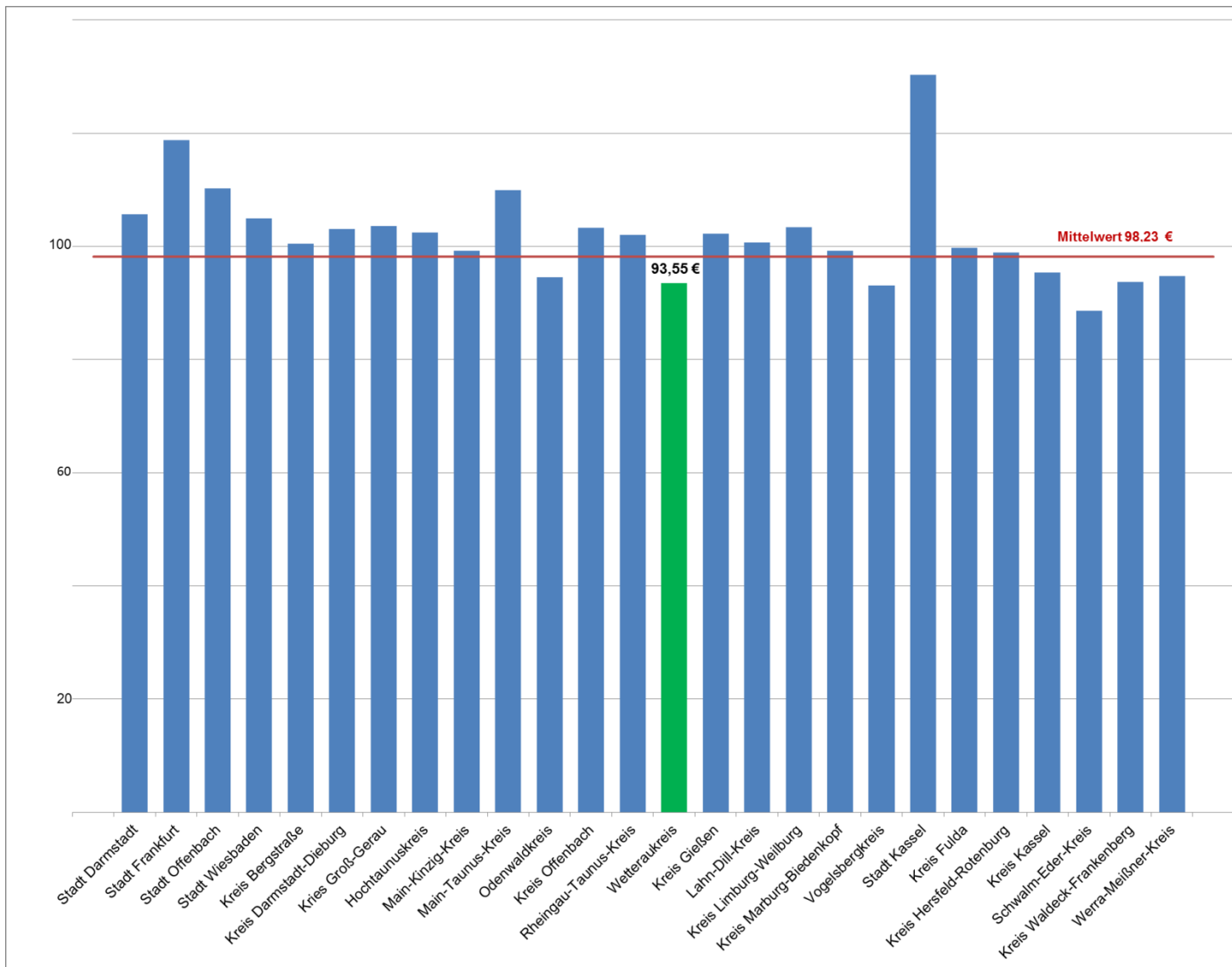
Kommune	Anzahl Heime	Plätze	davon für Leistungsberechtigte der öffentlichen Sozialhilfe	In Prozent
Altenstadt	1	70	18	3,72
Bad Nauheim	7	919	117	24,17
Bad Vilbel	2	272	26	5,37
Büdingen	2	206	25	5,17
Butzbach	5	421	67	13,84
Echzell	1	78	11	2,27
Florstadt	1	64	8	1,65
Friedberg	2	174	41	8,47
Gedern	2	122	21	4,34
Karben	2	185	20	4,13
Limeshain	1	35	2	0,41
Nidda	5	422	61	12,6
Niddatal	1	96	4	0,83
Ortenberg	2	309	31	6,4
Ranstadt	1	72	6	1,24
Rockenberg	1	28	6	1,24
Rosbach	1	62	5	1,03
Wölfersheim	1	91	15	3,1
Wetteraukreis		3.626	484	100

Anteil Leistungsberechtigte der öffentlichen Sozialhilfe an allen verfügbaren Plätze in den Kommunen in Prozent



1. Allgemeines: Alten- und Pflegeheime in der Wetterau

Durchschnittliche Heimkosten 2016 (einschl. aller Pflegestufen, Investitionszulage, Ausbildungszuschlag)



Quelle:
Hessische Pflegekassen

1. Allgemeines: Alten- und Pflegeheime in der Wetterau

Nr.	Name Altenpflegeheim	Ort	Plätze
1	Elisabeth Selbert	Altenstadt	70
2	Haus Hephata	Bad Nauheim	35
3	Württemberg I	Bad Nauheim	53
4	Württemberg II	Bad Nauheim	71
5	Haus Elvira	Bad Nauheim	66
6	Seniorenresidenz Am Kaiserberg	Bad Nauheim	170
7	Seniorenresidenz Im Park	Bad Nauheim	246
8	Elisabethhaus	Bad Nauheim	230
9	KWA Parkstift Aeskulap	Bad Nauheim	48
10	APH Heilsberg	Bad Vilbel	152
11	Seniorenzentrum AGO Bad Vilbel	Bad Vilbel	120
12	APH DRK	Büdingen	90
13	APH Kursana Domizil Büdingen	Büdingen	116
14	Rosengarten	Butzbach	105

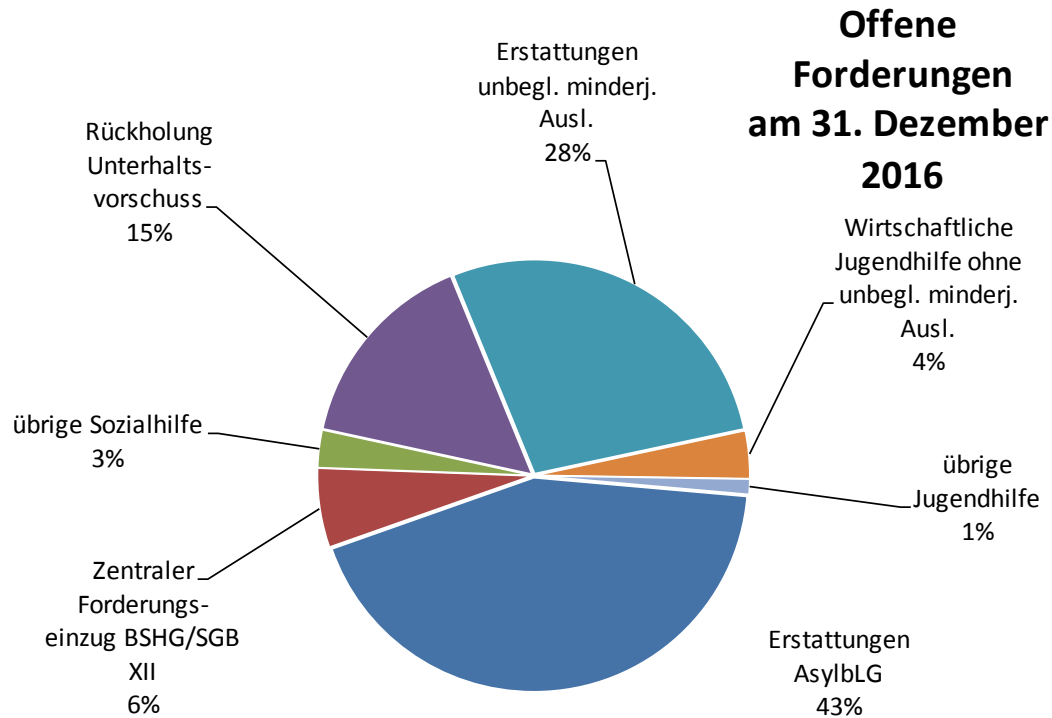
Nr.	Name Altenpflegeheim	Ort	Plätze
15	AWO Seniorenresidenz am Landgrafenschloss	Butzbach	110
16	AWO Sozialzentrum Degerfeld	Butzbach	89
17	Pflegestation Seniori	Butzbach	15
18	evergreen Pflege- und Betreuungszentrum	Butzbach	102
19	Seniorenresidenz Bisses	Echzell	78
20	Marie-Juchacz-Haus AWO	Florstadt	64
21	Caritaszentrum St. Bardo	Friedberg	94
22	Erasmus-Alberus-Haus	Friedberg	80
23	APH Schweitzerhof	Gedern	40
24	Haus Vogelsberg	Gedern	82
25	ASB Wohnen und Pflege Karben	Karben	80

1. Allgemeines: Alten- und Pflegeheime in der Wetterau

Nr.	Name Altenpflegeheim	Ort	Plätze
26	Johanniter-Stift	Karben	105
27	Senioren- Dependance Haus Limeshain	Limeshain	35
28	Seniorenheim Sachs	Nidda	92
29	Alten- und Pflegeheim Haus Weltfrieden	Nidda	66
30	Curata Ruhehotel Witt	Nidda	86
31	Haus Altenruh	Nidda	66
32	Haus Tannenhof	Nidda	112
33	Seniorenzentrum Haus Taunusblick	Niddatal	112
34	Alten- und Pflegeheim Haus Europa	Ortenberg	192
35	Benediktuspark	Ortenberg	117
36	Cura Sana	Ranstadt	72

Nr.	Name Altenpflegeheim	Ort	Plätze
37	Pflegestation Graubert	Rockenberg	28
38	Seniorenzentrum AGO Rosbach	Rosbach	62
39	Haus Ziegler	Wölfersheim	91

2. Haushalt und Finanzen: Forderungsmanagement

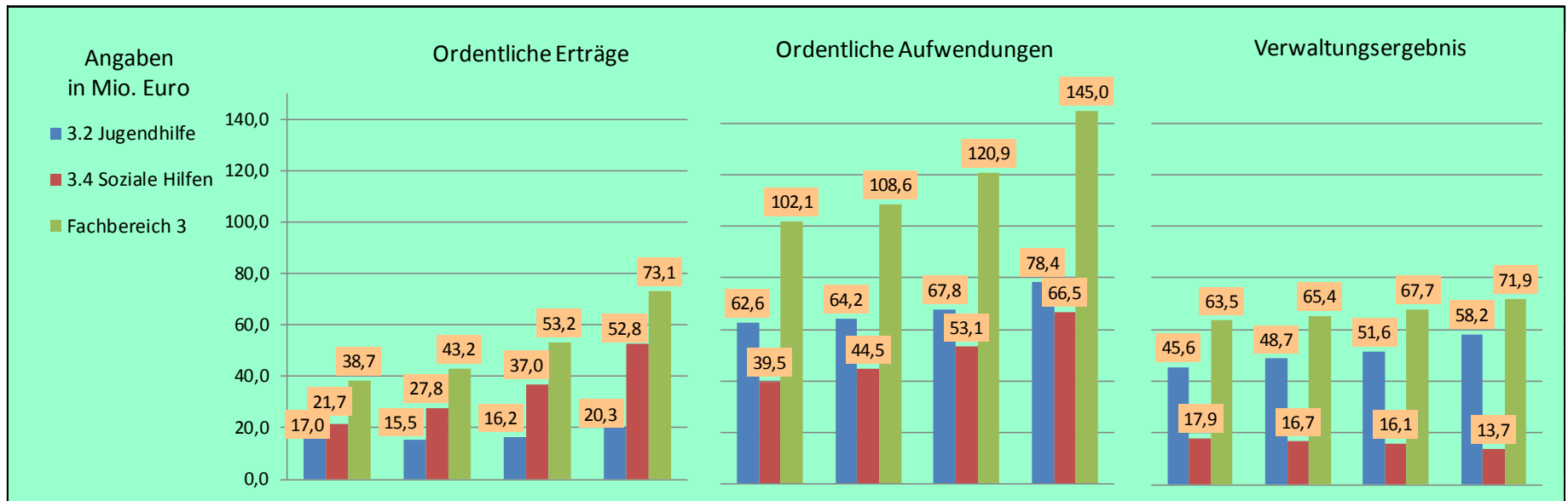


	Tsd. Euro
Rückholung Unterhaltsvorschuss	3.560
Erstattungen unbegl. minderj. Ausl.	6.432
Wirtschaftliche Jugendhilfe ohne unbegl. minderj. Ausl.	836
übrige Jugendhilfe	262
Erstattungen AsylbLG	9.989
Zentraler Forderungseinzug BSHG/SGB XII	1.380
übrige Sozialhilfe	656
Forderungen gesamt	11.091

- Für Erstattungen unbegleitete minderjährige Ausländer hat der Wetteraukreis zeitnahe zum Jahresabschluss 2016 eine Abschlagszahlung in Höhe von 5.230 Tsd. Euro erhalten.
- Erstattungen AsylbLG fällig 1. Quartal 2017.

2. Haushalt und Finanzen: Entwicklung des Verwaltungsergebnisses

Fachbereich Jugend und Soziales gesamt



- Angaben in Tausend Euro -

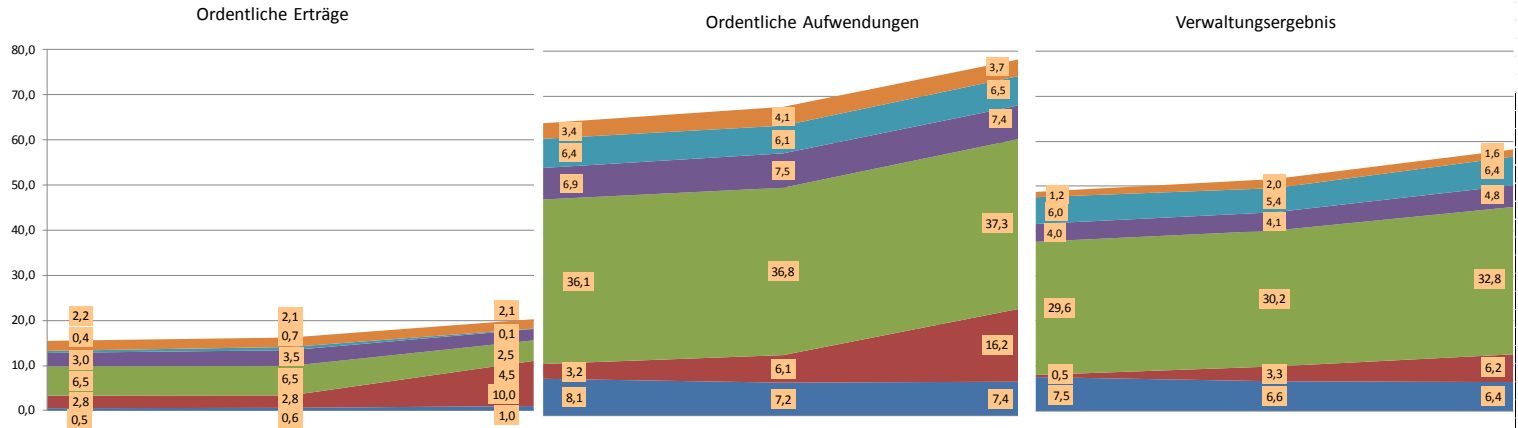
	Ordentliche Erträge				Ordentliche Aufwendungen				Verwaltungsergebnis			
	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016
3.2 Jugendhilfe	16.991	15.461	16.201	20.260	62.572	64.185	67.787	78.426	45.581	48.724	51.586	58.166
3.4 Soziale Hilfen	21.667	27.771	37.028	52.804	39.541	44.451	53.112	66.535	17.874	16.680	16.084	13.732
Fachbereich 3 gesamt	38.658	43.232	53.229	73.063	102.113	108.636	120.899	144.961	63.455	65.404	67.669	71.898

2. Haushalt und Finanzen: Entwicklung des Verwaltungsergebnisses

Fachdienst 3.2 Jugendhilfe

Angaben
in Mio. Euro

- Unterhaltsvorschuss
- Frühförderung
- Kindertagesbetreuung
- Hilfen zur Erziehung
- unbegl. minderj. Ausländer
- andere TH Jugendhilfe



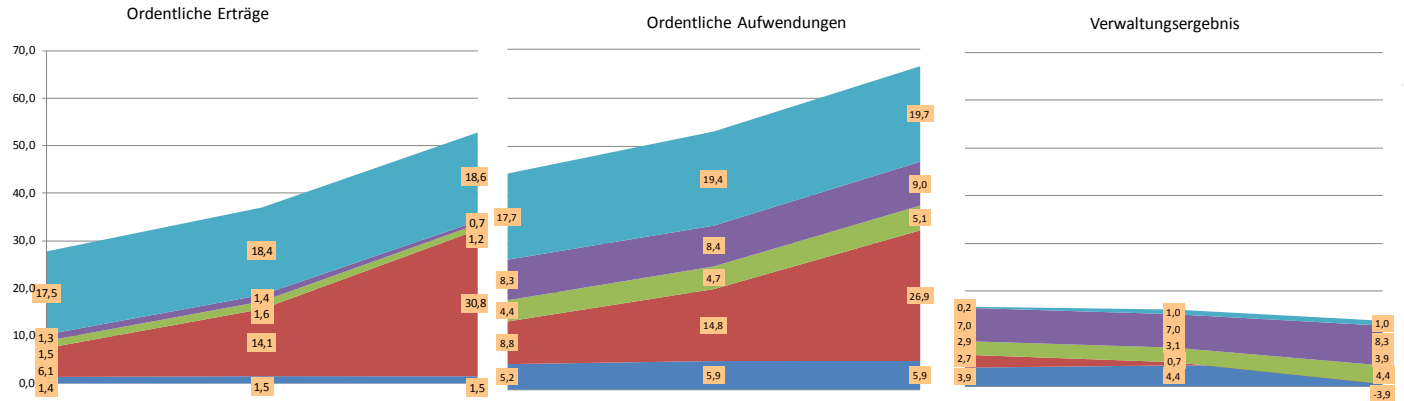
	Angaben in Tausend Euro								
	Ordentliche Erträge			Ordentliche Aufwendungen			Verwaltungsergebnis		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
05009 Unterhaltsvorschuss	2.233	2.096	2.075	3.422	4.131	3.663	1.189	2.035	1.588
05010 Frühförderung, Integration, Inklusion	440	718	85	6.392	6.082	6.461	5.951	5.364	6.375
06001 Kindertagesbetreuung	2.970	3.479	2.533	6.928	7.546	7.370	3.958	4.067	4.837
06011 Hilfen zur Erziehung	6.500	6.541	4.545	36.139	36.769	37.330	29.640	30.228	32.785
06012 Betreuung unbegl. minderj. Ausländer	2.784	2.755	10.009	3.248	6.051	16.178	464	3.295	6.168
3.2 andere Teilhaushalte Jugendhilfe	533	611	1.011	8.056	7.208	7.424	7.523	6.596	6.413
3.2 Jugendhilfe	15.461	16.201	20.260	64.185	67.787	78.426	48.724	51.586	58.166

2. Haushalt und Finanzen: Entwicklung des Verwaltungsergebnisses

Fachdienst 3.4 Soziale Hilfen

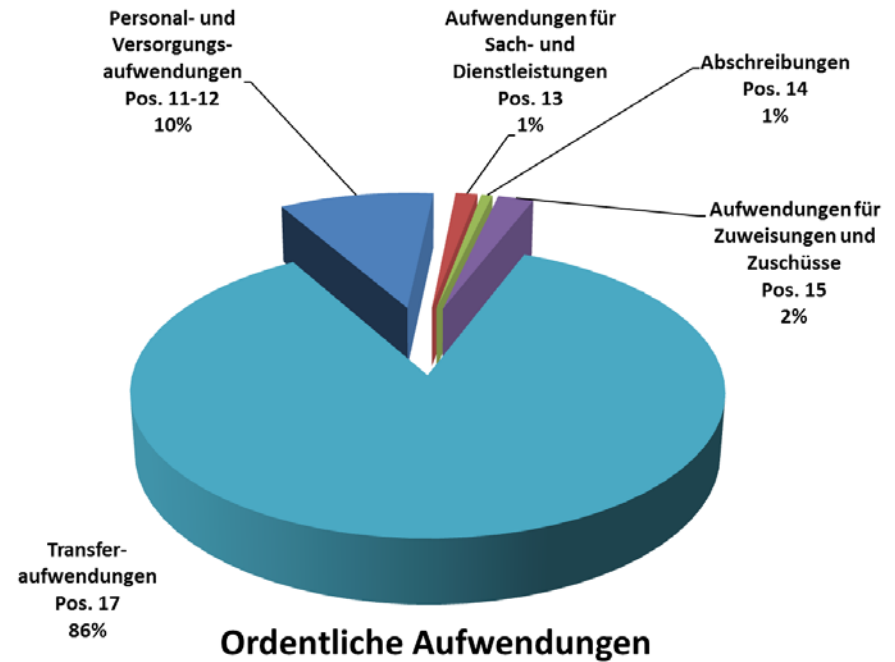
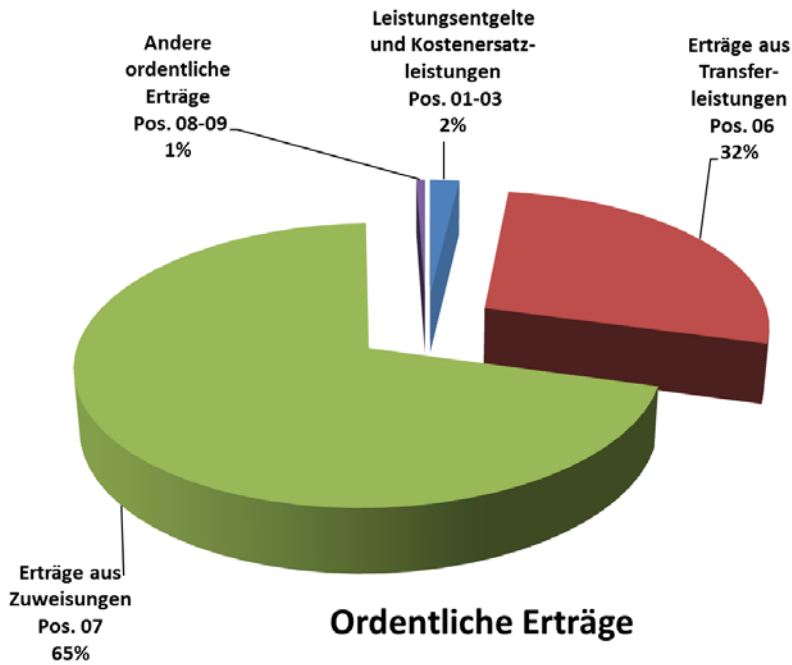
Angaben
in Mio. Euro

- Grundsicherung SGB XII
- Hilfe zur Pflege
- Hilfe zur Gesundheit
- Migration
- andere TH Soziale Hilfen



	Angaben in Tausend Euro								
	Ordentliche Erträge			Ordentliche Aufwendungen			Verwaltungsergebnis		
	2014	2015	2016	2014	2015	2016	2014	2015	2016
05002 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	17.490	18.393	18.624	17.722	19.372	19.652	232	979	1.028
05004 Hilfe zur Pflege / in besonderen Lebenslagen	1.345	1.373	666	8.342	8.388	9.016	6.998	7.014	8.349
05005 Hilfe zur Gesundheit / zur Überw. bes. soz. Schwierigk.	1.516	1.623	1.200	4.368	4.676	5.104	2.851	3.053	3.904
05007 & 05011 Migration Leistung & Steuerung	6.064	14.126	30.818	8.773	14.800	26.876	2.709	674	-3.942
3.2 andere Teilhaushalte Soziale Hilfen	1.355	1.513	1.496	5.246	5.877	5.888	3.891	4.363	4.392
3.4 Soziale Hilfen	27.771	37.028	52.804	44.451	53.112	66.535	16.680	16.084	13.732

2. Haushalt und Finanzen: Struktur der Aufwendungen und Erträge



Pos.	Beschreibung	Bewegung 2016 *)
01	Privatrechtliche Leistungsentgelte	16
02	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	134
03	Kostensersatzleistungen und -erstattungen	1.234
06	Erträge aus Transferleistungen	19.977
07	Erträge a. Zuw./ Zuschüssen f. lfd. Zwecke u. allg. Umlagen	51.292
08	Erträge a.d. Auflösung von Sopo aus Inv.zuw.,-zuschüssen u. -beiträgen	0
09	Sonstige ordentliche Erträge	409
10	Summe der ordentlichen Erträge (Positionen 1 - 9)	73.063

Pos.	Beschreibung	Bewegung 2016 *)
11	Personalaufwendungen	12.916
12	Versorgungsaufwendungen	1.440
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.013
14	Abschreibungen	1.031
15	Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse	3.312
17	Transferaufwendungen	124.250
10	Summe der ordentlichen Erträge (Positionen 1 - 9)	144.961

*) Stand 13.07.2017, Angaben in Tausend Euro.

*) Stand 13.07.2017, Angaben in Tausend Euro.

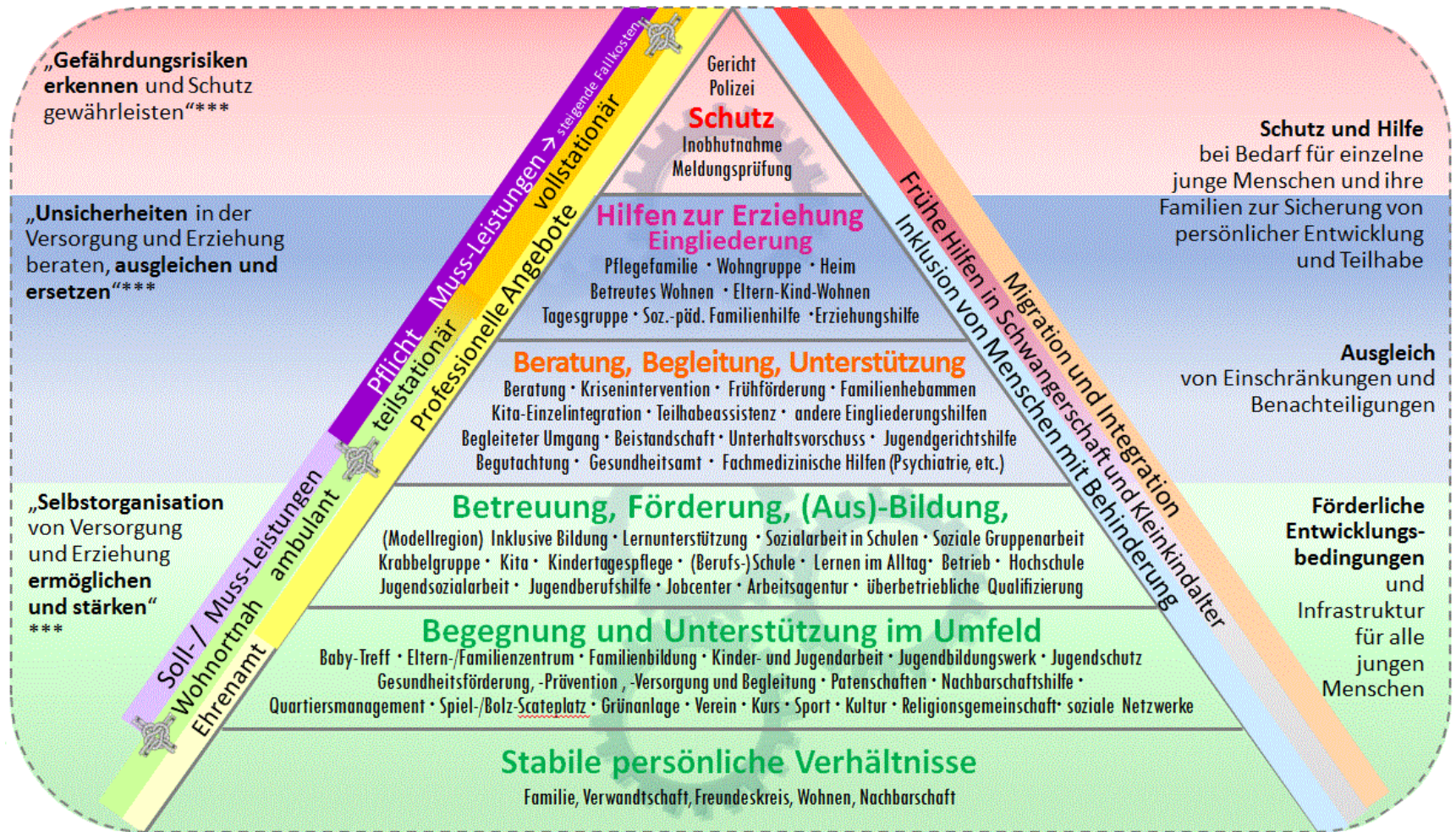
Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf* und abgestimmtes Zusammenwirken

Ineinandergreifen und
 Durchlässigkeit der
 Pyramidenebenen

Verknüpfung von (Regel-)
 Angeboten, Fachleistungen
 und Unterstützung im Umfeld

Die Jugendhilfepyramide

Sozialräume – Lebenswelten – „Fall im Feld“



2. Haushalt und Finanzen: Jugendhilfepyramide und ihre Entwicklung

Gesamtausgaben des Wetteraukreises für Jugendhilfe

	2013		2014		Veränderung 2014 zu 2013		2015		Veränderung 2015 zu 2014		2016 Vorläufiges Ergebnis		Veränderung 2016 zu 2015	
	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%	€	%
Gesamtausgaben	45.591.100 €	100%	48.723.800 €	100%	3.132.700 €	7%	51.586.000 €	100%	2.862.200 €	6%	52.935.600 €	100%	1.349.600 €	3%
Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen §35a SGB VIII u.a.	29.885.700 €	66%	31.622.000 €	65%	1.736.300 €	6%	34.782.400 €	67%	3.160.400 €	10%	34.632.700 €	65%	-149.700 €	-0,4%
Wohnortnahe Hilfen	8.309.000 €	18%	8.682.400 €	18%	373.400 €	4%	9.026.500 €	17%	344.100 €	4%	9.500.400 €	18%	473.900 €	5%
Betreuung, Förderung, (Aus-)bildung	5.897.400 €	13%	5.841.200 €	12%	-56.200 €	-1%	5.376.300 €	10%	-464.900 €	-8%	5.934.800 €	11%	558.500 €	10%
Schutz	940.100 €	2%	2.043.100 €	4%	1.103.000 €	117%	1.299.200 €	3%	-743.900 €	-36%	1.909.500 €	4%	610.300 €	47%
Begegnung und Unterstützung im Umfeld	558.900 €	1%	535.100 €	1%	-23.800 €	-4%	1.101.600 €	2%	566.500 €	106%	958.200 €	2%	-143.400 €	-13%

Stand: 02.05.2017

3. Interkommunale Kennzahlenvergleiche: HLT Kennzahlenvergleich Jugendhilfe

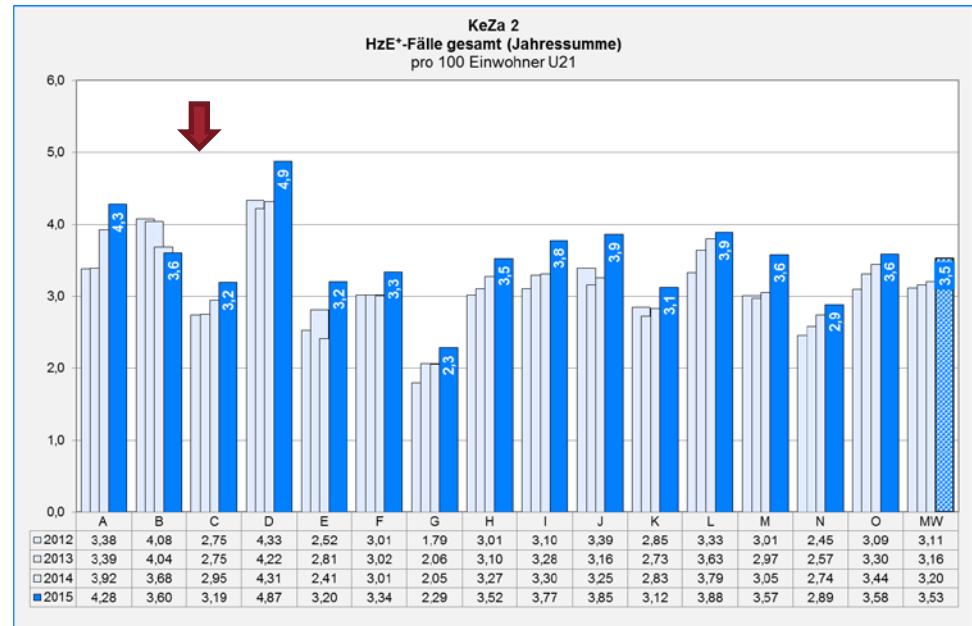
- Der HLT Kennzahlenvergleich Jugendhilfe besteht seit Dezember 2013.
- Durchführung: con_sens GmbH, Hamburg
- Teilnehmende Landkreise (Stand Juni 2017):
 - Fulda
 - Groß-Gerau
 - Gießen
 - Hersfeld-Rothenburg
 - Bergstraße
 - Schwalm-Eder
 - Waldeck-Frankenberg
 - Kassel
 - Main-Kinzig
 - Marburg-Biedenkopf
 - Odenwald
 - Offenbach
 - Rheingau-Taunus
 - Vogelsberg
 - Wetterau

Vergleichsgegenstand sind die „HzE+“. Das sind folgende Hilfearten:

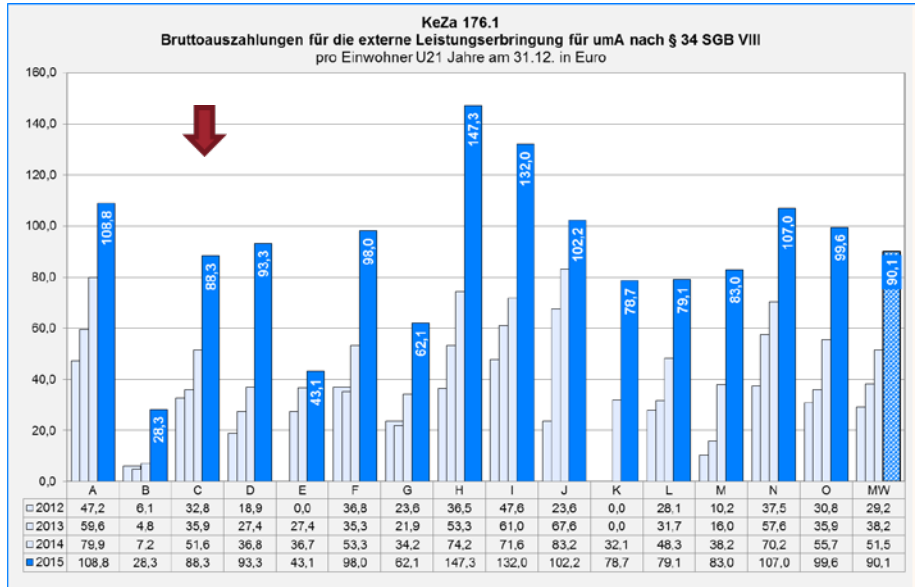
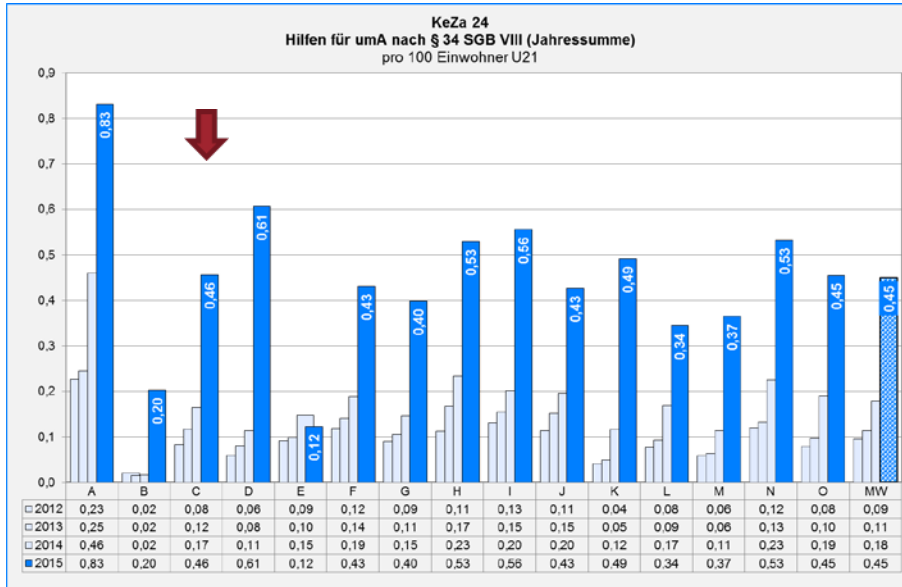
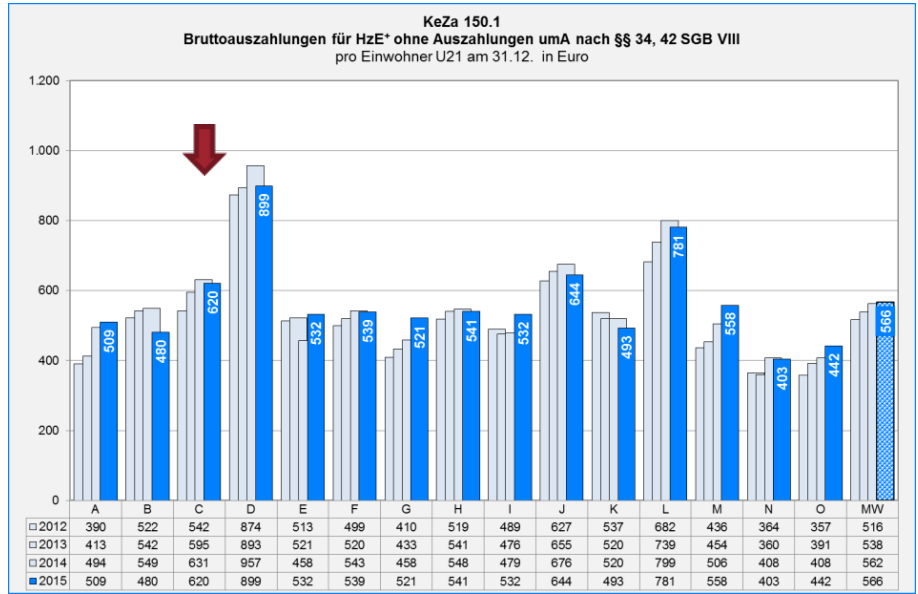
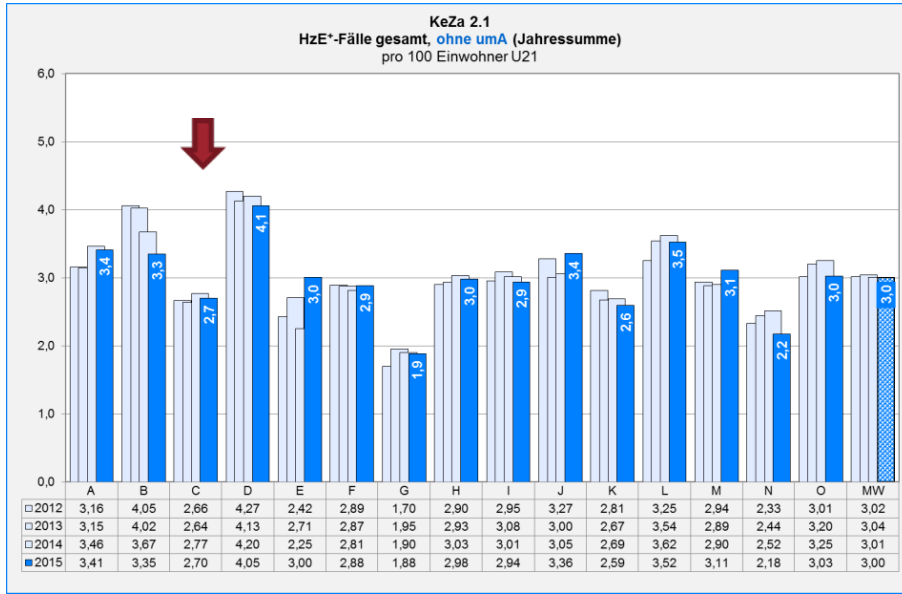
- Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder gemäß § 19 SGB VIII
- Hilfen zur Erziehung gemäß §§ 27 bis 35 SGB VIII
- Eingliederungshilfen für seelisch behinderte Kinder/Jugendliche §35a SGB VIII
- Inobhutnahmen § 42 SGB VIII.

Hilfen für unbegleitete minderjährige Ausländer sind eingeschlossen.

Freigegebene Vergleichszahlen liegen für die Jahre 2012 bis 2015 in anonymisierter Form vor. „MW“ steht für den Mittelwert. Der Wetteraukreis hat die Datenreihe „C“.



3. Interkommunale Kennzahlenvergleiche: HLT Kennzahlenvergleich Jugendhilfe



3. Interkommunale Kennzahlenvergleiche: Benchmarking SGB XII hessische Landkreise

- Das Benchmarking SGB XII hessische Landkreise besteht seit dem Jahr 2010.
- Durchführung: con_sens GmbH, Hamburg
- Teilnehmende Landkreise (Stand Juli 2017):
 - Darmstadt-Dieburg
 - Fulda
 - Groß-Gerau
 - Gießen
 - Hersfeld-Rothenburg
 - Hochtaunus
 - Bergstraße
 - Schwalm-Eder
 - Waldeck-Frankenberg
 - Kassel
 - Lahn-Dill
 - Limburg-Weilburg
 - Main-Kinzig
 - Marburg-Biedenkopf
 - Odenwald
 - Offenbach
 - Rheingau-Taunus
 - Vogelsberg
 - Werra-Meißner
 - Wetterau

Gegenstand des Vergleichs sind die folgenden Leistungsbereiche:

- Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem 3. Kapitel SGB XII (HLU a.v.E.),
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen nach dem 4. Kapitel SGB XII (GSiAE a.v.E.),
- Hilfe zur Pflege in und außerhalb von Einrichtungen nach dem 7. Kapitel SGB XII (HzP i.E. und a.v.E.).

Zudem werden im Rahmen des Benchmarking auch Leistungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung nach dem 6. Kapitel SGB XII untersucht. Betrachtet werden Leistungen für Kinder, für die die örtlichen Träger der Sozialhilfe in Hessen zuständig sind. Dieser Bereich umfasst folgende Leistungsarten:

- Teilhabeassistenz in Regel- und Förderschulen,
- Leistungen zur interdisziplinären Frühförderung,
- Leistungen in Kindertagesstätten mit Einzelintegration

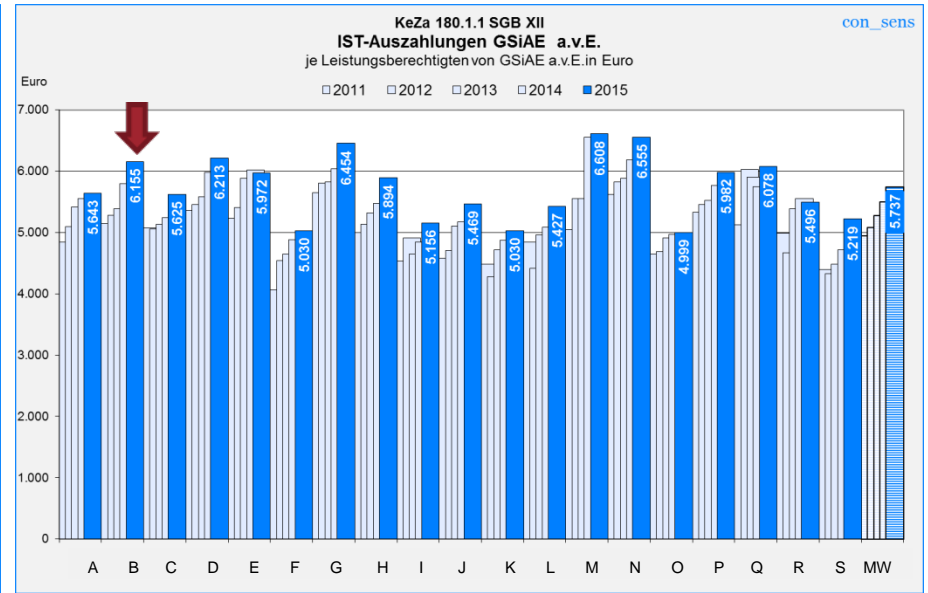
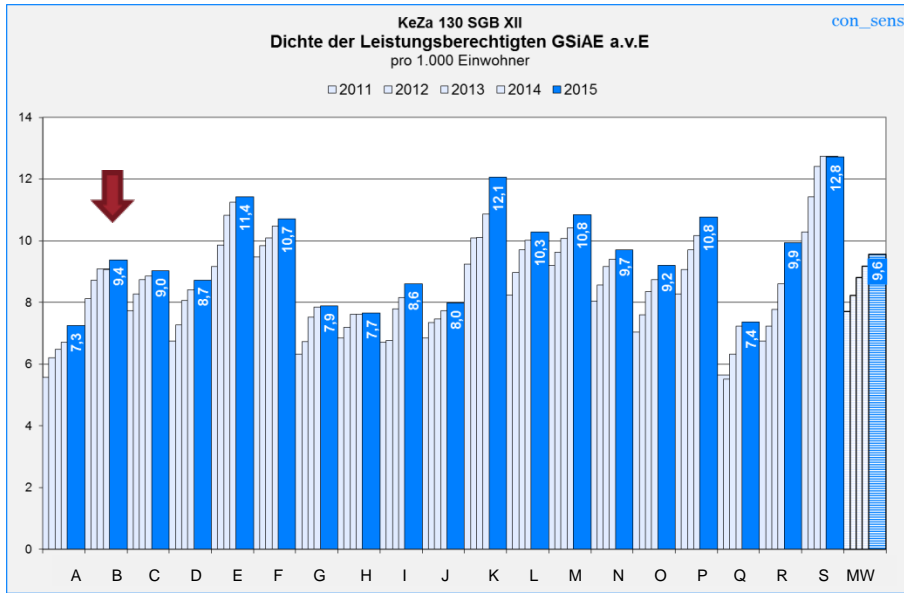
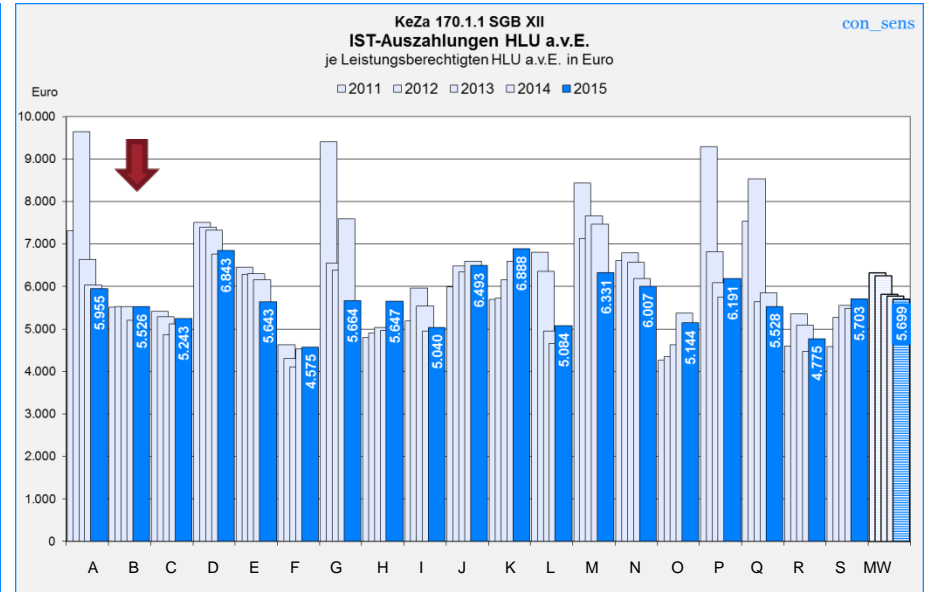
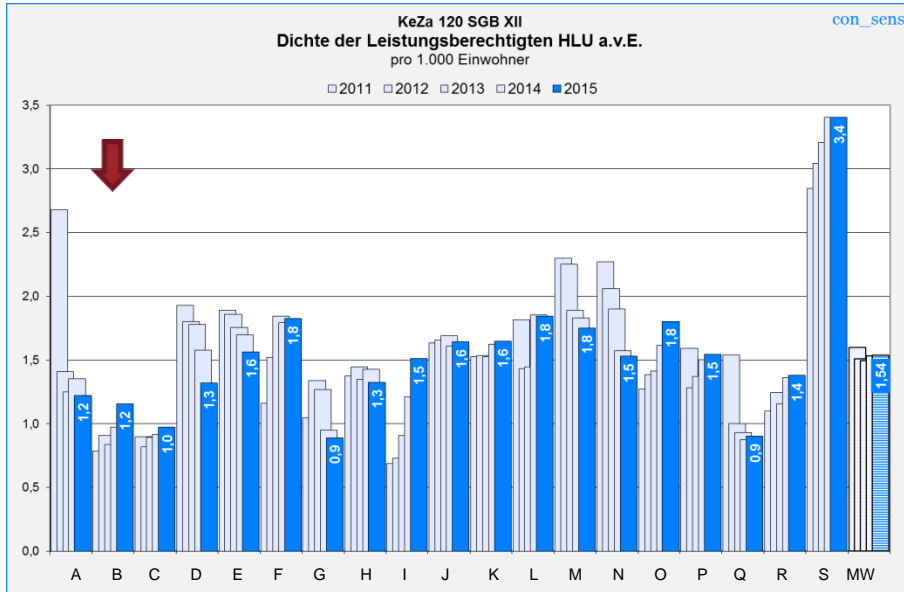
Obwohl sich der Benchmarking-Kreis grundsätzlich mit der Analyse der Leistungen nach dem SGB XII befasst, führten die steigenden Flüchtlingszahlen bereits vor vier Jahren dazu, dass die

- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)

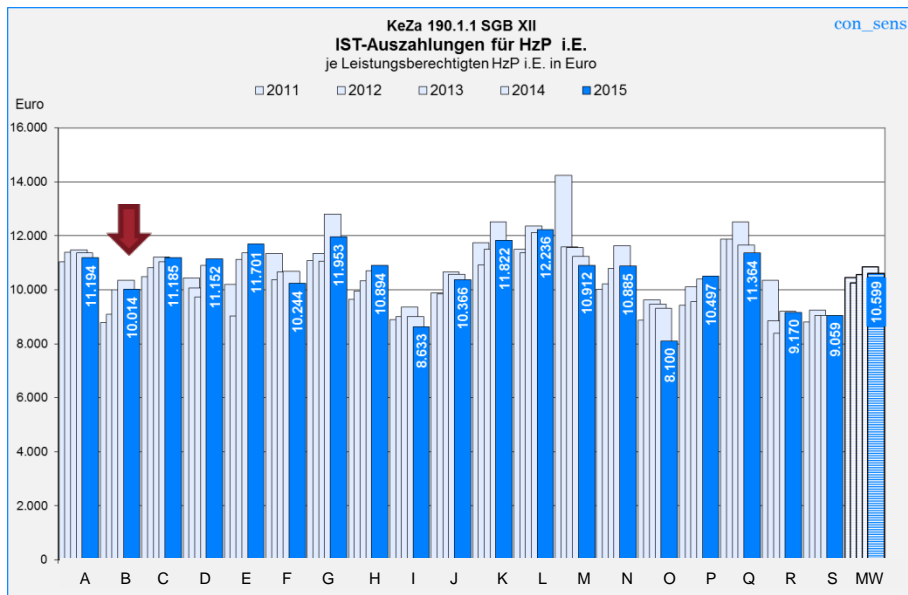
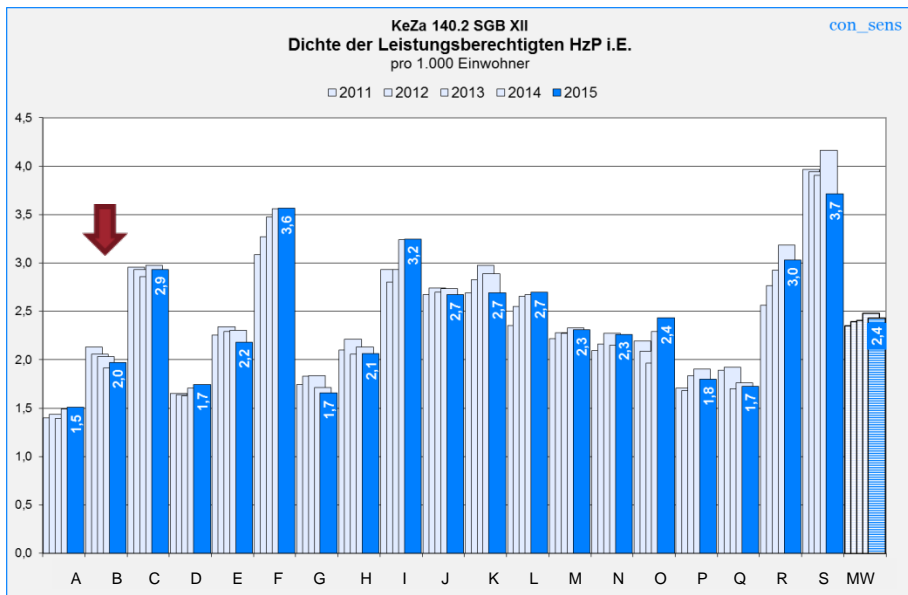
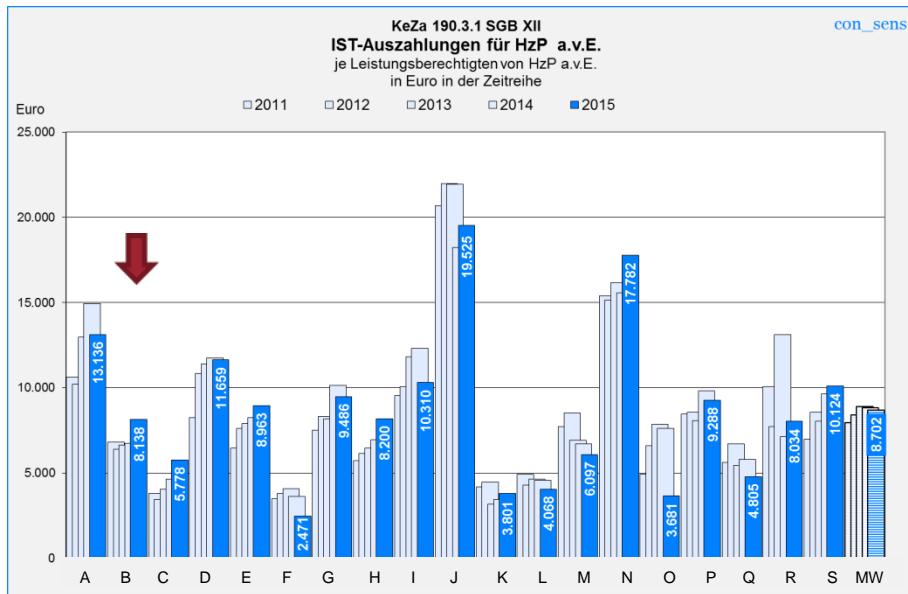
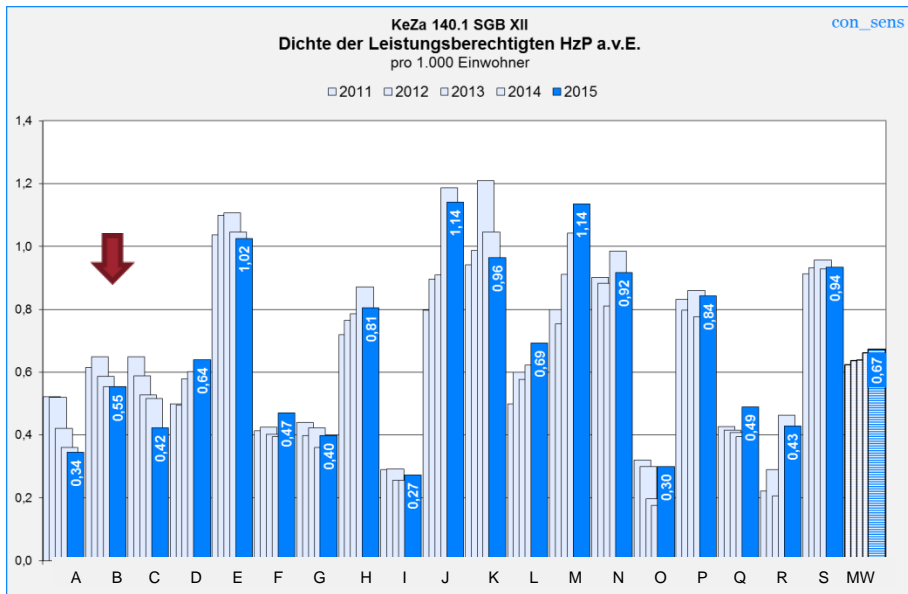
in den Kennzahlenvergleich aufgenommen wurden.

Freigegebene Vergleichszahlen liegen für die Jahre 2011 bis 2015 vor. „MW“ steht für den Mittel- oder Durchschnittswert; „MD“ für Median, das ist der mittlere Wert in einer nach Größe angeordneten Zahlenreihe. Der Wetteraukreis ist unter „B“ zu finden.

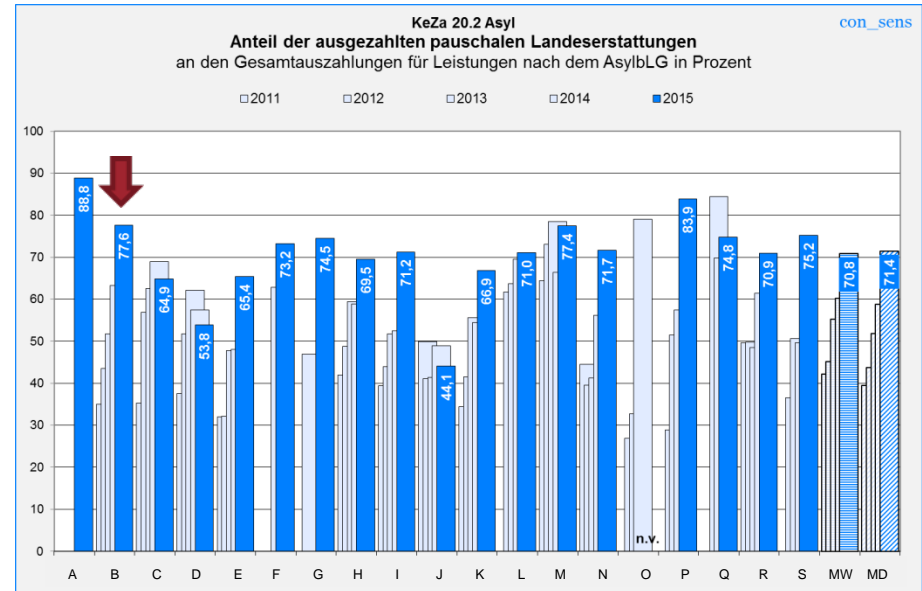
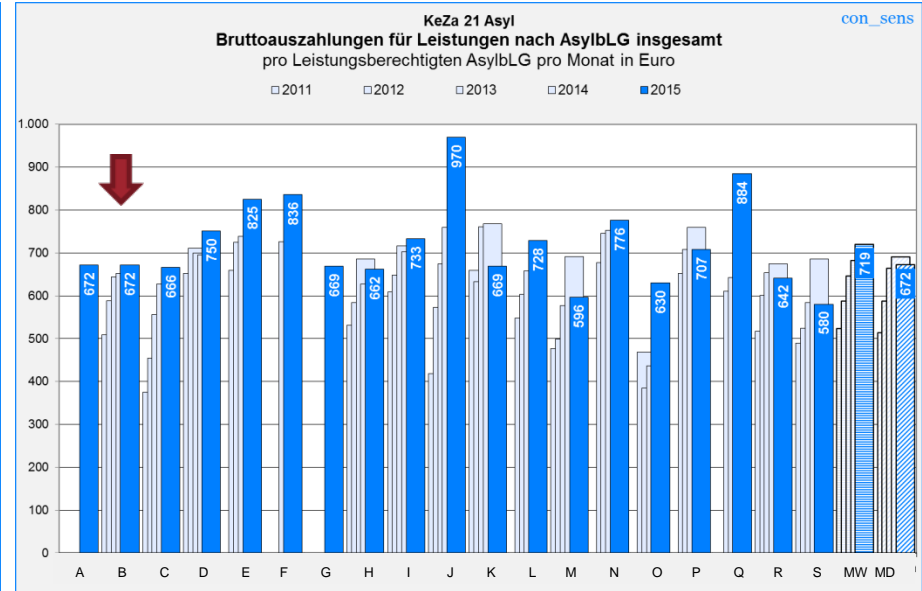
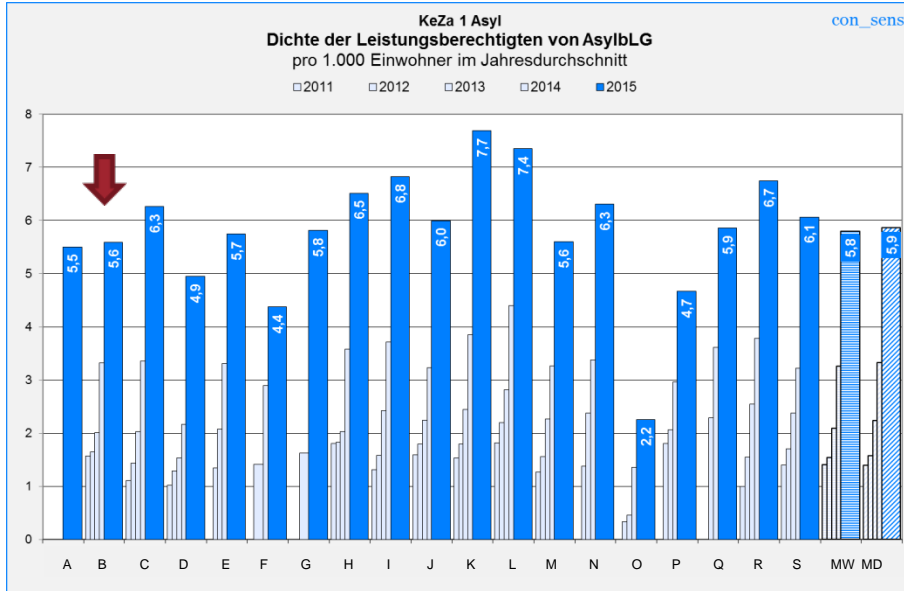
3. Kennzahlenvergleich SGB XII: Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) / Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen (GSiAE)



3. Kennzahlenvergleich SGB XII: Hilfe zur Pflege (HzP) außerhalb und innerhalb von Einrichtungen (a.v.E. bzw. i.v.E.)



3. Interkommunale Kennzahlenvergleiche: Benchmarking SGB XII hessische Landkreise



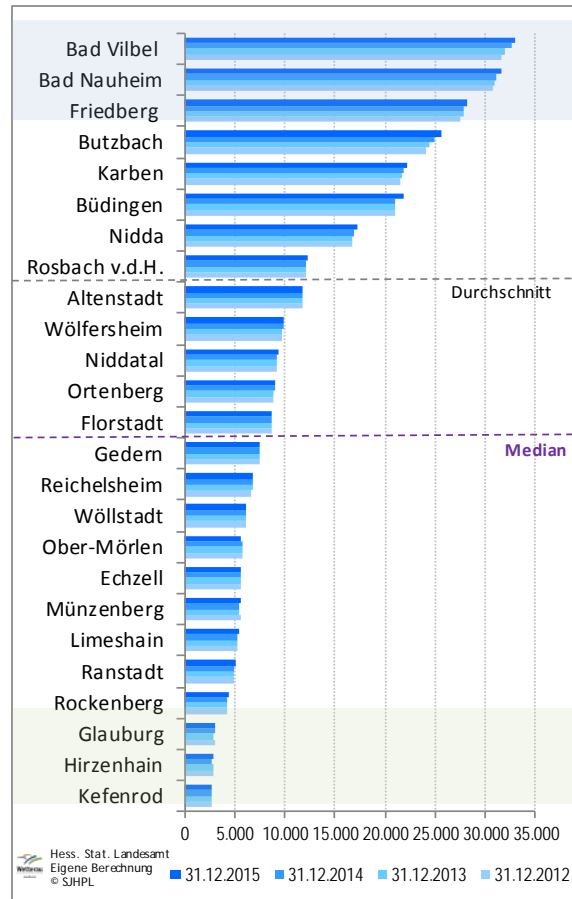
4. Abschnitt: Bevölkerungsentwicklung im Wetteraukreis

Anzahl der Einwohner und Einwohnerinnen in den Städten und Gemeinden 2012 bis 2015

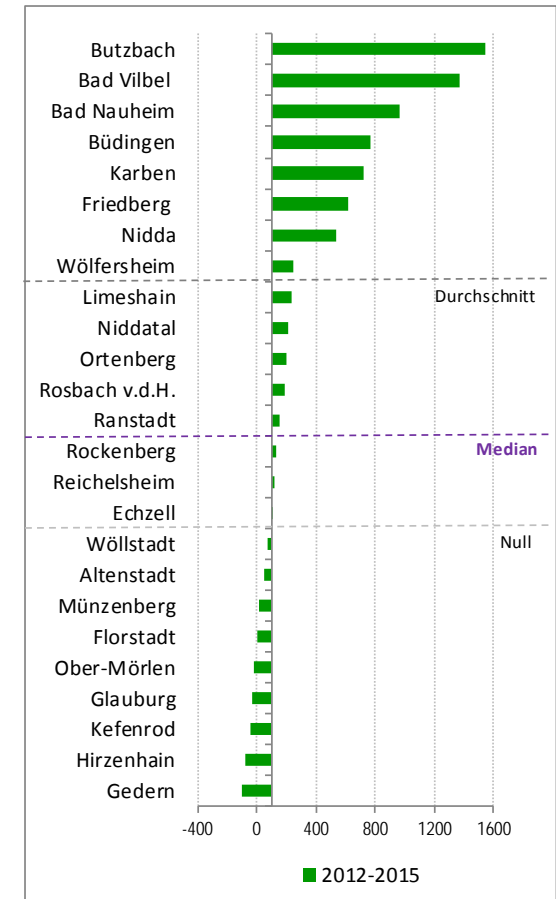
Städte und Gemeinden
in alphabetischer Reihenfolge

	2012	2013	2014	2015	2012 bis 2015
Wetteraukreis	293.940	295.408	297.369	301.931	+ 7 991
Mittelwert $\bar{\phi}$	11.758	11.816	11.895	12.077	+ 320
Median – –	8.691	8.690	8.672	8.695	+ 4
Altenstadt	11.810	11.767	11.817	11.859	+ 49
Bad Nauheim	30.668	30.879	31.018	31.630	+ 962
Bad Vilbel	31.649	32.020	32.584	33.020	+ 1 371
Büdingen	21.014	20.995	21.061	21.785	+ 771
Butzbach	24.019	24.384	24.900	25.557	+ 1 538
Echzell	5.600	5.574	5.562	5.701	+ 101
Florstadt	8.691	8.690	8.672	8.695	+ 4
Friedberg	27.537	27.758	27.859	28.156	+ 619
Gedern	7.561	7.550	7.439	7.456	- 105
Glauburg	3.058	2.985	3.015	3.032	- 26
Hirzenhain	2.901	2.877	2.816	2.828	- 73
Karben	21.442	21.716	21.936	22.163	+ 721
Kefenrod	2.769	2.744	2.746	2.726	- 43
Limeshain	5.247	5.265	5.347	5.480	+ 233
Münzenberg	5.584	5.490	5.496	5.596	+ 12
Nidda	16.758	16.786	16.848	17.299	+ 541
Niddatal	9.258	9.295	9.291	9.470	+ 212
Ober-Mörlen	5.741	5.730	5.775	5.720	- 21
Ortenberg	8.885	8.915	8.985	9.091	+ 206
Ranstadt	4.924	4.901	4.977	5.077	+ 153
Reichelsheim	6.736	6.823	6.785	6.856	+ 120
Rockenberg	4.225	4.272	4.306	4.361	+ 136
Rosbach v.d.H.	12.066	12.141	12.167	12.250	+ 184
Wölfersheim	9.674	9.766	9.880	9.925	+ 251
Wöllstadt	6.123	6.085	6.087	6.198	+ 75

Städte und Gemeinden
geordnet nach
Anzahl der Einwohner/innen



Städte und Gemeinden
geordnet nach
Veränderung der
Anzahl der Einwohner/innen



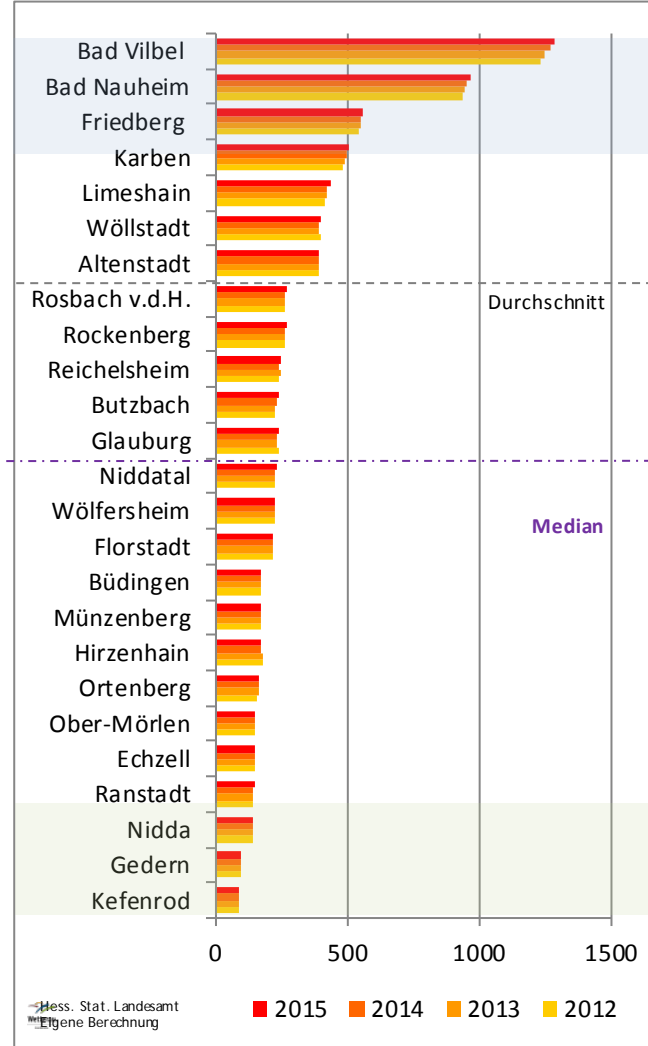
4. Abschnitt: Bevölkerungsentwicklung im Wetteraukreis: Wohndichte

Anzahl der Einwohner/innen je km² in den Städten und Gemeinden 2012 bis 2015

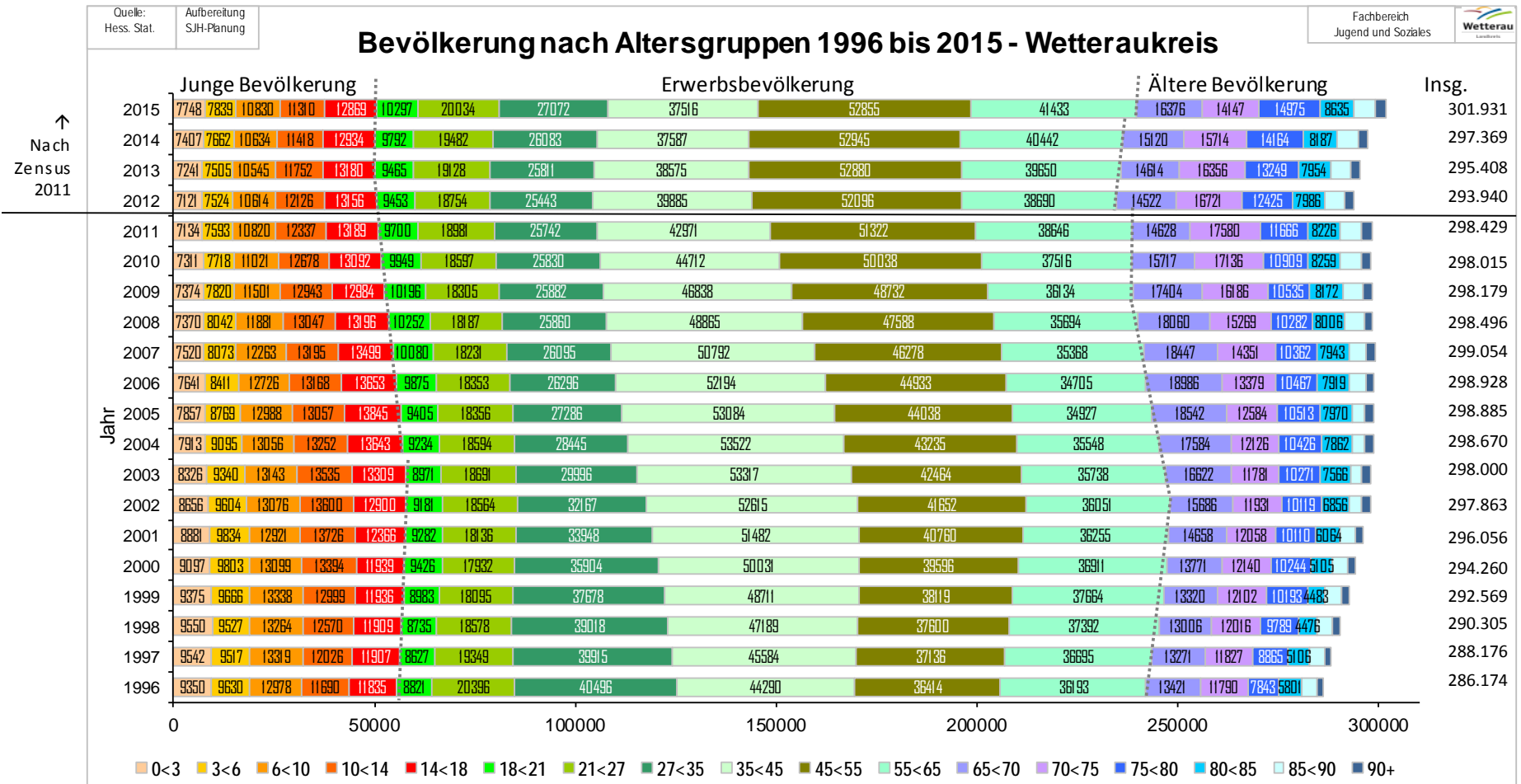
Städte und Gemeinden in alphabetischer Reihenfolge

	2012	2013	2014	2015	2012 bis 2015
Wetteraukreis	267	268	270	274	+ 7
Mittelwert $\bar{\phi}$	312	313	315	320	+ 8
Median – –	225	229	231	235	+ 10
Altenstadt	392	391	393	394	+ 2
Bad Nauheim	942	949	953	972	+ 30
Bad Vilbel	1232	1247	1269	1286	+ 53
Büdingen	171	171	171	177	+ 6
Butzbach	225	229	234	240	+ 14
Echzell	149	148	148	152	+ 3
Florstadt	219	219	219	220	+ 0
Friedberg	549	553	555	561	+ 12
Gedern	100	100	99	99	- 1
Glauburg	241	236	238	239	- 2
Hirzenhain	180	179	175	176	- 5
Karben	488	494	499	504	+ 16
Kefenrod	90	89	90	89	- 1
Limeshain	420	421	428	438	+ 19
Münzenberg	177	174	174	177	+ 0
Nidda	142	142	142	146	+ 5
Niddatal	230	231	231	235	+ 5
Ober-Mörlen	152	152	153	152	- 1
Ortenberg	162	163	164	166	+ 4
Ranstadt	144	143	145	148	+ 4
Reichelsheim	244	247	246	248	+ 4
Rockenberg	262	265	267	270	+ 8
Rosbach v. d. H.	266	268	268	270	+ 4
Wölfersheim	224	227	229	230	+ 6
Wöllstadt	398	396	396	403	+ 5

Städte und Gemeinden nach Wohndichte geordnet



4. Abschnitt: Bevölkerungsentwicklung im Wetteraukreis



Entwicklung 2012 bis 2015 (Zensus)

Bevölkerung insgesamt	+7991
Junge Bevölkerung 0 < 27	+2179
Erwerbsbevölkerung 27<65	+2762
Ältere Bevölkerung 27<65	+3050

Entwicklung 1996 bis 2015

Bevölkerung insgesamt	+15757
Junge Bevölkerung 0 < 27	-3773
Erwerbsbevölkerung 27<65	+1483
Ältere Bevölkerung 27<65	+18047

Anteil an Gesamtbevölkerung

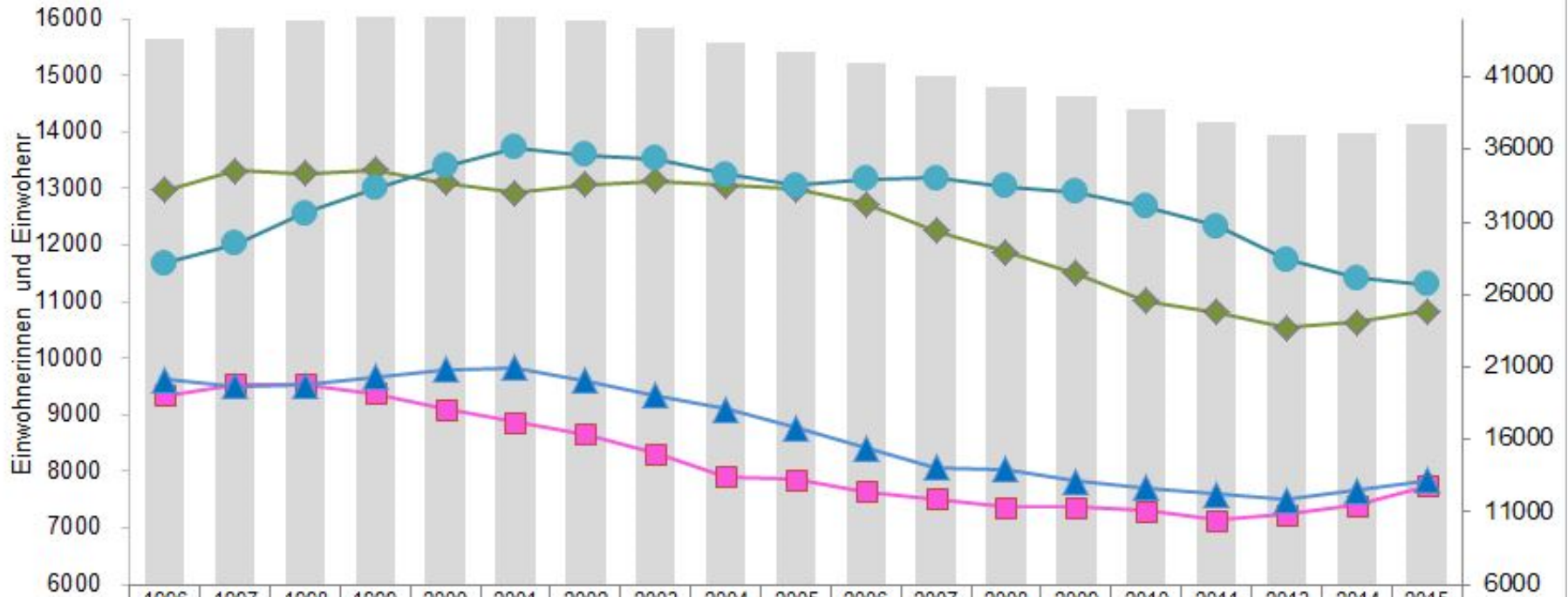
	Junge Bevölkerung 0 < 27	Erwerbsbevölkerung 27<65	Ältere Bevölkerung 65 und >
2015	27%	53%	21%
2012	27%	53%	20%
1996	30%	55%	15%

Rundungsdifferenzen möglich

4. Abschnitt: Bevölkerungsentwicklung im Wetteraukreis

Bevölkerungsentwicklung 1996 bis 2015 Junge Menschen von 0 bis unter 14 Jahre Wetteraukreis insgesamt

Quelle: Hess. Stat. Landesamt, Datenaufbereitung: SJHPL

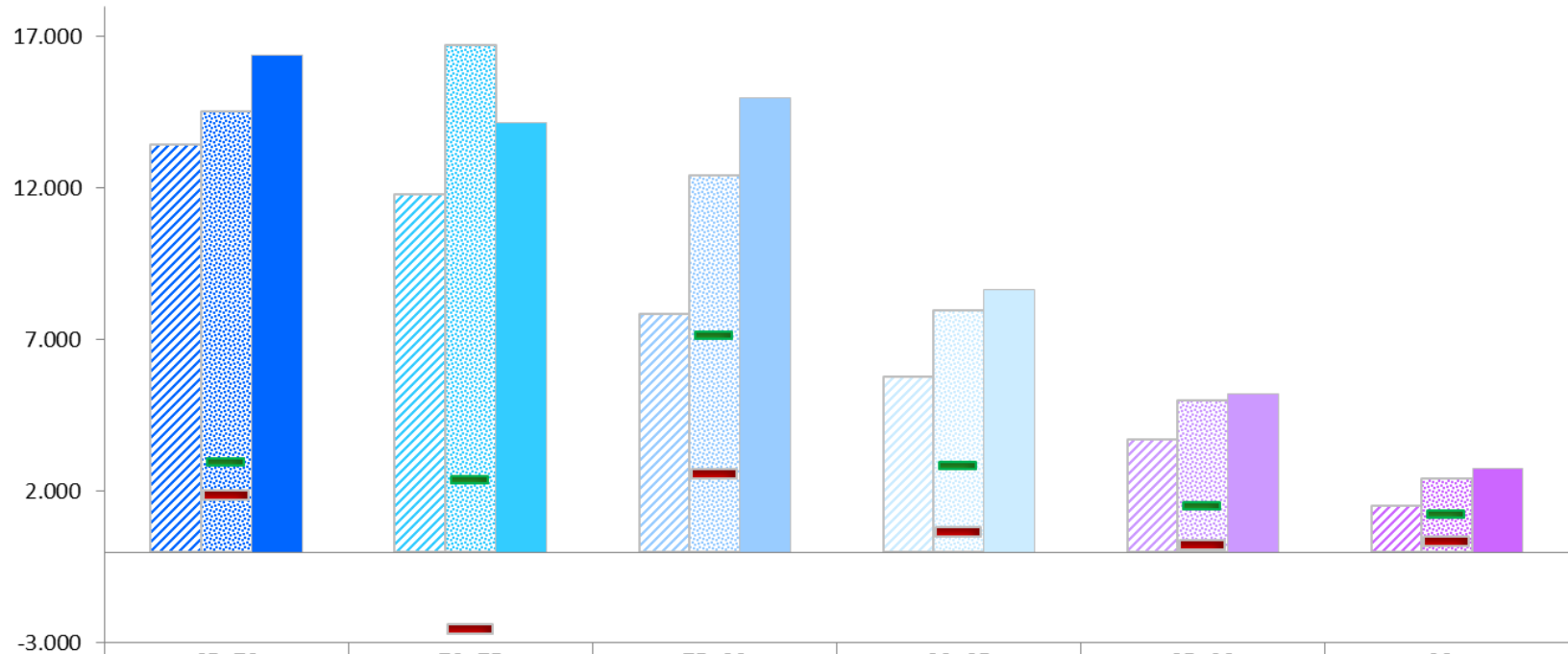


	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2013	2014	2015
Σ	43648	44404	44911	45378	45393	45362	44936	44344	43316	42671	41946	41051	40340	39638	38728	37884	37042	37121	37727
0<3	9350	9542	9550	9375	9097	8881	8656	8326	7913	7857	7641	7520	7370	7374	7311	7134	7241	7407	7748
3<6	9630	9517	9527	9666	9803	9834	9604	9340	9095	8769	8411	8073	8042	7820	7718	7593	7505	7662	7839
6<10	12978	13319	13264	13338	13099	12921	13076	13143	13056	12988	12726	12263	11881	11501	11021	10820	10544	10634	10830
10<14	11690	12026	12570	12999	13394	13726	13600	13535	13252	13057	13168	13195	13047	12943	12678	12337	11752	11418	11310

4. Abschnitt: Bevölkerungsentwicklung im Wetteraukreis

Quelle: Hess. Stat. Landesamt
 Aufbereitung SJH-Planung 6/2015
 Fachbereich Jugend und Soziales
 Wetterau Landkreises

Wetteraukreis - Ältere Bevölkerung nach Altersgruppen - 1996, 2012 und 2015 im Vergleich



	65<70	70<75	75<80	80<85	85<90	90+
1996	13.421	11.790	7.843	5.801	3.704	1.522
2012	14.522	16.721	12.425	7.986	4.994	2.430
2015	16.376	14.147	14.975	8.635	5.225	2.770
Diff 1996/2015	+2955	+2357	+7132	+2834	+1521	+1248
Diff 2012/2015	+1854	-2574	+2550	+649	+231	+340

5. Abschnitt: Sozialpreis des Wetteraukreises

Mit dem Sozialpreis wird als sichtbares äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung beispielhaftes ehrenamtliches Handeln im sozialen Bereich ausgezeichnet, das oft unbemerkt von der Öffentlichkeit im Dienste des Menschen erbracht wird.

Insbesondere sollen der herausragende Einsatz bzw. wegweisende Projekte auf dem Gebiet der Altenhilfe, der Behindertenarbeit, der Hospizarbeit, der Betreuung von Kranken/Behinderten und der Hilfe für die sozial Schwachen und Benachteiligten im Wetteraukreis geehrt werden.

Kreistagsbeschluss: 03. Februar 2010

Vergaberichtlinie: 04. Mai 2010

Dotierung:

2010 – 2014: 2.000 Euro; Ab 2015: 2.500 Euro

Jahr	Preisträger
2010	Verein für soziales Engagement und Nachbarschaftshilfe e.V. Bad Vilbel
2011	Herr Hubertus Ellerhusen, Nidda und Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs, Bad Nauheim
2012	Eltern-Kind-Verein Wölfersheim
2013	Grüne Damen Wetterau
2014	AntiFaBI e.V. Friedberg
2015	Frau Maria Beuth, Butzbach
2016	Frau Brigitte Sonntag, Friedberg und Belobigung für die Büdinger Tafel.

Umsetzung des Integrationskonzeptes für den Wetteraukreis



Das Integrationskonzept für den Wetteraukreis wurde am 24.07.2014 vom Kreistag verabschiedet.

Der Integrationsbeauftragte koordiniert eine umfassende Querschnittsaufgabe für den gesamten Landkreis.

Beteiligte bei der Umsetzung sind verschiedene Organisationseinheiten der Kreisverwaltung, Repräsentanten von gesellschaftlichen Gruppen, ehrenamtliche Unterstützung, relevante Organisationen und Verbände sowie die Städte und Gemeinden im Wetteraukreis.

Beteiligungen	Allgemeine Umsetzung	Umsetzung für geflüchtete Menschen
Internetauftritt des Wetteraukreises: <ul style="list-style-type: none"> • Veröffentlichung des Konzeptes • Ausbau / Neuaufstellung der Themen Integration und Migration 	Projekte in der Kreisverwaltung: <ul style="list-style-type: none"> • Öffnung für Vielfalt in der Personalabteilung • Planung eines Diversity-Managements • Ausländerbehörde zur Willkommensbehörde • Vernetzung der Projekte in der Kreisverwaltung 	Deutschkurse: Ausbau der Angebote für Geflüchtete
Zusendung des Konzeptes: <ul style="list-style-type: none"> • alle Mitarbeiter/innen Wetteraukreis • Städte und Gemeinden Wetteraukreis • alle Schulen Wetteraukreis 	Fortbildungsangebote: für Mitarbeiter/innen des Wetteraukreises im Bereich Vielfalt und Integration	Bildungskoordination für Neuzugewanderte: Vom Bund finanziertes Projekt
Einbindung von, Austausch mit Beteiligten: <ul style="list-style-type: none"> • Gremien Wetteraukreis • Führungskräfte Wetteraukreis • Relevante Organisationen und Verbände 	Integrations-Monitoring: wird aufgebaut	Dezentrale Unterbringung: In allen Städten und Gemeinden des Wetteraukreises. Bei Bedarf Service des Kreises bei Auswahl der Unterkünfte.
Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • Presse und soziale Medien • Themenschwerpunkt der interkulturellen Wochen 2015 	Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme am bundesweiten Diversity-Tag 2016 • Jährliche Ausrichtung der interkulturellen Wochen im Wetteraukreis 	Runde Tische: Vertragliche Vereinbarungen von Städten und Gemeinden mit dem Landkreis
Einbindung der Fachöffentlichkeit: <ul style="list-style-type: none"> • Fachvorträge und Workshops für / mit Organisationen und Verbände • Fachtag zum Integrationskonzept und zur „Charta der Vielfalt“ 	Netzwerke: Ausbau vorhandenes Netzwerk; Einbindung weiterer gesellschaftlicher Gruppen	Fortbildungsangebote: <ul style="list-style-type: none"> • Für ehrenamtliche Helfer • Für Hauptamtliche der Kommunen
		Informationsveranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> • Für Ehrenamtliche Helfer • Für Kommunen einschließlich eines Erfahrungsaustausches
		Enge Kooperation mit der AG Flüchtlingshilfe Wetterau

6. Abschnitt: Vielfalt, Integration und Inklusion im Wetteraukreis

Interkulturelle Wochen im Wetteraukreis

Bereits seit 1975 findet jährlich Ende September bundesweit die Interkulturelle Woche statt - am Anfang jedoch anders benannt.

Daran beteiligen sich mittlerweile mehr als 450 Städte und Gemeinden mit insgesamt rund 4.500 Veranstaltungen.

Bis heute ist das Eintreten für bessere politische und rechtliche Rahmenbedingungen des Zusammenlebens von Deutschen und Zugewanderten ein Ziel der "Woche" geblieben.

Seit 2007 werden die Interkulturellen Wochen im Wetteraukreis von einer immer größer werdenden Gruppe von Veranstaltern kreisweit gemeinsam organisiert. Seit 2008 werden die Interkulturellen Wochen im Wetteraukreis regelmäßig von Sponsoren unterstützt.

Plakate der Interkulturellen Wochen



2015	2016
17. Sept. – 18. Okt.	16. Sept. – 16. Okt.
23 Veranstaltungen	22 Veranstaltungen
43 Veranstalter	36 Veranstalter
5 Sponsoren	6 Sponsoren
Inhaltliche Ausrichtung: Integrationskonzept des Wetteraukreises	Inhaltliche Ausrichtung: Flucht

Die Veranstalterinnen und Veranstalter der Interkulturellen Wochen im Wetteraukreis haben beschlossen, einen großen Wert auf Kooperationen untereinander zu legen und somit das Motto der Wochen in Bezug auf Vielfalt aktiv vorzuleben. Bei drei Vorbereitungstreffen wird gemeinsam die inhaltliche Ausrichtung der gesamten Wochen festgelegt und Kooperationsmöglichkeiten besprochen.

6. Abschnitt: Vielfalt, Integration und Inklusion im Wetteraukreis

WIR Projekt:

"WIR" steht für "Wegweisende Integrationsansätze Realisieren".

Ziel des Projektes:

Strukturen und Prozesse der Kreisverwaltung an die Bedürfnisse einer immer vielfältiger werdenden Gesellschaft anpassen.

Beginn des Projektes: Januar 2014

Förderung durch: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

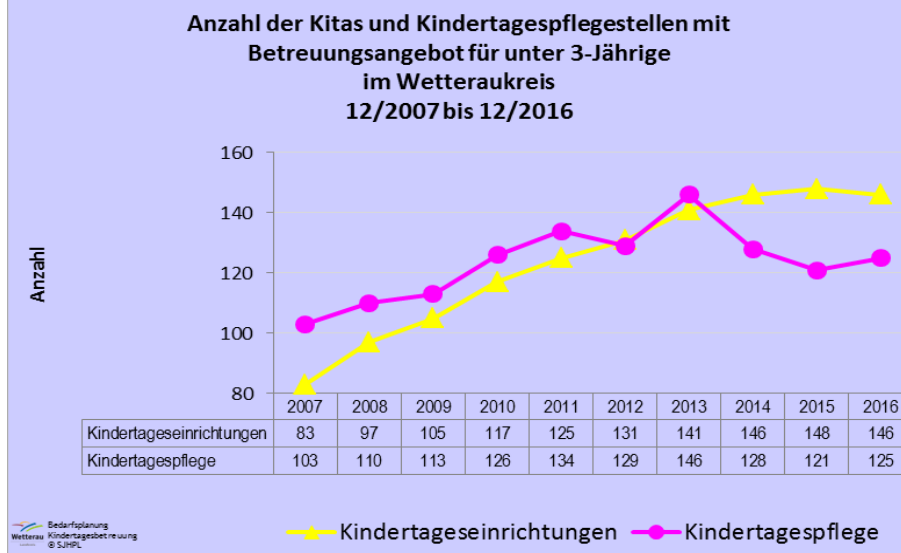
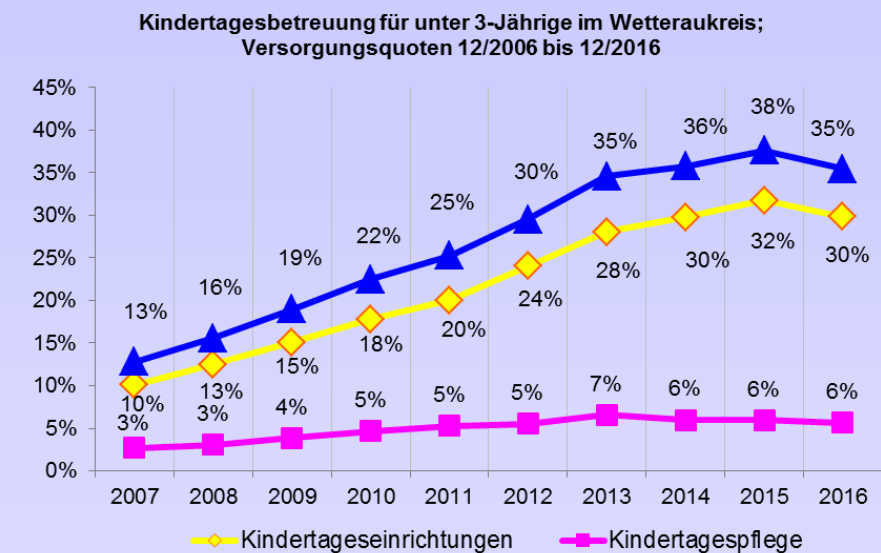
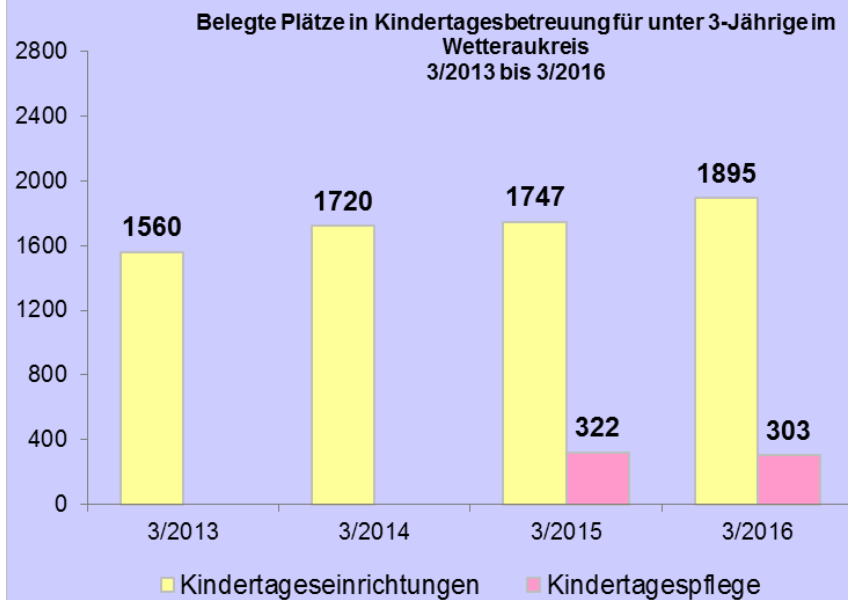
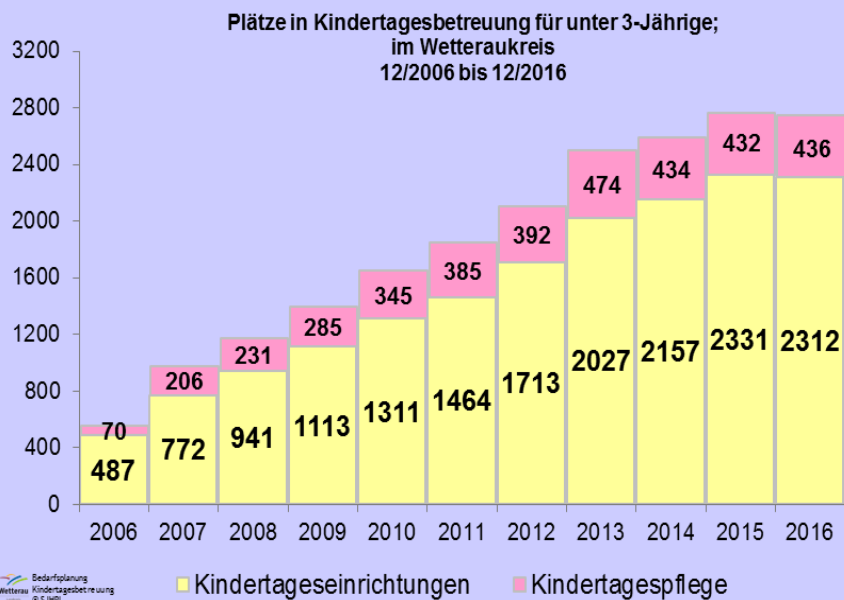
Fördersumme im Jahr:

2014: 38.779,50 €
2015: 47.409,00 €
2016: 48.383,64 €

Auszug begonnener und umgesetzter Maßnahmen 2014-2017:

- Schulungen zu Interkultureller Kompetenz
- Interkulturelle Kompetenz als Anforderungskriterium bei der Personalauswahl
- Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Erreichbarkeit aller gesellschaftlicher Zielgruppen
- Weiterentwicklung von Organisationsstrukturen unter Berücksichtigung der vorhandenen Vielfalt bei den Mitarbeiter/innen
- Vernetzung von Verwaltung, freien Trägern, Multiplikatoren der Zivilgesellschaft usw.
- Veranstaltungen, z.B. Diversity Tag, Interkulturelle Wochen
- Monitoring zur Integration für den Wetteraukreis

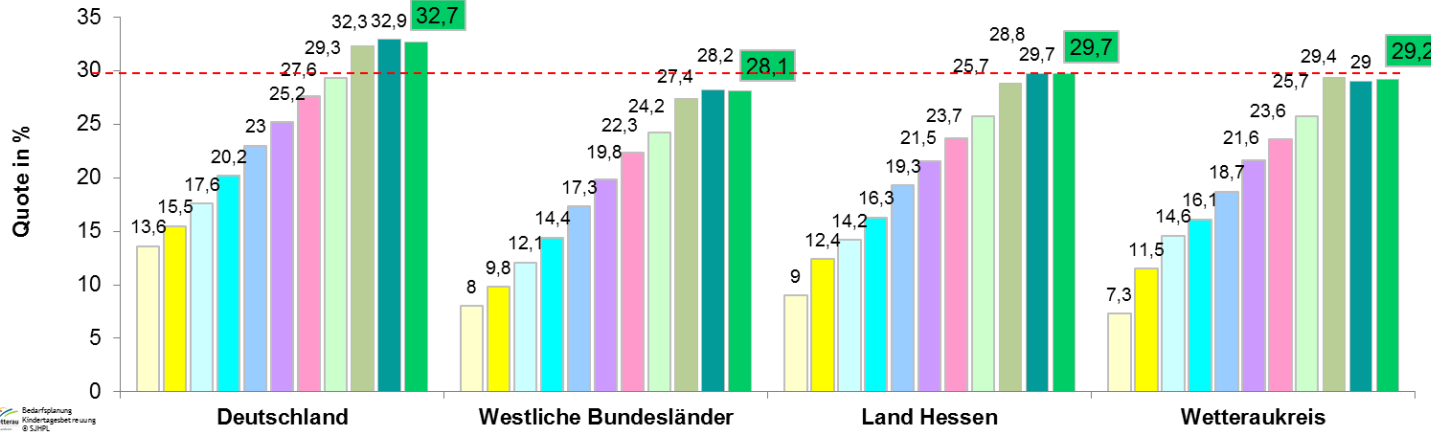
7. Abschnitt: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf: U-3 Ausbau



7. Abschnitt: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf: U-3 Ausbau / Hort- und Ganztagsbetreuung in Schulen

- 2006 ■ 2007 ■ 2008
- 2009 ■ 2010 ■ 2011
- 2012 ■ 2013 ■ 2014
- 2015 ■ 2016

Betreuungsquoten unter 3-Jähriger insgesamt 2006 bis 2016
 Wetteraukreis im Bund-Hessen-Vergleich
 jeweils 1. März



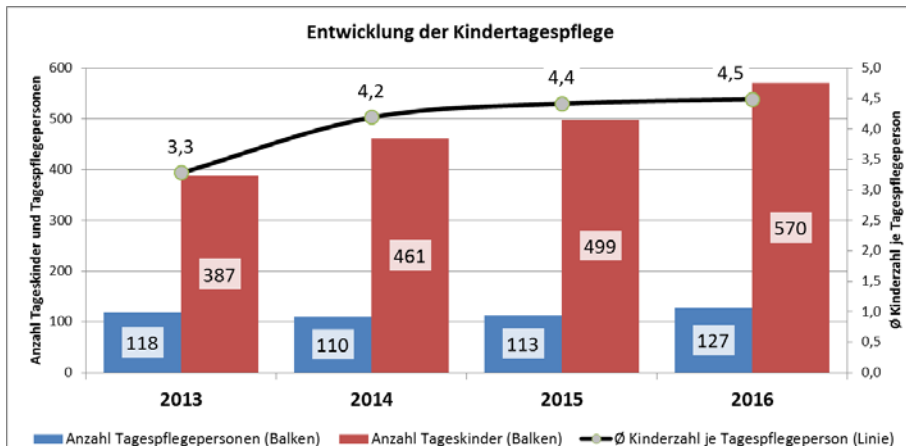
Angebot an Hortplätzen im Wetteraukreis; 2005 bis 2016



Grundschulen mit Ganztagsangebot im Wetteraukreis 1992 bis Schj 2016/17

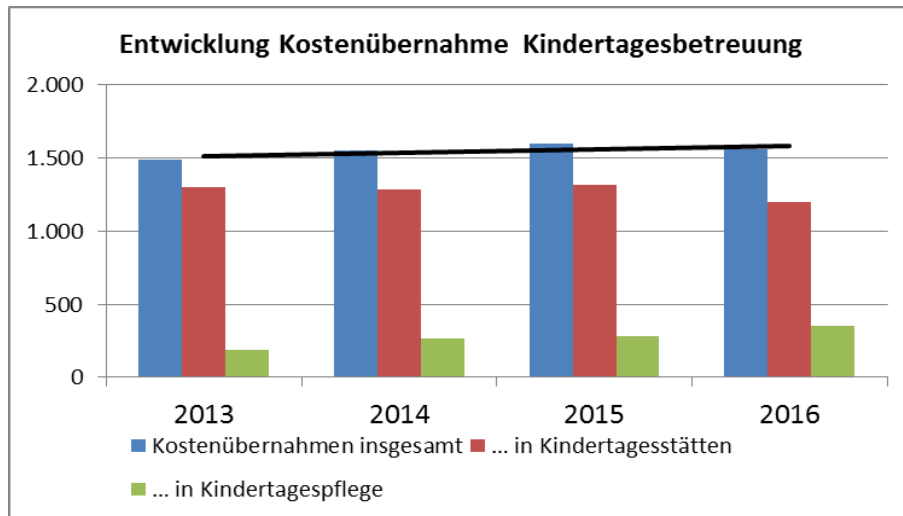
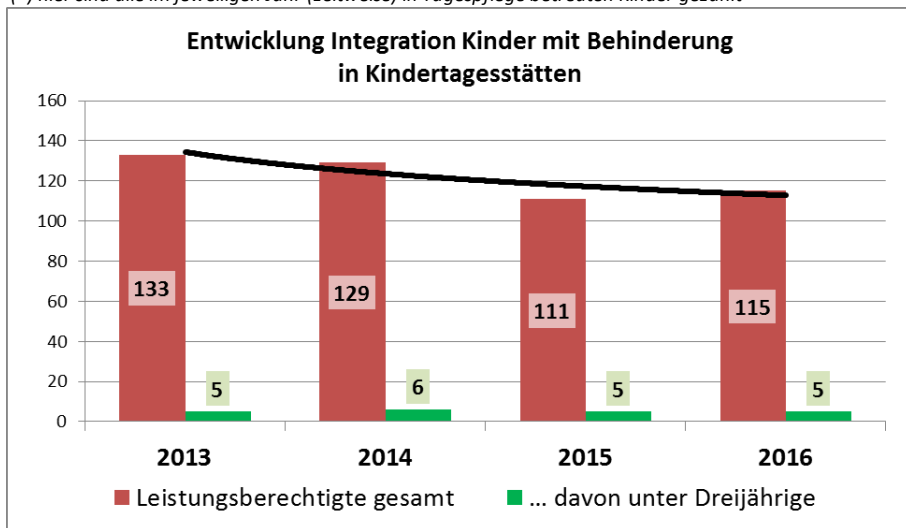


7. Abschnitt: Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf:



	2013	2014	2015	2016
Tagespflegepersonen	118	110	113	127
Tageskinder (*)	387	461	499	570
Ø Kinderzahl je Tagespflegeperson (*)	3,3	4,2	4,4	4,5

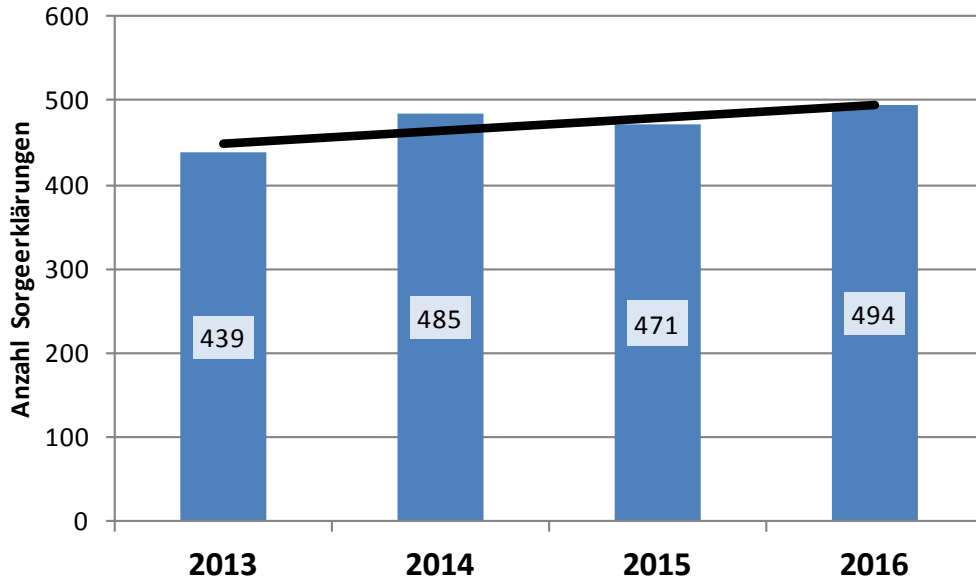
(*) hier sind alle im jeweiligen Jahr (zeitweise) in Tagespflege betreuten Kinder gezählt



	2013	2014	2015	2016
Kostenübernahmen insgesamt	1.484	1.545	1.597	1.553
... in Kindertagesstätten	1.296	1.283	1.313	1.198
... in Kindertagespflege	188	262	284	355
... davon für Asylsuchende	0	0	57	86

8. Abschnitt: Förderung der Familien in der Wetterau

Begründung der gemeinsamen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern im Jahr durch von beiden Elternteilen abgegebene Sorgeerklärungen (§ 1626a Absatz 1 Nummer 1 BGB)



	2013	2014	2015	2016
Anzahl Sorgeerklärungen	439	485	471	494

Adoptionsvermittlung in interkommunaler Zusammenarbeit

Der Magistrat der Stadt Gießen, Jugendamt ist anerkannt als gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle gemäß § 2 AdvermiG. Er nimmt die Adoptionsvermittlung für den Wetteraukreis und den Landkreis Gießen sowie für die Stadt Gießen wahr.

Die Adoptionsvermittlungsstelle ist in den Bereich der sozialen Dienste des Jugendamtes der Stadt Gießen integriert.

Kostenbeitrag Wetteraukreis

2015: 50.097,82 €

2016: 54.182,81 €

Paare, die zum Erstinformationsgespräch kamen

Jahr	Gesamt	Stadt Gießen	Landkreis Gießen	Landkreis Wetterau
2015	20	6	7	8
2016	28	4	6	18

Abgeschlossene Adoptionen

Jahr	Gesamt	Stadt Gießen	Landkreis Gießen	Landkreis Wetterau
2015	19	4	8	7
2016	24	5	10	9

9. Abschnitt: Wohlverhalten Aufwachsen in der Wetterau

Das Netzwerk Frühe Hilfen

Regionale Netzwerkknoten



Jährliche Netzwerkfachtagungen:

2015: Frühe Hilfen – Mehrwert für alle

2016: Frühe Hilfen – willkommen in Vielfalt

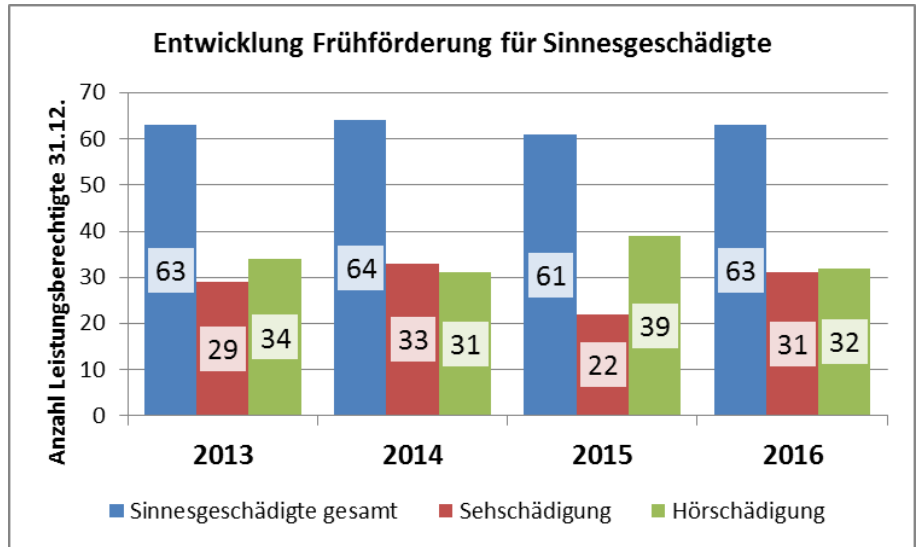
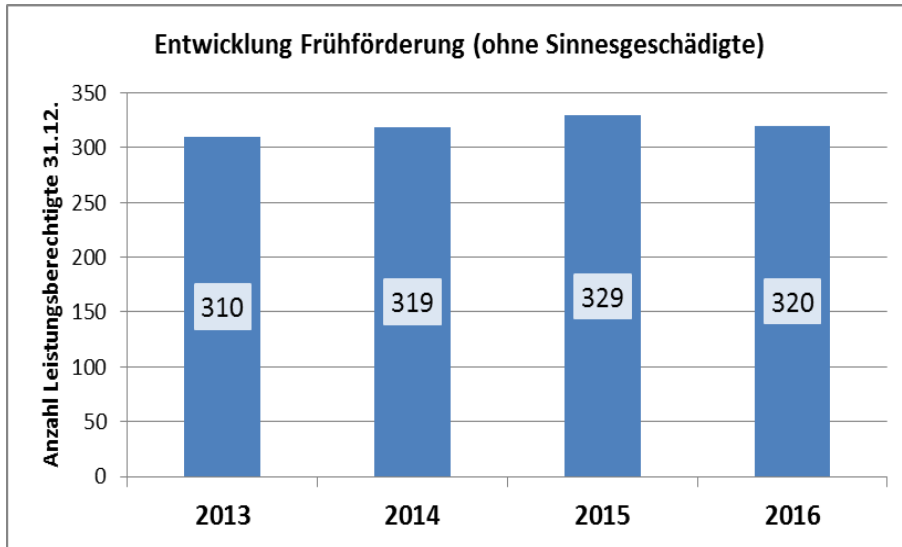
Seit 2015 sind 6 Familienhebammen für das Netzwerk Frühe Hilfen tätig.

Jahr	Anzahl betreuter Familien	Ø Anzahl Betreuungsstunden
2015	73	16,0
2016	98	16,4

Frühe Hilfen sollen dort angesiedelt sein, wo Familien mit kleinen Kindern wohnen, um ihnen den Zugang zu den Unterstützungsangeboten zu erleichtern oder gar erst zu ermöglichen. Bisher haben sich fünf Regionen gebildet, die Angebote der Frühen Hilfen vernetzen und in Netzwerkforen mit der Netzwerkkoordination kooperieren.

9. Abschnitt: Wohlverhalten Aufwachsen in der Wetterau

Heilpädagogische Frühförderung

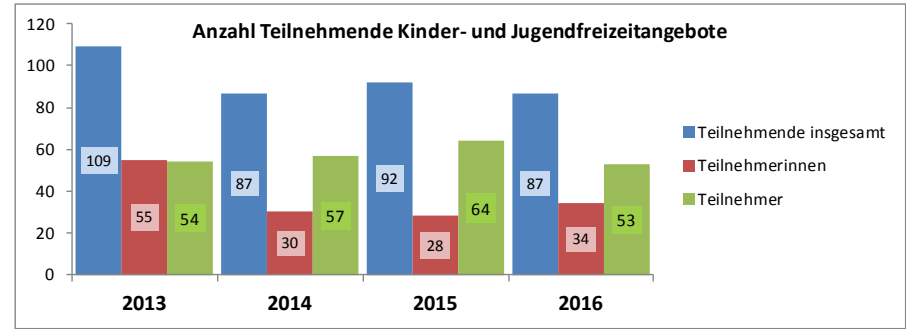
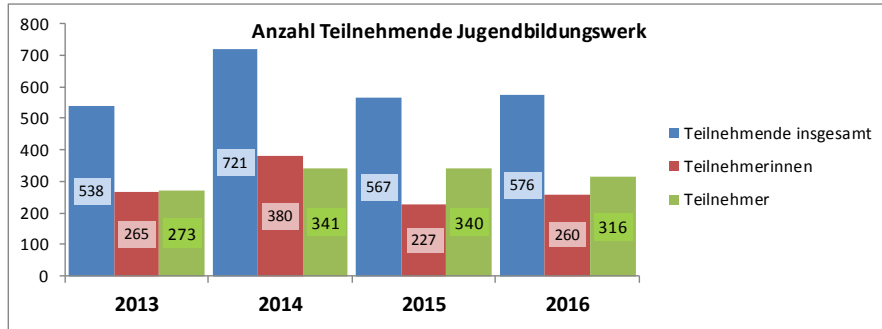


Heilpädagogische Frühförderung

	2013	2014	2015	2016
Bruttoaufwendungen	892.056 €	906.754 €	823.075 €	957.196 €

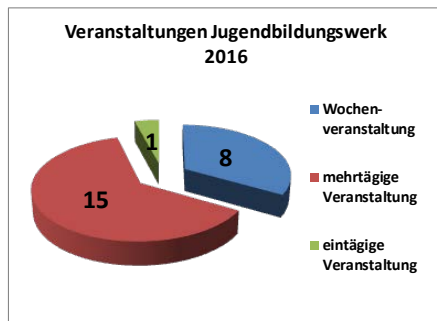
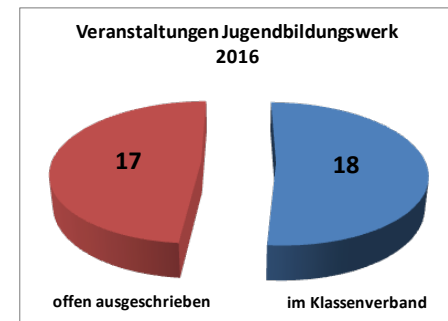
9. Abschnitt: Wohlverhalten Aufwachsen in der Wetterau

Jugendarbeit und -bildung / Erzieherischer Jugendschutz



Kommunales Jugendbildungswerk	2013	2014	2015	2016
Durchgeführte Veranstaltungen/ Bildungsangebote	28	37	34	25
... davon mit Schulen im Klassenverband	19	18	22	18
... davon offen ausgeschriebene Bildungsveranstaltungen	9	19	12	17
... als Wochenveranstaltung mind. 5 Tage	5	6	8	8
... als mehrtägige Veranstaltung	18	16	20	15
... als eintägige Veranstaltung	3	6	3	1
... in anderen Veranstaltungsformen z.B., Arbeitsgemeinschaften, Abendveranstaltungen, etc.	2	9	3	0
Anzahl Teilnehmende insgesamt	538	721	567	576
... davon Teilnehmerinnen	265	380	227	260
... davon Teilnehmer	273	341	340	316

Kinder- und Jugendfreizeitangebote	2013	2014	2015	2016
Anzahl der Kinder- und Jugendfreizeiten	5	5	4	4
Anzahl Teilnehmende insgesamt	109	87	92	87
... davon Teilnehmerinnen	55	30	28	34
... davon Teilnehmer	54	57	64	53
... mit Zahlung von Mindestbeiträgen	6	5	14	8
... mit Zahlung von Differenzbeiträgen	4	1	1	3
... mit Zahlung Beiträge ALG-II-/ Bildungspaket	61	38	35	33
... mit Zahlung Höchstbeiträgen	38	43	42	43

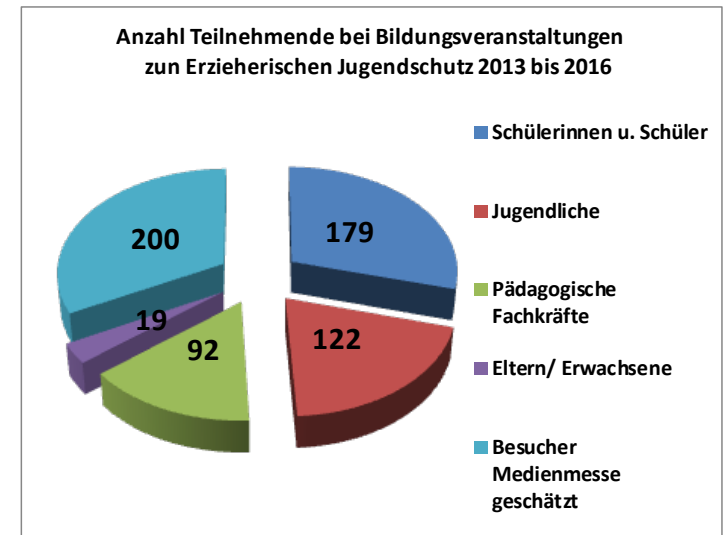
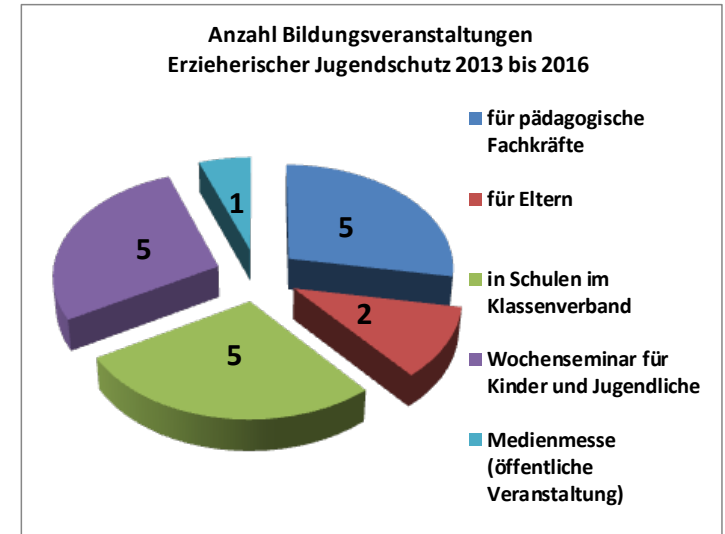


Fortbildungsangebote Mitarbeiter/innen Jugendarbeit, Jugendleiter/innenausbildung, pädagogische Fachkräfte der Jugend- und Schulsozialarbeit	2013	2014	2015	2016
Anzahl der Fortbildungsangebote	6	9	11	11
Anzahl Teilnehmende insgesamt	88	172	141	184
... davon Teilnehmerinnen	55	107	72	97
... davon Teilnehmer	33	65	69	87

9. Abschnitt: Wohlverhalten Aufwachsen in der Wetterau

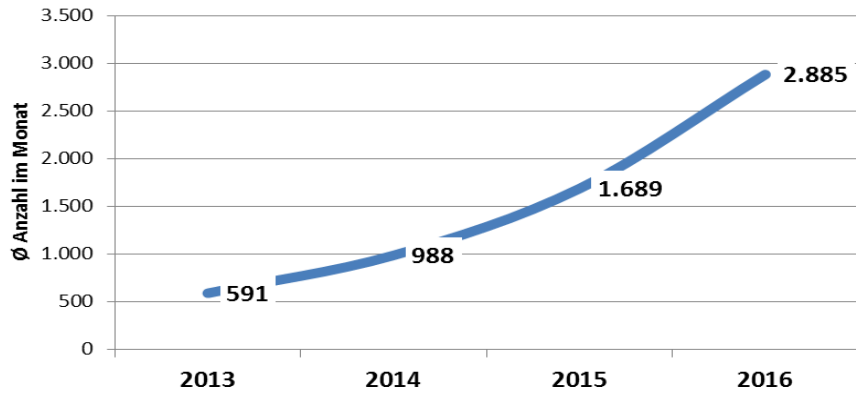
Jugendarbeit und -bildung / Erzieherischer Jugendschutz

Erzieherischer Jugendschutz	2013	2014	2015	2016
Durchgeführte Veranstaltungen/ Bildungsangebote insgesamt	7	7	1	2
... davon Bildungsveranstaltungen für päd. Fachkräfte, Jugend- u. Schulsozialarbeit und Schule	2	2		1
... davon Bildungsveranstaltungen für Eltern	1	1		
... davon Angebote mit Schulen im Klassenverband in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk	3	2		
... davon Wochenseminar für Kinder u. Jugendliche in öffentlicher Ausschreibung in Kooperation mit dem Jugendbildungswerk	1	2	1	1
Anzahl Teilnehmende insgesamt, davon:	176	153	22	37
Schülerinnen u. Schüler	116	63		
... davon Teilnehmerinnen	52	26		
... davon Teilnehmer	64	37		
Jugendliche	24	46	22	30
... davon Teilnehmerinnen	12	8	6	4
... davon Teilnehmer	12	38	16	26
Pädagogische Fachkräfte	36	25		7
... davon Teilnehmerinnen	28	17		2
... davon Teilnehmer	8	8		5
Eltern/ Erwachsene		19		
... davon Teilnehmerinnen		11		
... davon Teilnehmer		8		
*Öffentliche Veranstaltungen	1	1		1
Medienmesse für Eltern, Kinder, Jugendliche und Fachöffentlichkeit	1	1		1
Teilnahmezahl ca.	200	200		200

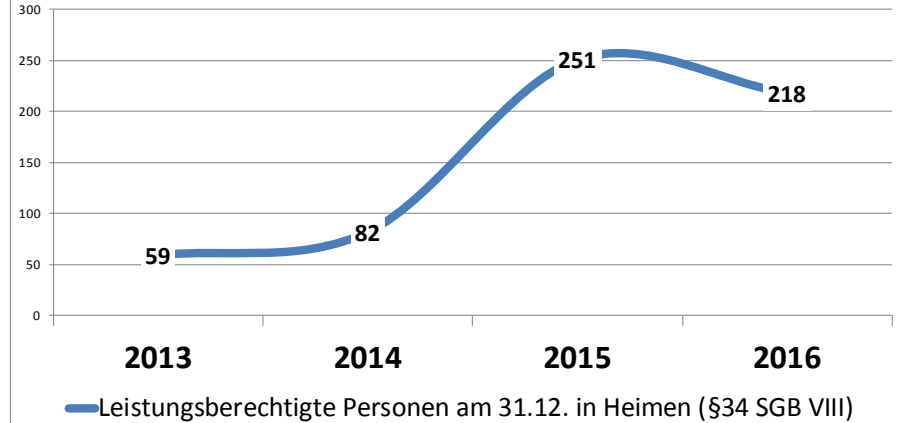


10. Abschnitt: Die Aufnahme geflüchteter Menschen in der Wetterau

Entwicklung Leistungsberechtigte AsylbLG



Entwicklung unbegleitete minderjährige Ausländer/innen



	2013	2014	2015	2016
Bruttoausgaben AsylbLG*	4.564.155 €	7.734.169 €	13.609.064 €	22.044.825 €
Summe der pauschalen Landeserstattung	2.364.438 €	4.891.159 €	10.566.674 €	29.669.220 €
Pauschale pro Person und Monat**	555,02 €	562,22 €	652,20 €	940,00 €

* gemäß Definitionen Statistisches Landesamt

** 2016: "große Pauschale" für Leistungen nach dem AsylbLG

Bruttoausgaben im Jahr für stationäre* Unterbringungen UmA ☒

2.145.494 €	3.087.180 €	5.376.730 €	14.698.039 €
-------------	-------------	-------------	--------------

* nach §34 SGB VIII

11. Abschnitt: Verwirklichung von Chancengleichheit in Ausbildung und Beruf

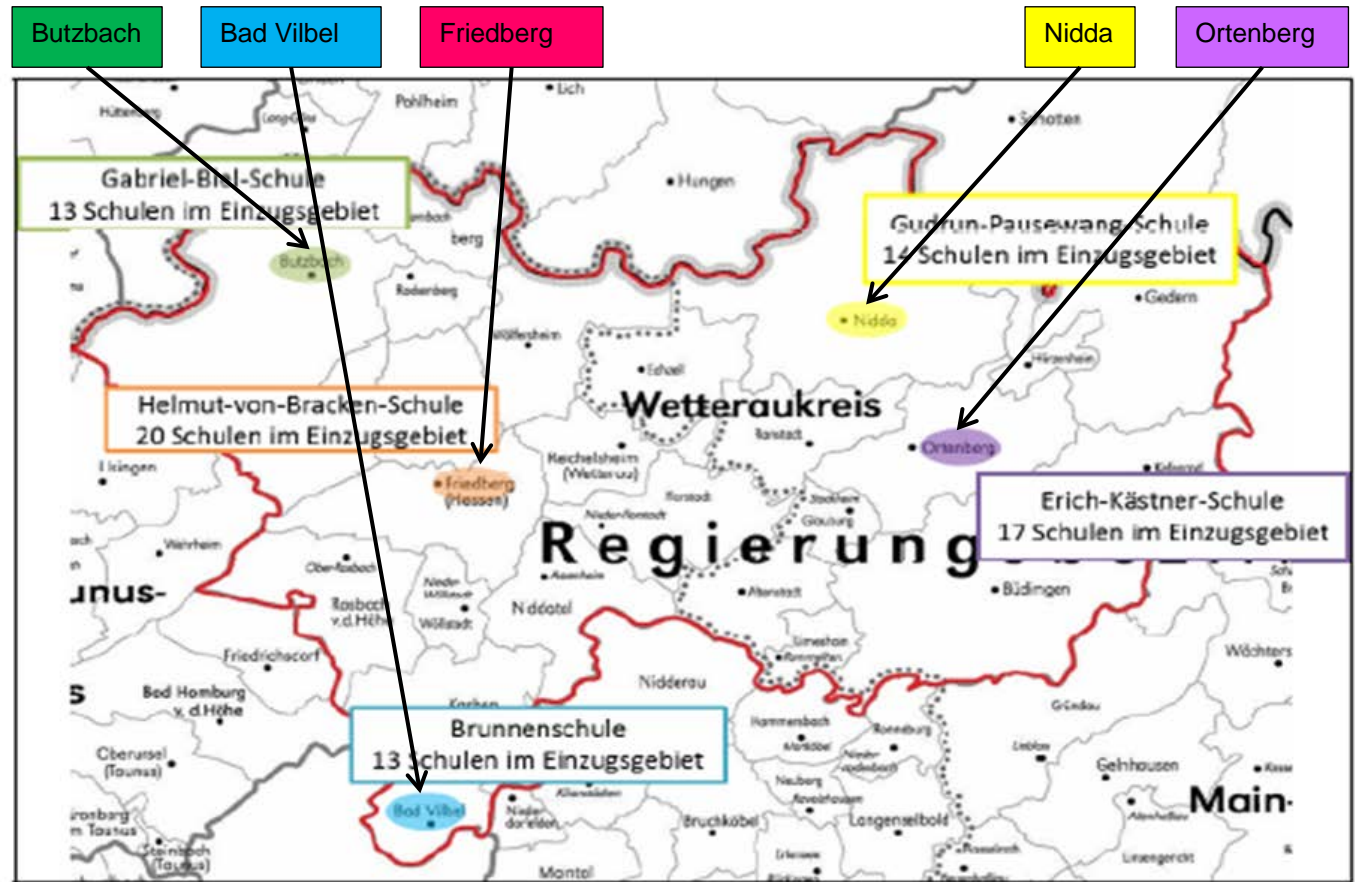
Ausgaben für Bildung und Teilhabe

Leistung	2013	2014	2015	2016
Ausflüge (Schule und Kita)	7.595 €	7.019 €	31.960 €	38.546 €
Mehrtägige Fahrten (Schule und Kita)	228.245 €	224.805 €	419.595 €	424.509 €
Schülerbeförderung	86.491 €	90.525 €	171.412 €	121.209 €
Schulbedarf	343.422 €	333.897 €	631.262 €	713.285 €
Lernförderung	27.011 €	33.949 €	37.429 €	30.177 €
Mittagsverpflegung in Schule, Kita und Tagespflege	268.194 €	274.895 €	522.022 €	608.590 €
Soziale und kulturelle Teilhabe	50.149 €	49.335 €	62.988 €	65.628 €
Summe	1.011.107 €	1.014.425 €	1.876.666 €	2.001.944 €

11. Abschnitt: Verwirklichung von Chancengleichheit in Ausbildung und Beruf

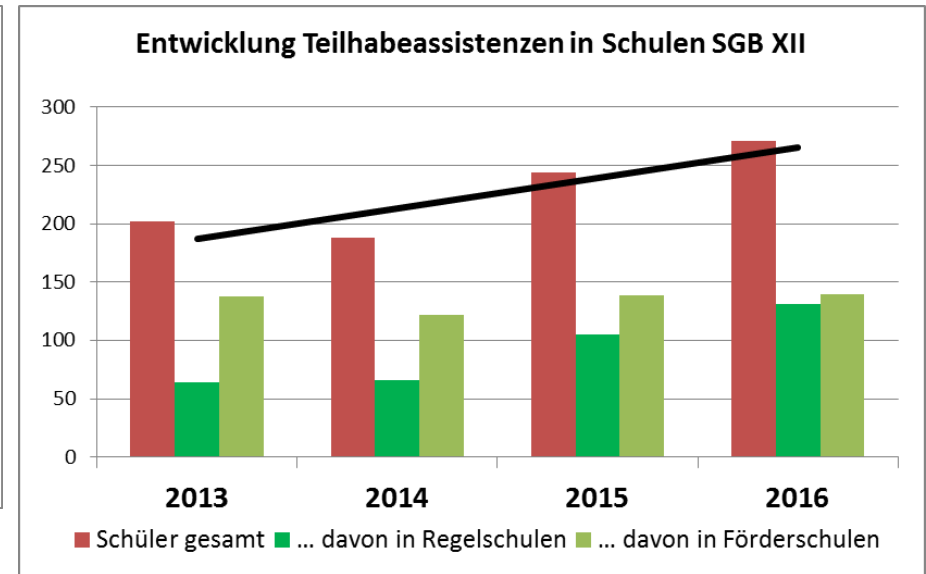
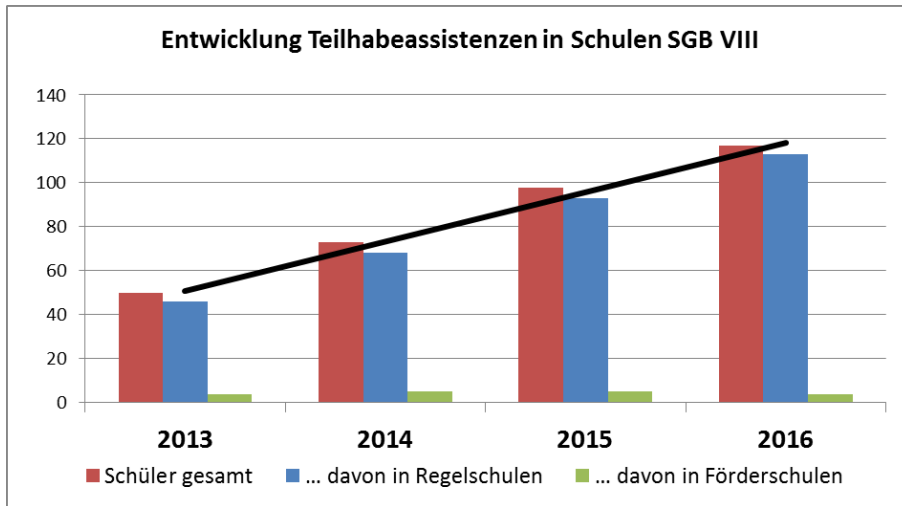
Modellregion inklusive Bildung in der Wetterau

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen haben nach der UN – Behindertenrechtskonvention das Recht auf gleichberechtigten Zugang zu Bildung, d.h. zu integrativem, hochwertigem und unentgeltlichem Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen. Um dieses Recht ohne Diskriminierung zu verwirklichen, hat der Wetteraukreis mit dem Land Hessen eine Kooperationsvereinbarung zur Steuerung und Durchführung einer Modellregion inklusive Bildung für die Jahre 2013 bis 2018 geschlossen.



11. Abschnitt: Verwirklichung von Chancengleichheit in Ausbildung und Beruf

Hilfen zur Schulbildung nach SGB XII und nach SGB VIII



Entwicklung Teilhabeassistenzen in Schulen SGB VIII

	2013	2014	2015	2016
Schüler gesamt	50	73	98	117
... davon in Regelschulen	46	68	93	113
... davon in Förderschulen	4	5	5	4

Entwicklung Teilhabeassistenzen in Schulen SGB XII

	2013	2014	2015	2016
Schüler gesamt	202	188	244	271
... davon in Regelschulen	64	66	105	131
... davon in Förderschulen	138	122	139	140

Entwicklung Teilhabeassistenzen in Schulen SGB VIII

	2013	2014	2015	2016
Bruttorausgaben	866.550 €	1.191.119 €	1.630.682 €	1.813.556 €

Entwicklung Teilhabeassistenzen in Schulen SGB XII

	2013	2014	2015	2016
Bruttorausgaben	2.227.825 €	2.214.422 €	2.821.812 €	3.282.102 €

11. Abschnitt: Verwirklichung von Chancengleichheit in Ausbildung und Beruf

Jugendberufshilfe

	2013	2014	2015	2016
Teilnehmende				
Anzahl Ratsuchende junge Menschen Jugendberufshilfe	48	44	72	46
Anzahl kollegiale Beratungen/ Elternberatungen/ Fallbesprechungen	51	66	52	41
geförderte Jugendberufshilfe-Maßnahmen				
Bereich Ausbildungsvorbereitung/ Coaching*	1	2	3	5
Teilnehmende/ Plätze**	11	24	48	61
Bereich Ausbildung/ Ausbildungsbegleitung*	2	2	2	1
Teilnehmende/ Plätze**	17	22	17	12
Förderung im Einzelfall	10	10	13	11
Finanzielle Aspekte/ Kofinanzierung aus Budget Jugendberufshilfe (JBH)				
Kofinanzierung AQB***/ Ausbildungsbudget Land Hessen	83.193 €	120.512 €	87.894 €	120.577 €
Kofinanzierung QuB*** Programm Hessen	9.000 €	9.000 €	9.000 €	9.000 €
Kofinanzierung Programm QuABB*** Hessen	-	-	-	23.960 €
Förderung im Einzelfall	5.528 €	1.983 €	1.025 €	7.254 €
Förderung Kooperationsprojekte JBH/ Jugendbildungswerk/ Berufsschulen	13.000 €	13.000 €	13.000 €	15.000 €
sonstige Förderungen an Träger JBH	13.000 €	15.000 €	- €	- €
Summen	123.721 €	159.495 €	110.919 €	175.791 €

* Maßnahme-Ausschreibungen teilweise auch über Jobcenter Wetterau / Arbeitsmarktbüro für Flüchtlinge und Migranten

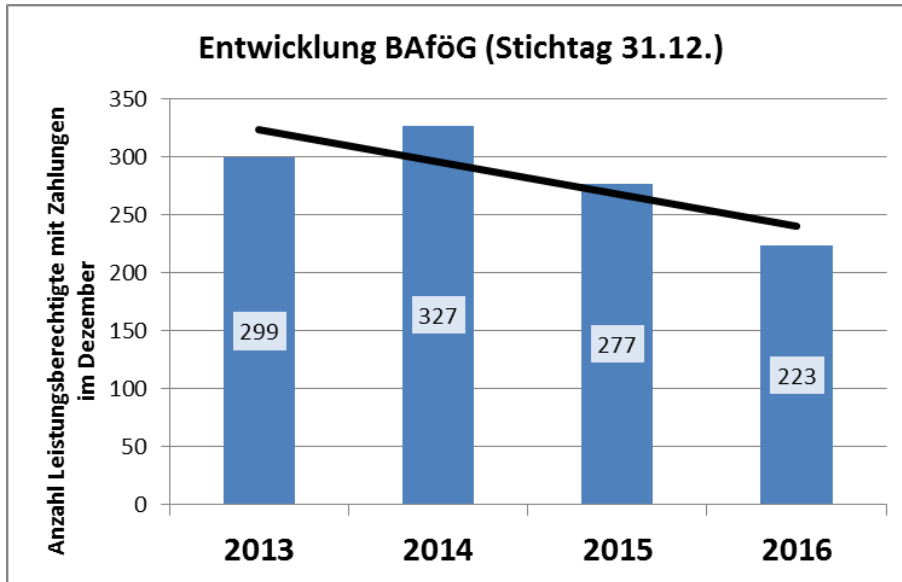
** Platzbelegung in enger Kooperation mit Jobcenter Wetterau für junge Menschen mit Förderbedarf §13 SGB VIII und/ oder SGB II

*** Abkürzungen: AQB = Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget; QuB = Qualifizierung und Beschäftigung junger Menschen; QuABB = Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule

11. Abschnitt: Verwirklichung von Chancengleichheit in Ausbildung und Beruf

Ausbildungsförderung nach dem BAföG

Der Wetteraukreis ist für die Bearbeitung von Ausbildungsförderung für Schüler/innen zuständig. Die Mittel für die Ausbildungsförderung tragen Land und Bund, die Personalkosten und die Sachkosten trägt der Wetteraukreis.



Entwicklung BAföG (Stichtag 31.12.)

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Leistungsberechtigte	299	327	277	223

Entwicklung BAföG

	2013	2014	2015	2016
Bruttoauszahlungen (Bundes- und Landesmittel)	1.543.239 €	1.765.826 €	1.632.251 €	1.730.657 €

12. Abschnitt: Barrierefreie Sozial- und Infrastruktur für Menschen mit Behinderung

„Mobilität, Kommunikation und Wohnen als Schlüsselfaktoren für einen inklusiven ländlichen Raum“

Zielvereinbarung mit dem hessischen Sozialministerium vom 26.3.2015. Laufzeit ursprünglich vom 01.04.2015 bis 31.03.2017 mit einer Projektverlängerung gemäß Zielvereinbarung vom Februar 2017 bis zum 31.03.2018

Steuerungsgruppe und Gesamtkoordination für das Projekt

Mitarbeiter/innen des Wetteraukreises und der Städte Limeshain, Nidda und Bad Nauheim unterstützt von einer externen Projektleitung.

Teilprojekt Limeshain: Wohnraum- und Mobilitätsberatung, Netzwerk Barrierefreiheit

Ziele:

- ehrenamtliche Wohnraum- und Mobilitätsberater/innen sind geschult,
- Netzwerke mit Einschluss der städtebaulichen Planung ist aufgebaut.

Teilprojekt Nidda: inklusiver Stadtplan

Ziele:

- kommerzielle und nicht kommerzielle Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderung sind identifiziert,
- ein inklusiver digitaler Stadtplan ist erstellt,

Teilprojekt Bad Nauheim: Inklusive Wohnungsbaugesellschaft

Ziele:

- Vorstellungen für barrierefreies Wohnen und für barrierefreie Quartiere für die Arbeit von Wohnungsbaugesellschaften definiert und erfasst.
- Zusatzteilprojekt „Ein Viertel für uns“ zwischen Friedberger Straße, Blücherstraße, Kurstraße und Schwalheimer Straße in Bad Nauheim mit
 - Bestandserhebung
 - Bedarfs- und Interessenermittlung zur Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität unter dem Fokus des inklusiven Quartiergedankens
 - Anwohnerbeteiligung und Sensibilisierung

Fördersumme hessisches Sozialministerium für das Projekt insgesamt (einschl. Projektverlängerung): 100.000 Euro.

12. Abschnitt: Barrierefreie Sozial- und Infrastruktur für Menschen mit Behinderung

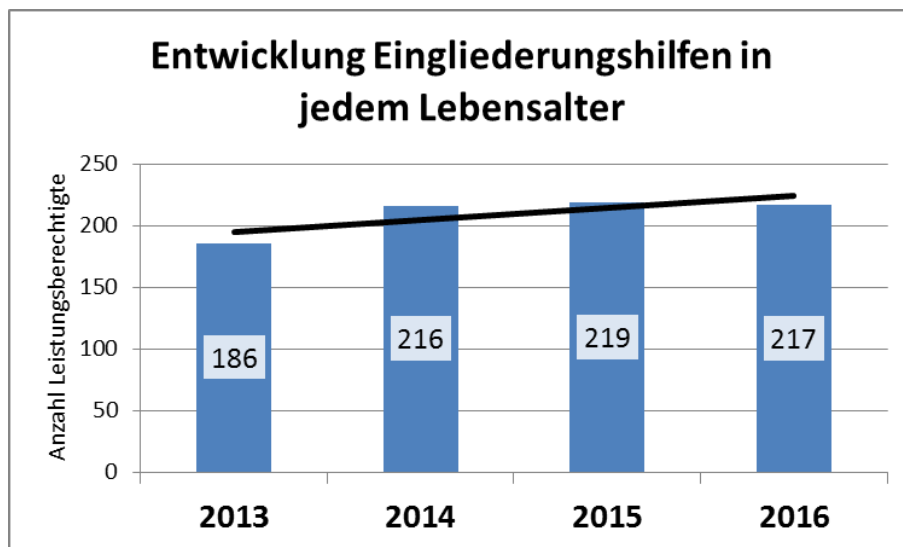
Eingliederungshilfen in jedem Lebensalter

Das Spektrum der ambulanten Eingliederungshilfen für Menschen bis zum 65. Lebensjahr ist breit gefächert. Dazu gehören:

- Familienentlastender Dienst
- Behindertenfahrdienst
- Hilfen bei Autismus
- Behindertengerechte Umbaumaßnahmen
- Heil- und Hilfsmittel
(wenn kein anderer Träger zuständig ist)
- Kraftfahrzeughilfen
- Hochschulhilfen.

Hilfen für Personen ab dem 65. Lebensjahr:

- Tagesstätte für Menschen mit psychischer Behinderung .
- Stationäre Hilfen in Einrichtungen der Eingliederungshilfe.



Entwicklung Eingliederungshilfen in jedem Lebensalter

	2013	2014	2015	2016
Anzahl der Leistungsberechtigten zum 31.12.	186	216	219	217

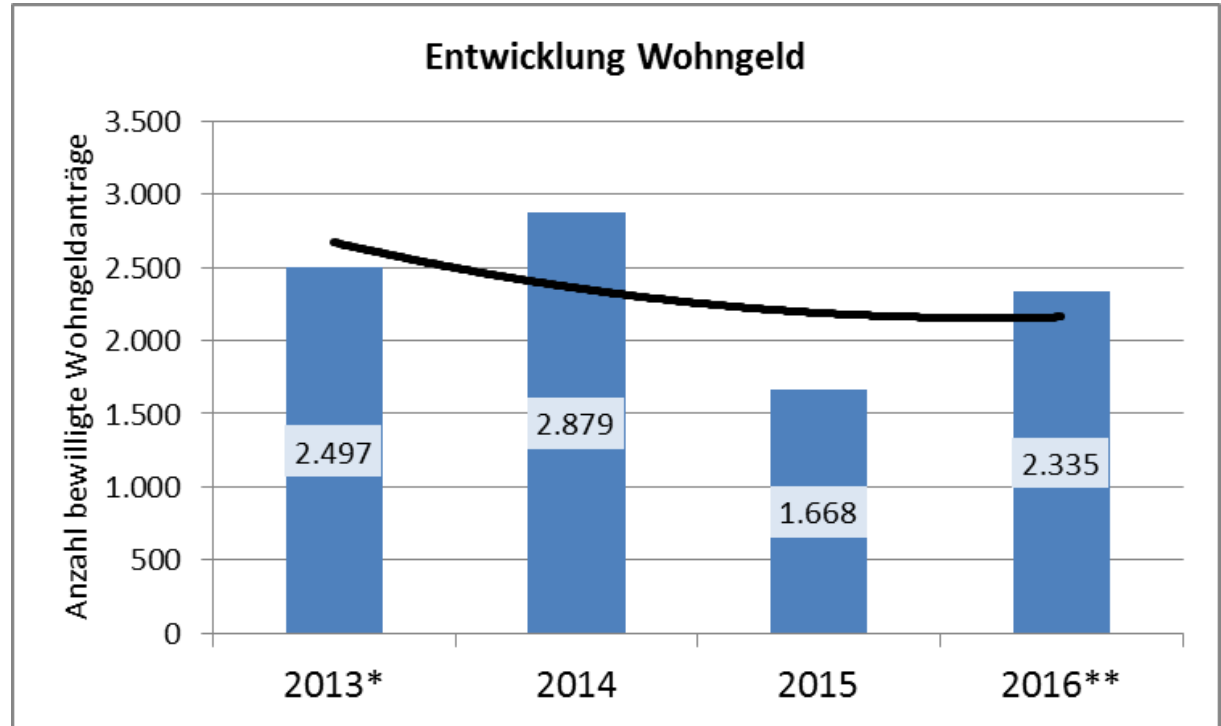
Entwicklung Eingliederungshilfen in jedem Lebensalter

	2013	2014	2015	2016
Summe Transferaufwendungen	722.520 €	740.605 €	691.902 €	629.357 €

13. Abschnitt: Grundbedürfnis angemessenes Wohnen: Wohngeld

Der Fachdienst Soziale Hilfen ist ab Juli 2013 für die Bearbeitung von allen Wohngeldanträgen im Wetteraukreis zuständig.

Die Mittel für das Wohngeld tragen Land und Bund, die Personalkosten und die Sachkosten trägt der Wetteraukreis.



Entwicklung Wohngeld

	2013*	2014	2015	2016**
Anzahl bewilligte Wohngeldanträge	2.497	2.879	1.668	2.335

Entwicklung Wohngeld

	2013*	2014	2015	2016**
Bruttoauszahlungen (Bundes- und Landesmittel)	1.908.438 €	2.469.640 €	1.806.215 €	2.770.058 €

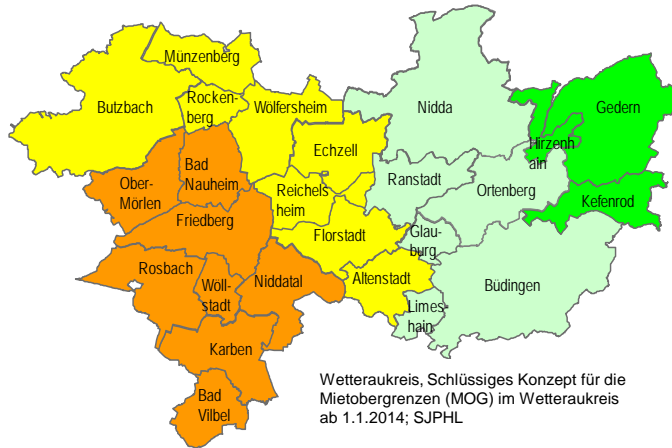
* Übernahme der Wohngeldsachbearbeitung aus den Städten und Gemeinden ab Juli 2013

** Wohngeldnovelle zum 01.01.2016

13. Abschnitt: Grundbedürfnis angemessenes Wohnen: Konzept Mietobergrenzen

Vier homogene Vergleichsräume hinsichtlich

- räumlicher Nähe zueinander, verkehrstechnischer Verbundenheit
- vergleichbarer Infrastruktur auch aufgrund von verkehrstechnischer Verbundenheit
- vergleichbaren Mietwerten



- Gebiet I:** Acht verkehrstechnisch mehrfach miteinander verbundene Kommunen entlang der Europa-Autobahn A5 und westlichen Schienentrasse mit guter Anbindung an die Rhein-Main-Metropol-Region
- Gebiet II:** Acht mit Bus- und Bahn verbundene Kommunen überwiegend im mittleren Kreisgebiet mit Schienen- oder Busanbindung an Schienenhalte im westlichen und/oder östlichen Kreisgebiet
- Gebiet III:** Sechs mit mehreren Buslinien und Bahn untereinander verbundene Kommunen im ländlichen Strukturraum mit direkter Anbindung an Schienenhalte bzw. Busknotenpunkte im mittleren Kreisgebiet II
- Gebiet IV:** Drei ländliche, infrastrukturechwächere Kommunen angrenzend an die ländlichen Regionen des Vogelsberg- und Main-Kinzig-Kreises, mit Bus an das Schienennetz in Büdingen, Glauburg und Nidda in Gebiet III angebunden.

Mietobergrenzen Vergleichsraum I:

Bad Nauheim, Friedberg, Bad Vilbel, Karben, Rosbach, Ober Mörlen, Wöllstadt, Niddatal

Personen	Angemessene Miete
1 Person	360 Euro
2 Personen	380 Euro
3 Personen	480 Euro
4 Personen	520 Euro
5 Personen	595 Euro
jede weitere Person im Haushalt	80 Euro

Mietobergrenzen Vergleichsraum II:

Butzbach, Münzenberg, Rockenberg, Wölfersheim, Echzell, Reichelsheim, Florstadt, Altenstadt

Personen	Angemessene Miete
1 Person	310 Euro
2 Person	330 Euro
3 Person	415 Euro
4 Person	460 Euro
5 Person	495 Euro
jede weitere Person im Haushalt	65 Euro

Mietobergrenzen Vergleichsraum III:

Nidda, Ranstadt, Ortenberg, Büdingen, Limeshain, Glauburg

Personen	Angemessene Miete
1 Person	305 Euro
2 Person	300 Euro
3 Person	375 Euro
4 Person	425 Euro
5 Person	475 Euro
jede weitere Person im Haushalt	65 Euro

Mietobergrenzen Vergleichsraum IV:

Gedern, Hirzenhain, Kefenrod

Personen	Angemessene Miete
1 Person	275 Euro
2 Person	295 Euro
3 Person	360 Euro
4 Person	380 Euro
5 Person	390 Euro
jede weitere Person im Haushalt	55 Euro

13. Abschnitt: Grundbedürfnis angemessenes Wohnen

Hilfen bei drohender Wohnungslosigkeit und zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten

Für die unmittelbare Abwendung unfreiwilliger Obdachlosigkeit sind die Städte und Gemeinden als kommunale Ordnungsbehörden zuständig.

Die Sozialhilfeträger werden bei Wohnungslosigkeit im Rahmen der Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten nach §§ 67 ff SGB XII tätig. In Hessen ist der Landeswohlfahrtsverband (LWV) hauptsächlicher Träger der Hilfen nach §§ 67 ff SGB XII. Der LWV hat die Ausführung der Leistungen auf die örtlichen Träger der Sozialhilfe (hier: den Wetteraukreis) übertragen mit der Verpflichtung zur Erstattung der von kommunalen Trägern erbrachten Leistungen..

Beratung für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen

in der Beratungsstelle Wohnraumsicherung (Karl-Wagner-Haus) mit folgendem Beratungsangebot:

- Koordinierung der Hilfen
- Verhandlungen zur Wohnraumsicherung
- Abwendung drohender Wohnungslosigkeit
- kurzfristige Vermittlung von Unterkunft
- Gespräche mit Mietern und Vermietern
- finanzielle Analyse
- Unterstützung bei der Wohnungssuche.

Arbeitskreis Wohnungsnot

3 – 4-mal jährlich. Teilnehmer:

- Ordnungsämter der Kommunen
- Karl-Wagner-Haus
- Jobcenter Wetterau
- Fachstelle Soziale Hilfen West (Koordination)

Ziele:

- Vernetzung der Akteure
- Behandlung von fachspezifischen Themenfeldern
- Erfahrungsaustausch um Wohnungslosigkeit abzuwenden.

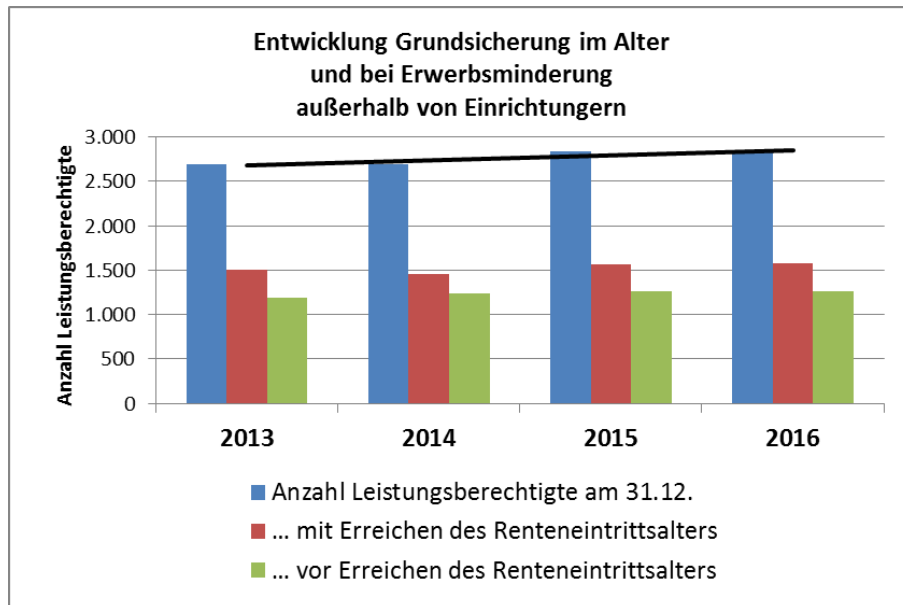
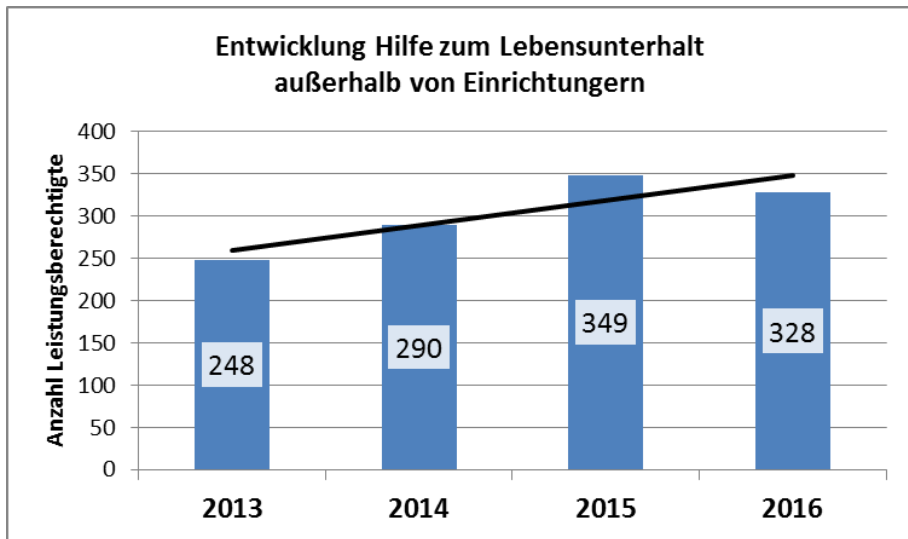
Anzahl betreuter Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, zu denen Wohnungslosigkeit gehört

2013	2014	2015	2016
93	83	74	79

Anzahl betreuter Personen, die eine Wohnung gefunden haben und noch Schwierigkeiten bei der Erhaltung der Wohnung oder bei der Erlangung und Sicherung eines Arbeitsplatzes haben

2013	2014	2015	2016
14	21	15	21

14. Abschnitt: Sicherung des Lebensunterhalts: Hilfe zum Lebensunterhalt / Grundsicherung SGB XII



Entwicklung Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Leistungsberechtigte am 31.12.	248	290	349	328

Entwicklung Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

	2013	2014	2015	2016
Bruttoauszahlungen	1.372.188 €	1.509.071 €	1.928.654 €	1.889.458 €

Entwicklung Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung außerhalb von Einrichtungen

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Leistungsberechtigte am 31.12.	2.687	2.698	2.834	2.832
... mit Erreichen des Renteneintrittsalters	1.504	1.457	1.569	1.575
... vor Erreichen des Renteneintrittsalters	1.183	1.241	1.265	1.257

	2013	2014	2015	2016
Bruttoauszahlungen	14.484.072 €	15.629.919 €	17.443.618 €	17.499.455 €

15. Abschnitt: Hilfe bei Pflegebedürftigkeit

Pflegestützpunkt

Dienstleistung:

Umfassende Information und Beratung rund um das Thema Pflege.

Zielgruppen:

- Pflegebedürftige unabhängig vom Alter
- Angehörige von Pflegebedürftigen
- Pflegenden Personen
- Menschen mit Behinderung
- Von Pflegebedürftigkeit bedrohte Bürger/innen

Standort:

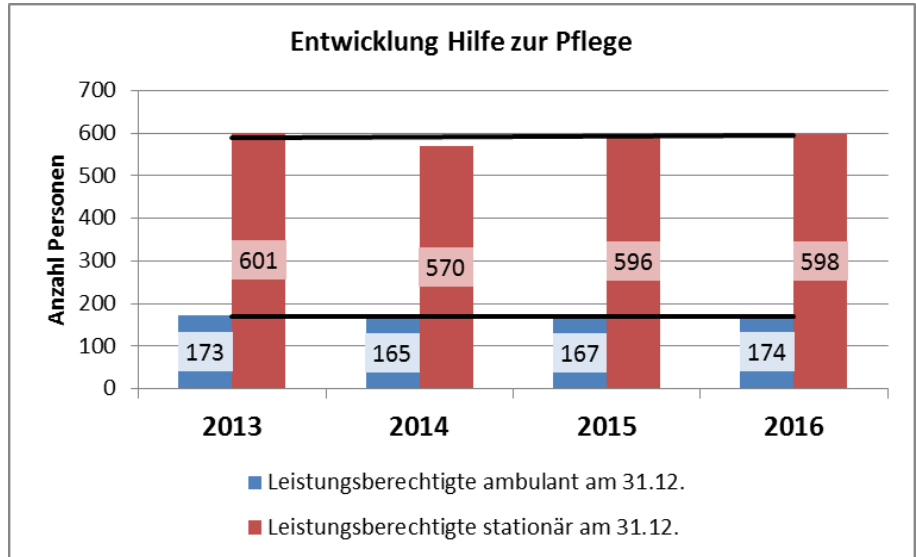
Stadtverwaltung Büdingen, Eberhard-Bauner-Allee 16.

Trägerschaft:

- Kranken- und Pflegekassen in Hessen – vertreten durch die AOK Hessen
- Landkreis Wetterau

Internetadresse:

<http://www.wetteraukreis.de/verwaltung/organigramm/fachbereich-jugend-und-soziales/soziale-hilfen/pflegestuetzpunkt/>



Entwicklung Hilfe zur Pflege

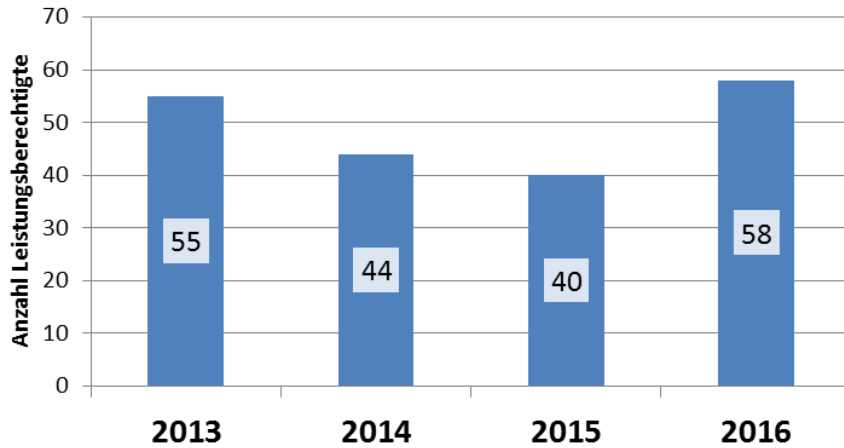
	2013	2014	2015	2016
Leistungsberechtigte ambulant am 31.12.	173	165	167	174
Leistungsberechtigte stationär am 31.12.	601	570	596	598

Entwicklung Hilfe zur Pflege

	2013	2014	2015	2016
Bruttoauszahlungen	7.162.914 €	7.009.064 €	7.327.670 €	7.394.210 €
... davon für ambulante Hilfe zur Pflege	1.151.404 €	1.112.243 €	1.359.044 €	1.482.207 €
... davon für stationäre Hilfe zur Pflege	6.011.510 €	5.896.821 €	5.968.626 €	5.912.003 €

16. Abschnitt: Hilfen für Alleinerziehende

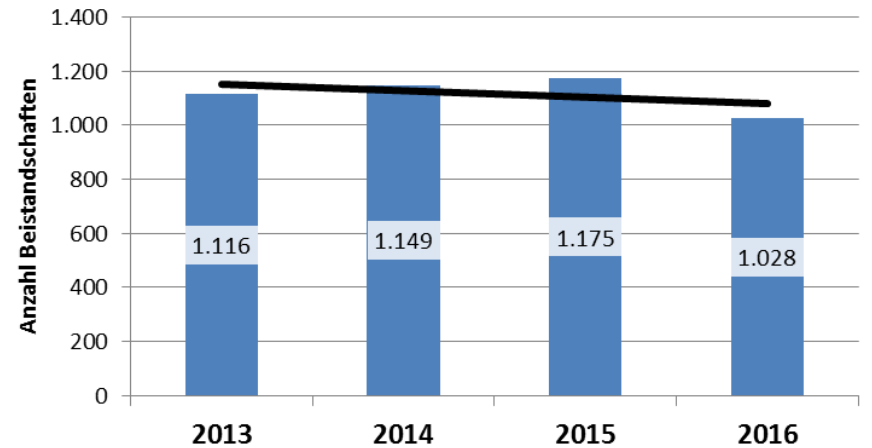
Entwicklung Betreuer Umgang § 18 SGB VIII



Entwicklung Betreuer Umgang § 18 SGB VIII

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Leistungsberechtigte	55	44	40	58

Entwicklung der Beistandschaften



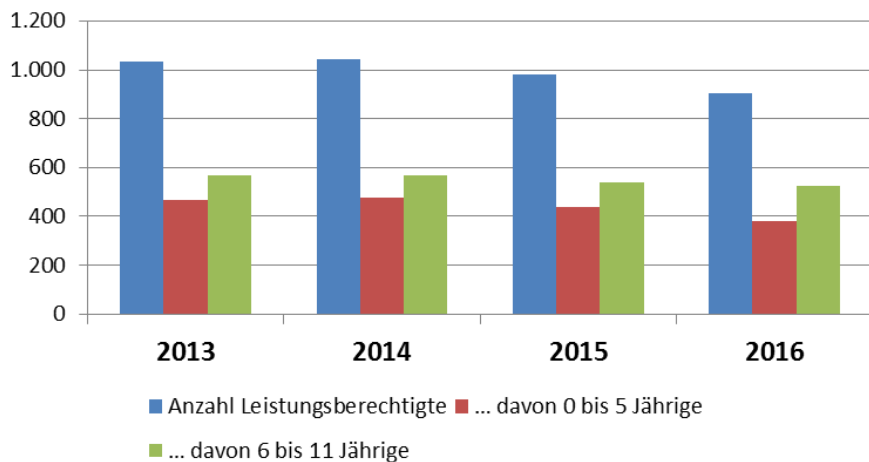
Entwicklung der Beistandschaften

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Beistandschaften	1.116	1.149	1.175	1.028

	2013	2014	2015	2016
Bruttoausgaben	80.045 €	51.538 €	59.403 €	62.234 €

16. Abschnitt: Hilfen für Alleinerziehende

Entwicklung Unterhaltsvorschuss



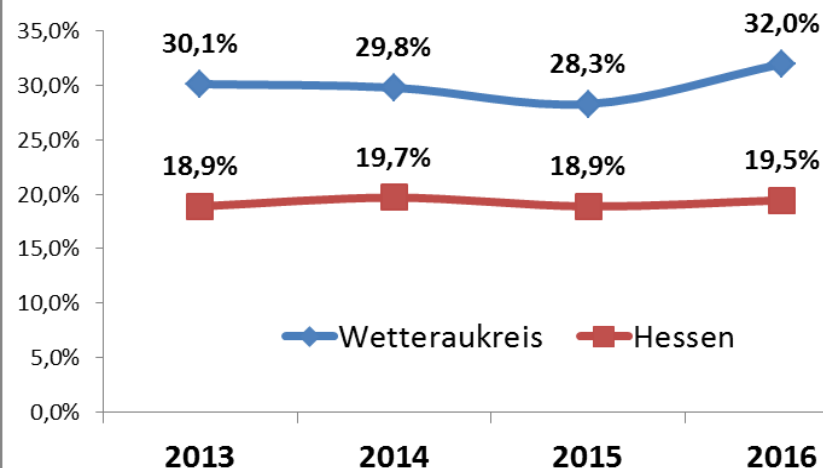
Entwicklung Unterhaltsvorschuss

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Leistungsberechtigte	1.033	1.043	980	905
... davon 0 bis 5 Jährige	465	476	439	379
... davon 6 bis 11 Jährige	568	567	541	526

Entwicklung Unterhaltsvorschuss

	2013	2014	2015	2016
Bruttoausgaben	2.057.291 €	2.051.730 €	2.042.495 €	1.978.187 €

Rückholquote UVK



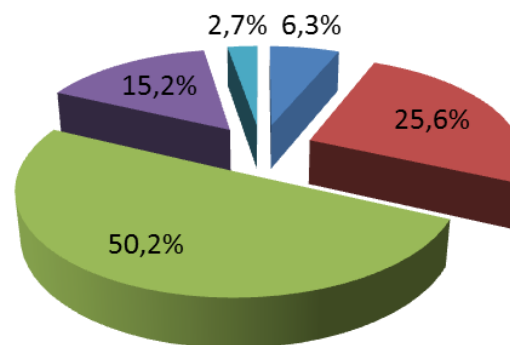
17. Abschnitt: Hilfen zur Erziehung, Sozialarbeit in Schulen und Eingliederungshilfen bei drohender seelischer Behinderung

Erziehungsberatungsstelle des Kreises: abgeschlossene Beratungen nach ausgewählten Kriterien*

... nach Altersgruppen

Altersgruppe	2015				2016			
	männl.	weibl.	gesamt	Anteil	männl.	weibl.	gesamt	Anteil
unter 3 Jahre	4	4	8	6,0%	8	6	14	6,3%
3-6 Jahre	22	18	40	29,9%	35	22	57	25,6%
7-14 Jahre	33	33	66	49,3%	56	56	112	50,2%
15-17 Jahre	7	10	17	12,7%	14	20	34	15,2%
18-20 Jahre	2	1	3	2,2%	4	2	6	2,7%
Gesamt	68	66	134	100,0%	117	106	223	100,0%

Abgeschlossene Beratungen nach Altersgruppen 2016

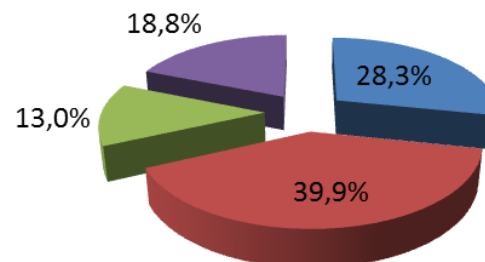


■ unter 3 Jahre ■ 3-6 Jahre ■ 7-14 Jahre ■ 15-17 Jahre ■ 18-20 Jahre

... nach Familiensituation

Familiensituation	2015				2016			
	männl.	weibl.	gesamt	Anteil	männl.	weibl.	gesamt	Anteil
Eltern leben zusammen	26	23	49	36,6%	42	21	63	28,3%
Elternteil lebt allein	20	23	43	32,1%	38	51	89	39,9%
Elternteil lebt mit neuem Partner	9	11	20	14,9%	16	13	29	13,0%
unbekannt	13	9	22	16,4%	21	21	42	18,8%
Gesamt	68	66	134	100,0%	117	106	223	100,0%

Abgeschlossene Beratungen nach Familiensituation 2016



■ Eltern leben zusammen ■ Elternteil lebt allein
 ■ Elternteil lebt mit neuem Partner ■ unbekannt

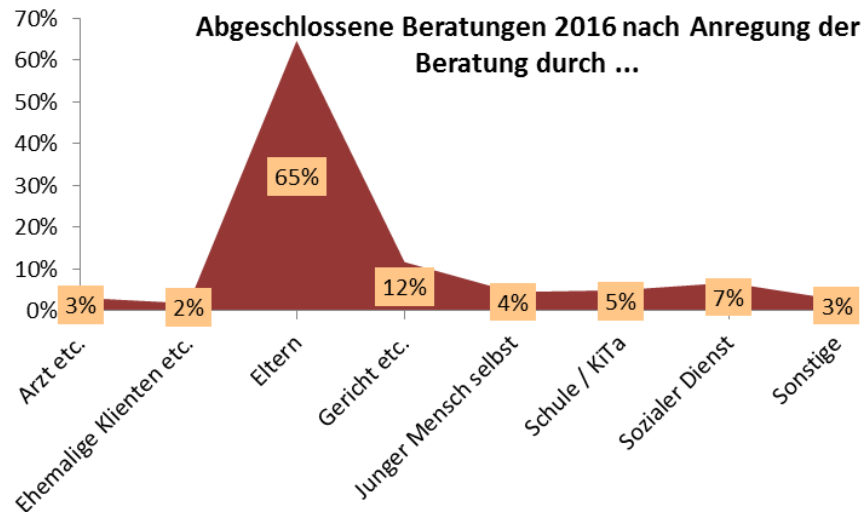
- Statistische Auswertungen in dieser Form stehen für die Jahre 2013 und 2014 nicht zur Verfügung.

17. Abschnitt: Hilfen zur Erziehung, Sozialarbeit in Schulen und Eingliederungshilfen bei drohender seelischer Behinderung

Erziehungsberatungsstelle des Kreises: abgeschlossene Beratungen nach ausgewählten Kriterien*

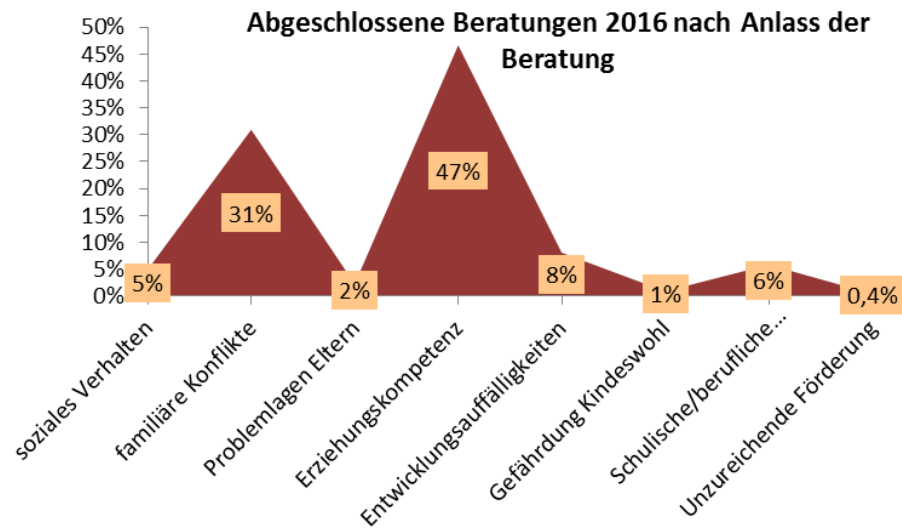
... nach Anregung der Beratung durch

Anregung der Beratung durch	2015				2016			
	männl.	weibl.	gesamt	Anteil	männl.	weibl.	gesamt	Anteil
Arzt/Klinik/Gesundheitsamt	2	3	5	3,7%	5	2	7	3,1%
Ehemalige Klienten/Bekannte/Verwandte	0	0	0	0,0%	4	0	4	1,8%
Eltern	52	52	104	77,6%	79	65	144	64,6%
Gericht/Staatsanwalt/Polizei	3	6	9	6,7%	11	15	26	11,7%
Junger Mensch selbst	3	1	4	3,0%	3	7	10	4,5%
Schule/Kindertageseinrichtung	8	2	10	7,5%	6	5	11	4,9%
Sozialer Dienst	0	1	1	0,7%	6	9	15	6,7%
Sonstige	0	1	1	0,7%	3	3	6	2,7%
Gesamt	68	66	134	100,0%	117	106	223	100,0%



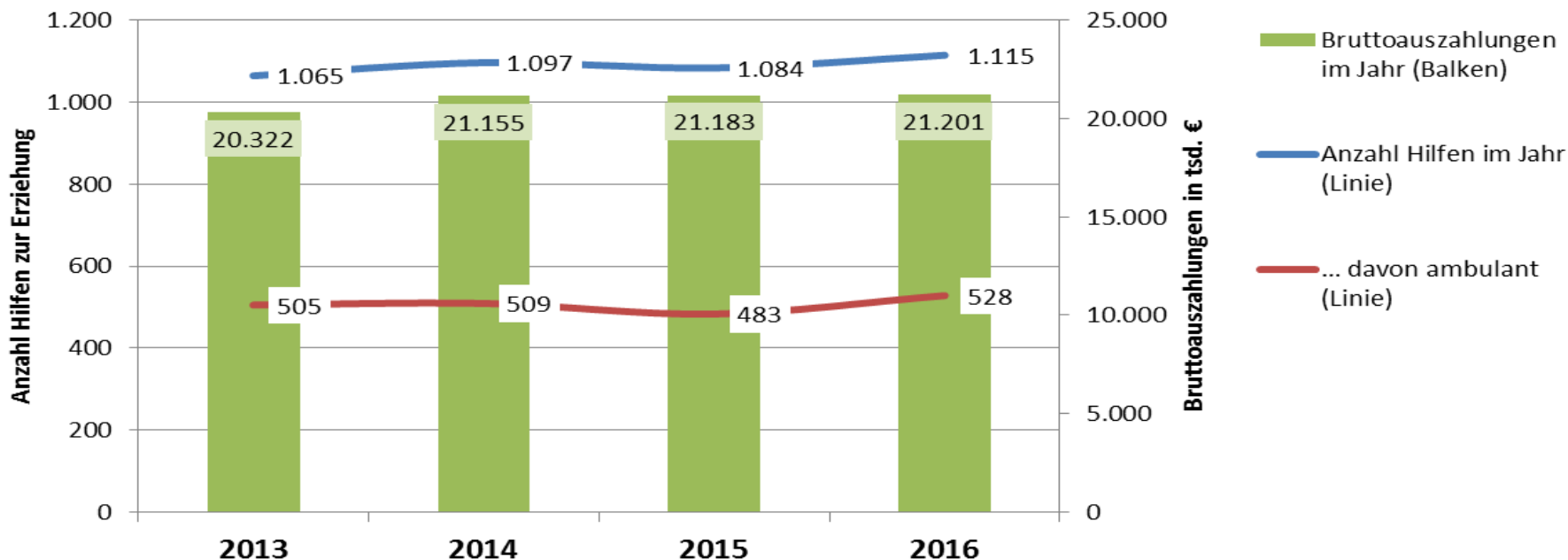
... nach Anlass der Beratung

Anlass der Beratung	2015				2016			
	männl.	weibl.	gesamt	Anteil	männl.	weibl.	gesamt	Anteil
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	10	8	18	13,4%	7	4	11	4,9%
Belastung familiäre Konflikte	10	12	22	16,4%	35	34	69	30,9%
Belastung Problemlagen Eltern	1	0	1	0,7%	2	3	5	2,2%
Eltern eingeschränkte Erziehungskompetenz	32	34	66	49,3%	56	48	104	46,6%
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme	5	4	9	6,7%	6	12	18	8,1%
Gefährdung Kindeswohl	0	1	1	0,7%	1	1	2	0,9%
Schulische/berufliche Probleme	8	4	12	9,0%	10	3	13	5,8%
Unzureichende Förderung	2	3	5	3,7%	0	1	1	0,4%
Gesamt	68	66	134	100,0%	117	106	223	100,0%



- Statistische Auswertungen in dieser Form stehen für die Jahre 2013 und 2014 nicht zur Verfügung.

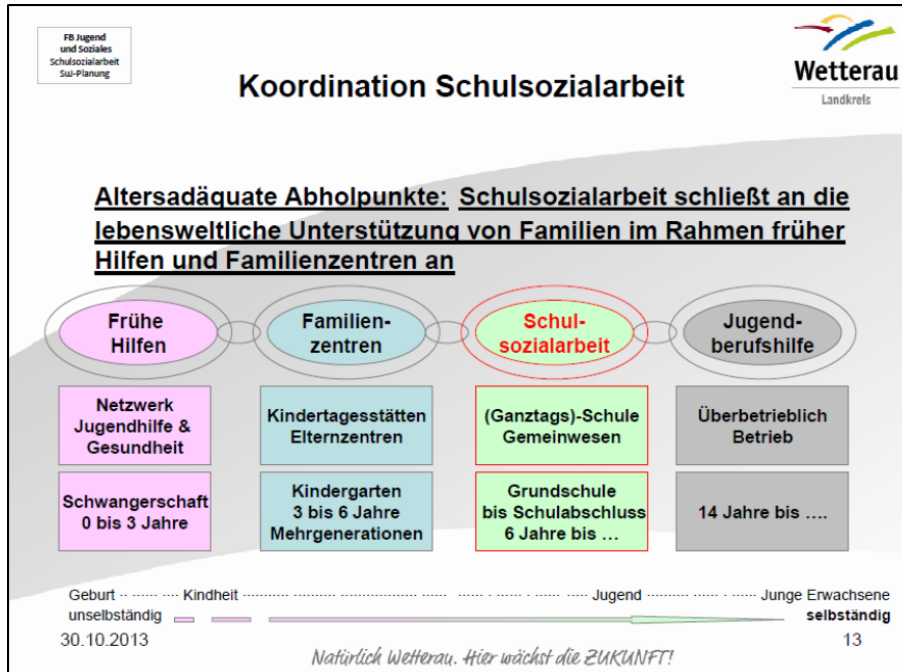
Entwicklung der Hilfen zur Erziehung (ohne unbegleitete minderjährige Ausländer/innen)



Hilfen zur Erziehung (ohne umA)	Anzahl lfd. Hilfen am 31.12.				Anzahl Hilfen im Jahre				Bruttoauszahlungen im Jahr in €			
	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016
§27 flankierende Hilfen	11	6	4	7	23	19	15	12	27.601 €	35.842 €	22.022 €	28.914 €
§29 soziale Gruppenarbeit	4	4	4	18	8	8	7	43	171.525 €	205.654 €	183.192 €	173.006 €
§29 Klassen für Erziehungshilfen	46	36	32	21	67	64	52	33	1.268.349 €	1.181.037 €	1.055.019 €	649.836 €
§30 Einzelbetreuung	62	56	46	44	118	120	112	108	749.267 €	581.868 €	539.969 €	426.109 €
§31 soz.-päd. Familienhilfe	164	162	178	187	282	290	289	318	2.604.765 €	2.190.256 €	2.327.179 €	2.546.878 €
§35 intensive sozialpäd. Einzelbetreuung	4	6	5	10	7	8	8	14	275.339 €	529.797 €	483.539 €	509.216 €
Summe ambulante Hilfen zur Erziehung	291	270	269	287	505	509	483	528	5.096.845 €	4.724.454 €	4.610.921 €	4.333.958 €
§32 Tagesgruppe	54	51	54	40	82	81	83	68	1.615.966 €	1.638.749 €	1.520.705 €	1.543.130 €
Summe teilstationäre Hilfen zur Erziehung	54	51	54	40	82	81	83	68	1.615.966 €	1.638.749 €	1.520.705 €	1.543.130 €
§33 Vollzeitpflege	198	209	216	218	224	226	245	248	3.230.325 €	3.417.805 €	3.669.096 €	3.769.170 €
§34 Heimerziehung	179	179	181	168	236	261	255	248	10.307.298 €	11.191.315 €	11.282.360 €	11.415.954 €
§34 betreutes Wohnen	9	11	7	8	18	20	18	23	71.165 €	182.750 €	100.130 €	139.278 €
Summe stationäre Hilfen zur Erziehung	386	399	404	394	478	507	518	519	13.608.788 €	14.791.870 €	15.051.586 €	15.324.402 €
Summe Hilfen zur Erziehung	731	720	727	721	1.065	1.097	1.084	1.115	20.321.599 €	21.155.073 €	21.183.212 €	21.201.490 €

17. Abschnitt: Hilfen zur Erziehung, Sozialarbeit in Schulen und Eingliederungshilfen bei drohender seelischer Behinderung

Sozialarbeit in Schulen

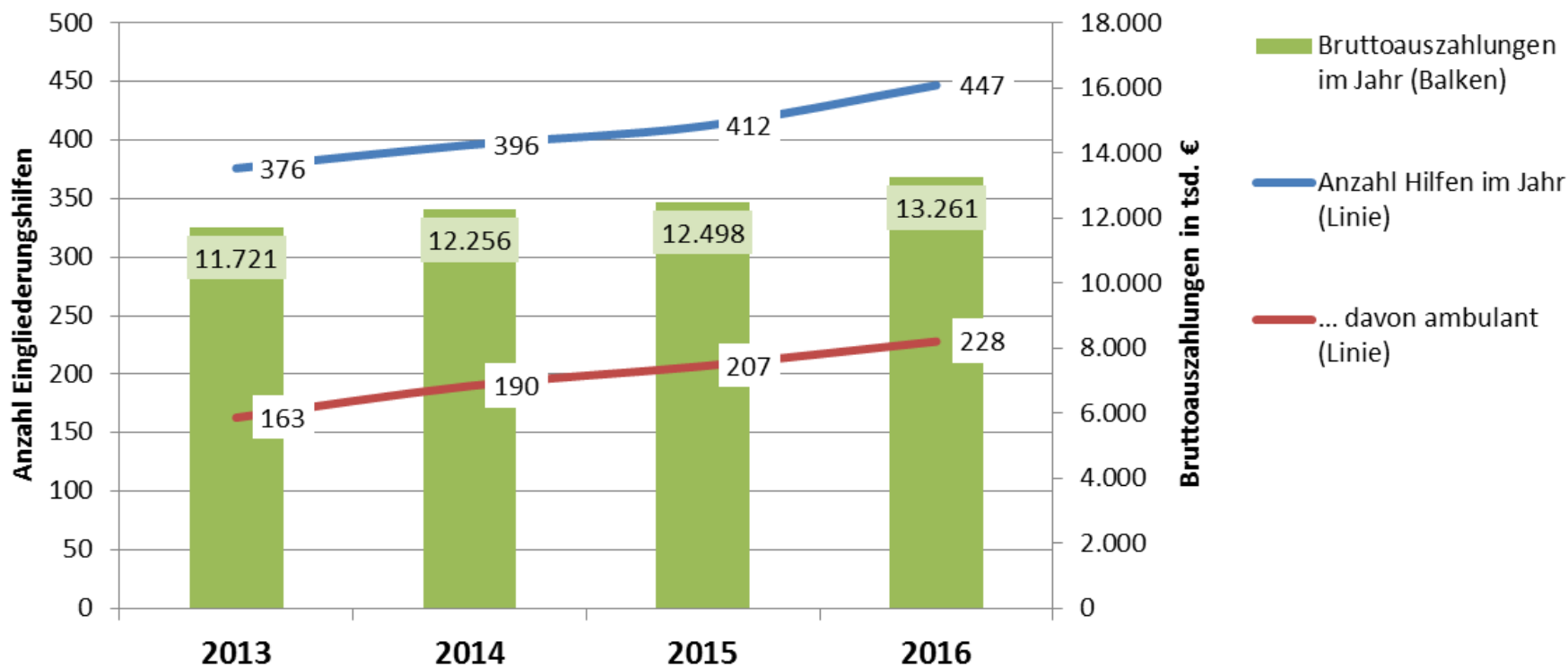


Sozialarbeit in Schulen	2013	2014	2015	2016
Aufwendungen im Jahr	555.802 €	117.366 €	142.333 €	166.736 €

Sozialarbeit in Schulen	2013	2014	2015	2016
Modellprojekt Bildung und Teilhabe (bis 08/2014)				
Anzahl Schulen	7	7		
Umfang geförderter Personalstellen	5	5		
1/3-Finanzierung Personalstellen (ab 09/2014)				
Anzahl Schulen		5	5	5
Umfang geförderter Personalstellen		3,5	3,5	3,5
Pauschale Förderung von Projekten				
Anzahl Schulen	36	38	38	36

Teilnehmende Schulen		
Gemeinde	Modellprojekt Schulsozialarbeit 2013 bis 08/14	1/3 Finanzierung Personalstellen ab 09/2014
Altenstadt		Limeschule
Büdingen	Stadtschule	Stadtschule
	Schule am Dohlberg	Schule am Dohlberg
Friedberg	Philipp-Dieffenbach-Schule	
	Henry-Benrath-Schule	
Gedern	Erlenbachschule	
	Gesamtschule Gedern	
Hirzenhain	Hugo-Buderus-Schule	Hugo-Buderus-Schule
Karben		Kurt-Schumacher-Schule

Entwicklung Eingliederungshilfen §35a



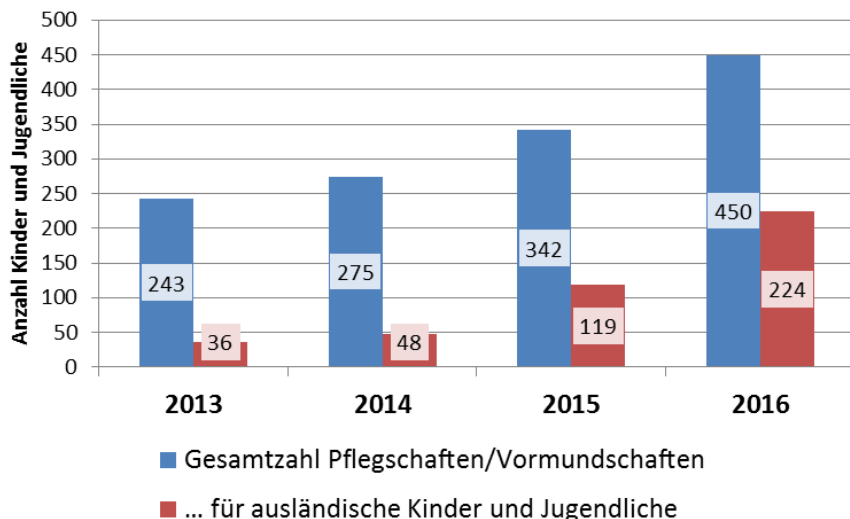
Eingliederungshilfen §35a	Anzahl lfd. Hilfen am 31.12.				Anzahl Hilfen im Jahre				Bruttoauszahlungen im Jahr in €			
	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016
§35a Eingliederungshilfe ambulant	111	144	162	171	163	190	207	228	1.541.627 €	1.833.089 €	2.228.730 €	2.787.896 €
§35a Eingliederungshilfe teilstationär	31	23	26	30	38	30	30	35	832.312 €	1.029.014 €	1.085.530 €	1.319.369 €
§35a Eingliederungshilfe stationär	141	132	137	122	175	176	175	184	9.346.677 €	9.393.791 €	9.183.273 €	9.153.945 €
Summe Eingliederungshilfen §35a	283	299	325	323	376	396	412	447	11.720.617 €	12.255.894 €	12.497.533 €	13.261.210 €

18. Abschnitt: Der Schutzauftrag des Jugendamtes

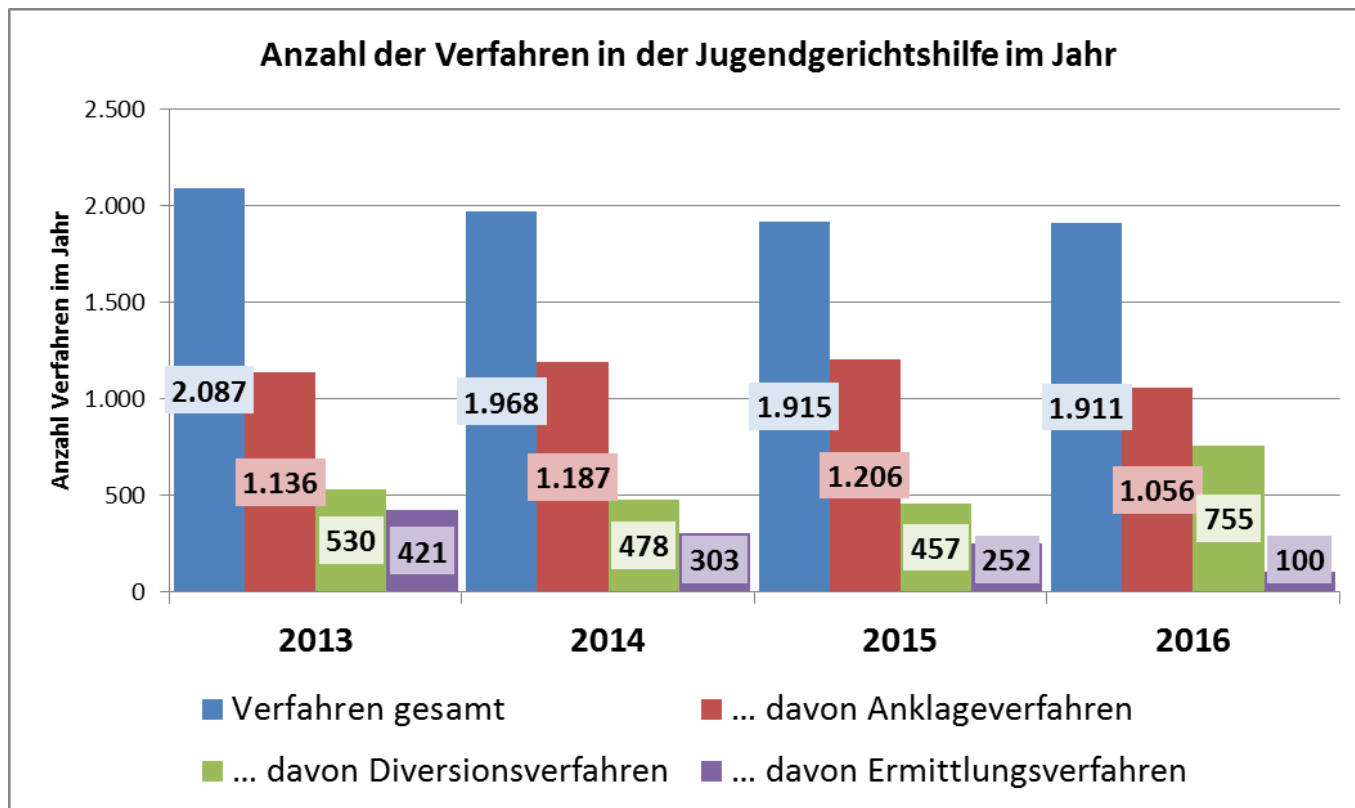
Bestehende Pflegschaften und Vormundschaften

Anzahl der Kinder und Jugendlichen am Jahresende ...	2013			2014			2015			2016		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
... in gesetzlicher Amtsvormundschaft	11	5	6	8	6	2	11	5	6	14	5	9
... darunter ausländische Kinder und Jugendliche	3	2	1	1	1	0	2	1	1	2	1	1
... in bestellter Amtspflegschaft	121	68	53	128	73	55	145	93	52	200	143	57
... darunter ausländische Kinder und Jugendliche	16	7	9	15	13	2	42	38	4	96	90	6
... in bestellter Amtsvormundschaft	111	70	41	139	81	58	186	119	67	236	169	67
... darunter ausländische Kinder und Jugendliche	17	13	4	32	26	6	75	63	12	126	112	14
insgesamt	243	143	100	275	160	115	342	217	125	450	317	133
... darunter ausländische Kinder und Jugendliche	36	22	14	48	40	8	119	102	17	224	203	21

Bestehende Pflegschaften und Vormundschaften am 31.12.



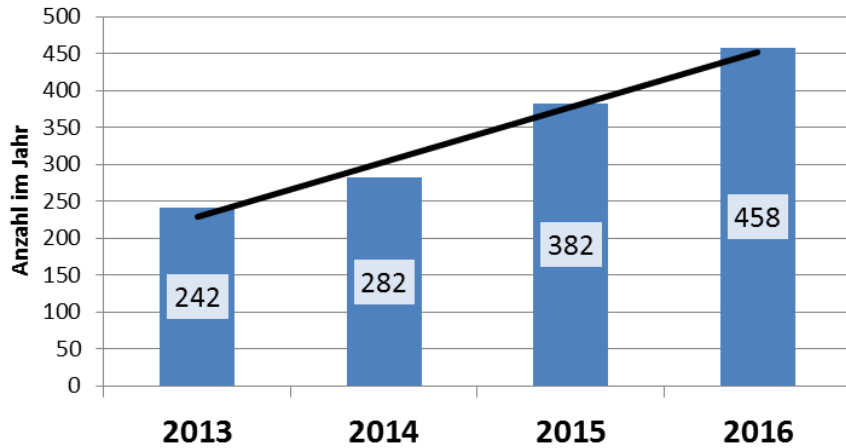
18. Abschnitt: Der Schutzauftrag des Jugendamtes



	2013	2014	2015	2016
Verfahren gesamt	2.087	1.968	1.915	1.911
... davon Anklageverfahren	1.136	1.187	1.206	1.056
... davon Diversionsverfahren	530	478	457	755
... davon Ermittlungsverfahren	421	303	252	100

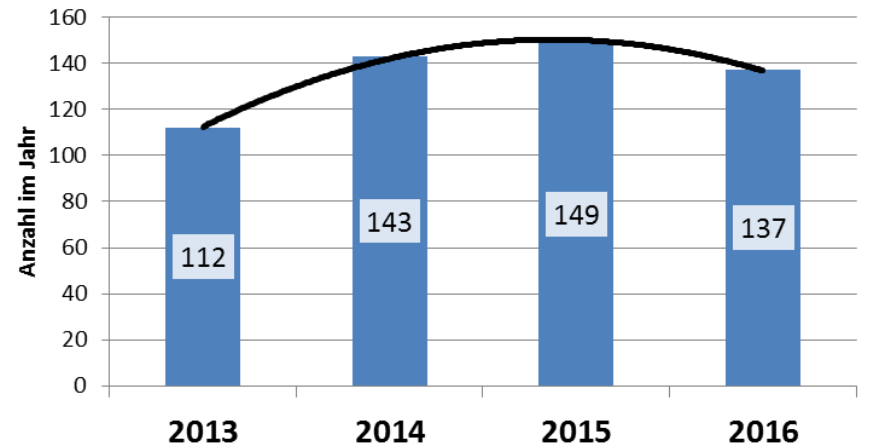
18. Abschnitt: Der Schutzauftrag des Jugendamtes

Entwicklung Gefährdungsmeldungen §8a



	2013	2014	2015	2016
Anzahl Gefährdungsmeldungen §8a	242	282	382	458

Entwicklung Inobhutnahmen §42 (ohne umA)



	2013	2014	2015	2016
Anzahl Inobhutnahmen §42 (ohne umA)	112	143	149	137

Inobhutnahmen	2013	2014	2015	2016
Bruttoaufwendungen im Jahr	953.582 €	1.521.864 €	822.931 €	1.020.558 €



Teil B: 1. Abschnitt: Rechtsform

Das Jobcenter Wetterau erbringt Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II).

Gemeinsame Einrichtung nach § 44b SGB II der Agentur für Arbeit Gießen und des Wetteraukreises

Oberstes Entscheidungsgremium:

Trägerversammlung nach § 44c SGB II, je zur Hälfte mit Vertretern der beiden Träger besetzt

Unterstützendes Gremium:

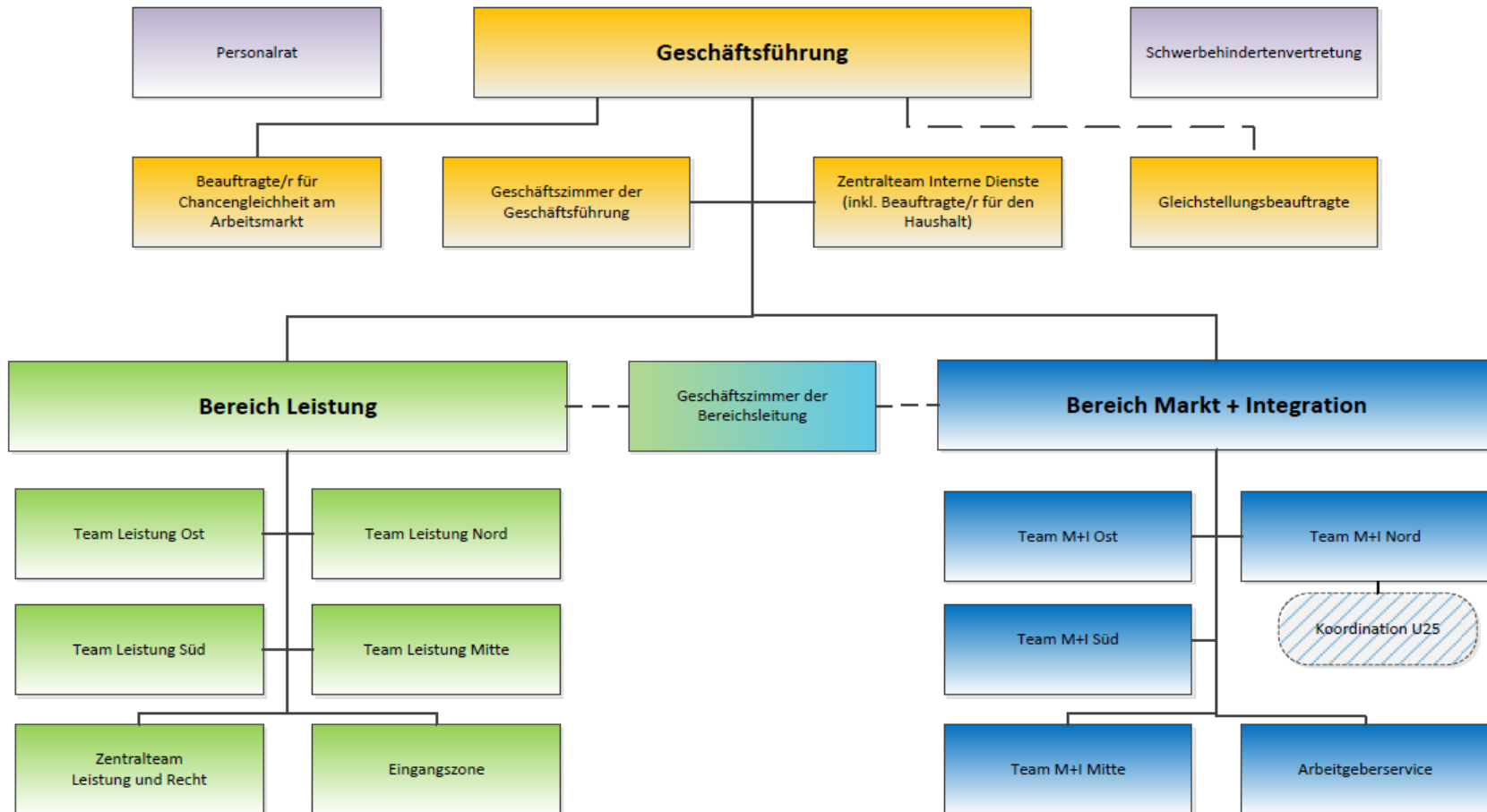
Beirat nach § 18d SGB II zur Auswahl und Gestaltung der Eingliederungsleistungen

Zusammensetzung: Vertreterinnen und Vertretern

- des Kreisausschusses,
- der Städte und Gemeinden,
- des Integrationsbeirates des Wetteraukreises,
- der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände,
- der Wirtschaftsförderung
- und der Liga der freien Wohlfahrtspflege.

Organigramm Jobcenter Wetterau 2016

Stand: 01.12.2015



Teil B: 1. Abschnitt: Regionalstruktur

Zuordnung der Städte
und Gemeinden

Standort Friedberg

Region Nord:
Butzbach, Rockenberg,
Bad Nauheim,
Ober-Mörlen

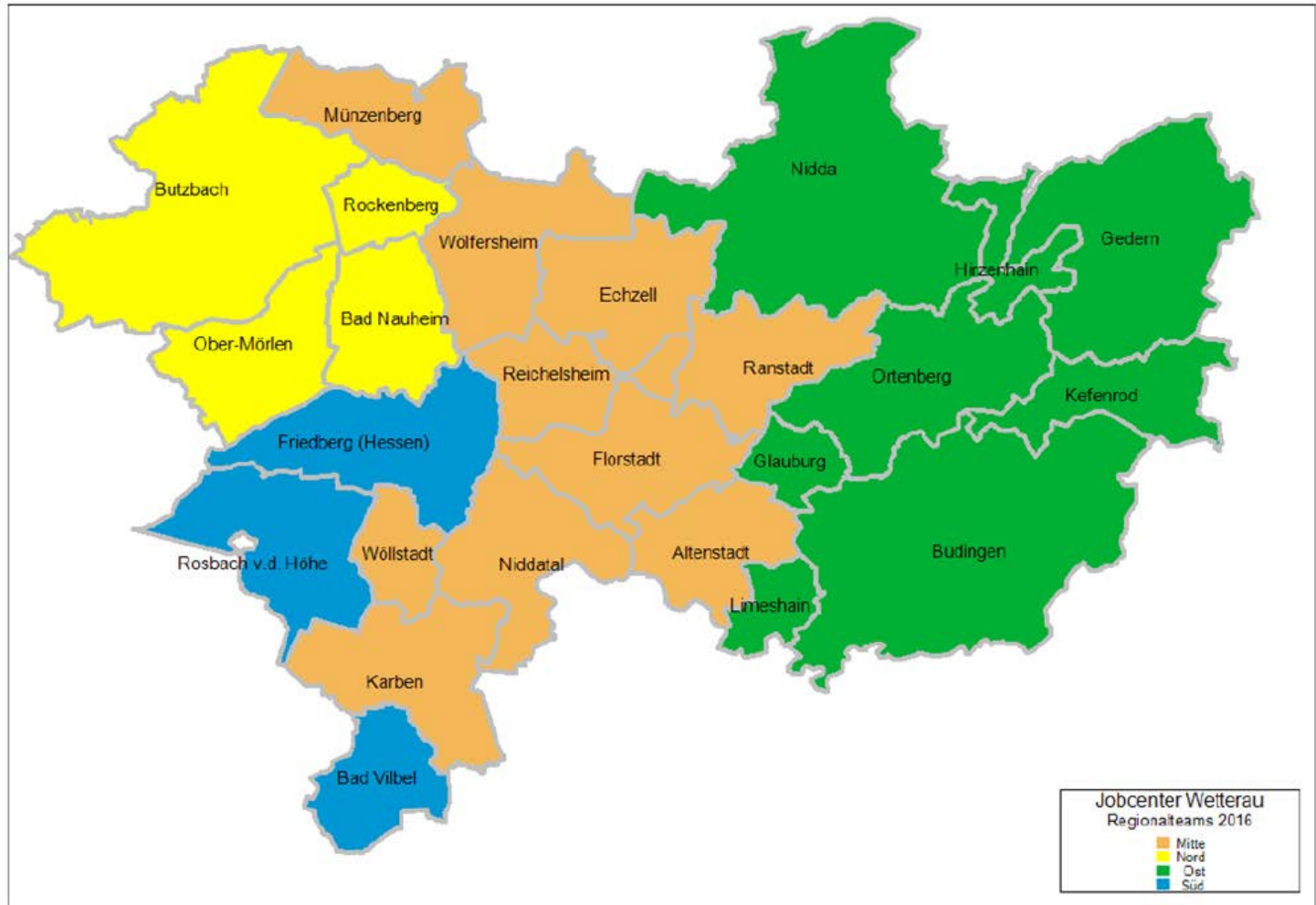
Region Süd:
Bad Vilbel, Rosbach,
Friedberg

Region Mitte:
Münzenberg,
Wölfersheim, Echzell,
Reichelsheim, Florstadt,
Niddatal, Wöllstadt,
Karben

Standort Büdingen:

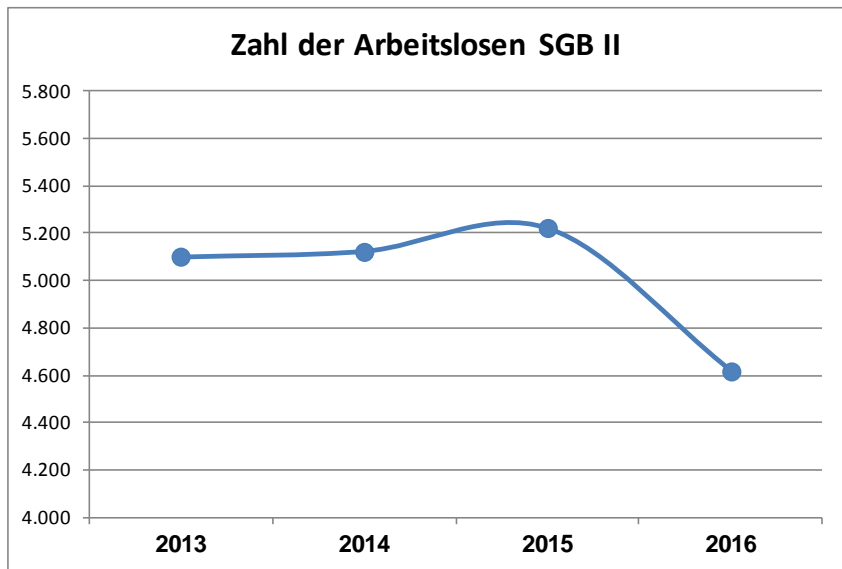
Region Mitte:
Ranstadt, Altenstadt

Region Ost:
Büdingen, Gedern,
Glauburg, Hirzenhain,
Kefenrod, Limeshain,
Nidda, Ortenberg

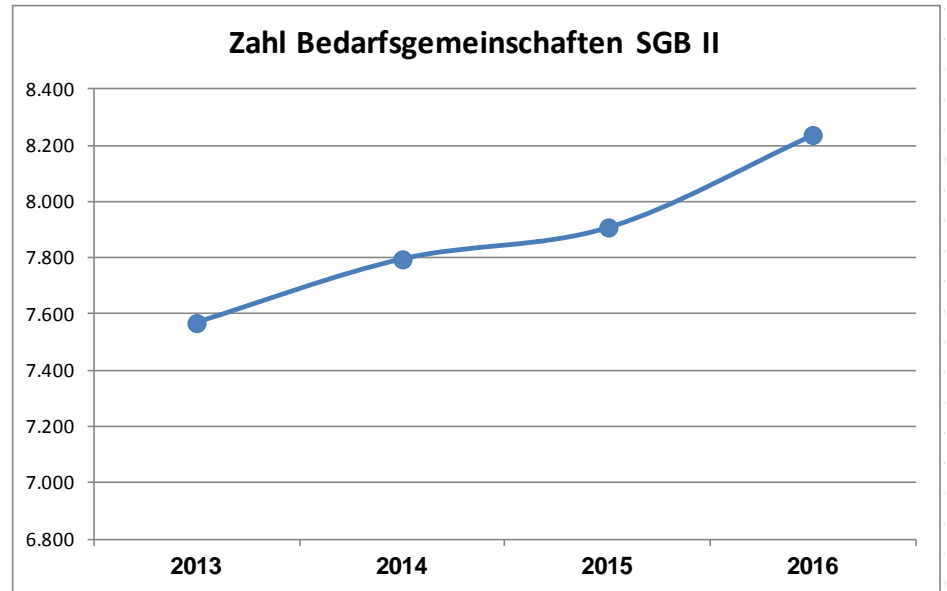


2. Abschnitt: Sozialstrukturdaten SGB II

jeweils Stand Dezember	2013	2014	2015	2016
Zahl der Arbeitslosen SGB II	5.099	5.123	5.221	4.620
Arbeitslosenquote	3,3	3,2	3,3	2,9

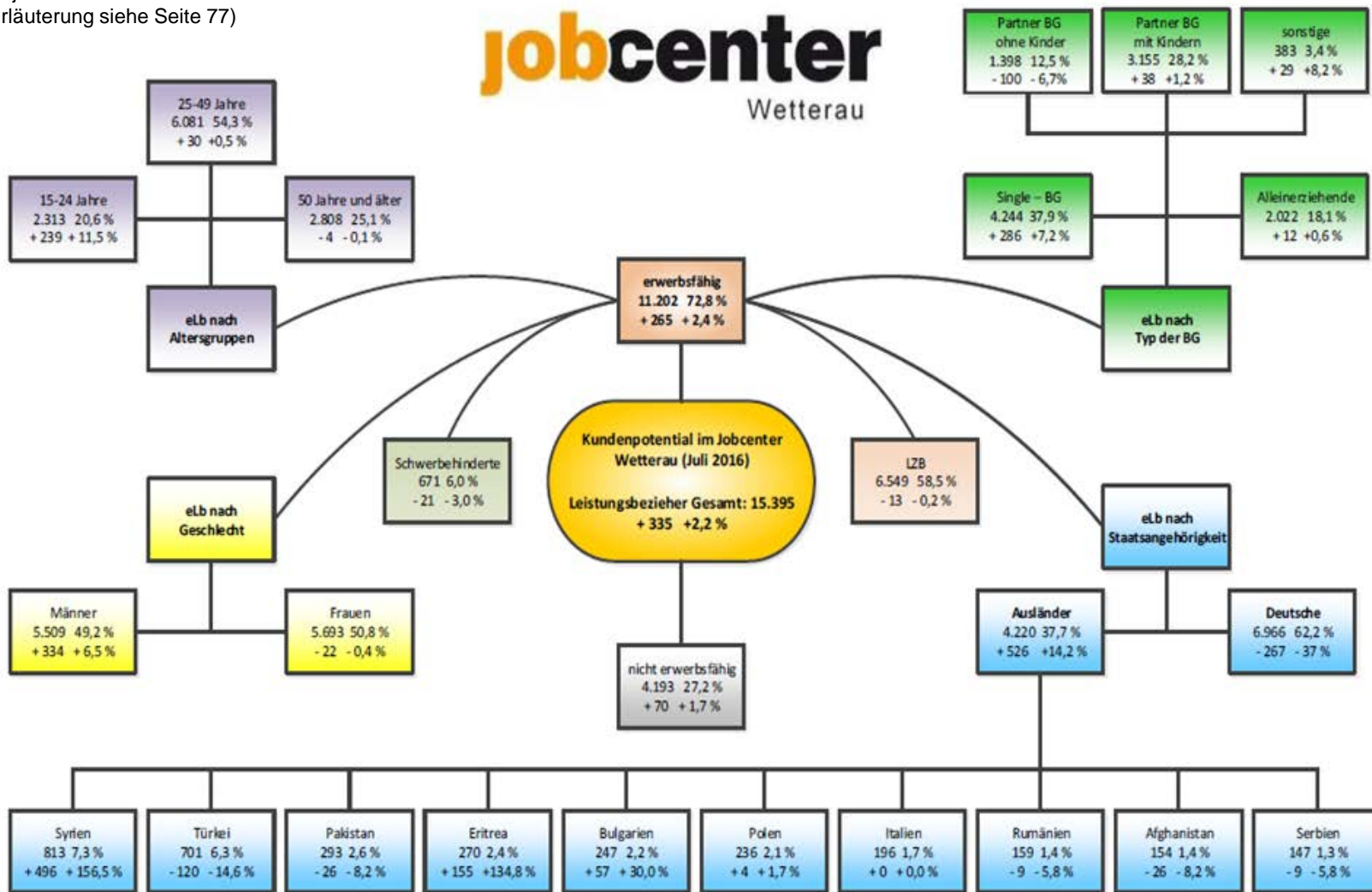


jeweils Stand Dezember	2013	2014	2015	2016
Zahl Bedarfsgemeinschaften SGB II	7.571	7.796	7.907	8.236



Teil B: 2. Abschnitt: Sozialstrukturdaten SGB II: Kundenstruktur nach ausgewählten Kriterien

Stand Juli 2016 im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat
(Erläuterung siehe Seite 77)



Teil B: 2. Abschnitt: Sozialstrukturdaten SGB II: Kundenstruktur nach ausgewählten Kriterien

Nebenstehende Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) hat den Stand Juli 2016 im Vergleich zum selben Vorjahresmonat.

Entsprechende Daten zum Stand Dezember und darüber hinaus für die Jahre 2013 und 2014 stehen nicht zur Verfügung

Es liegt eine umfangreiche, gemäß besonderem Bedarf durchgeführte Datenaufbereitung zugrunde.

Kundenpotential im Jobcenter Wetterau

	Anzahl	Anteil	+/- VJM	+/- %
Leistungsbezieher Gesamt	15.395	100%	335	2,2%
davon erwerbsfähig	11.202	72,8%	265	2,4%
davon nicht erwerbsfähig	4.193	27,2%	70	1,7%
Langzeitleistungsbezieher	6.549	58,5%	- 13	-0,2%

Bestand der ELB - Altersgruppen

	Anzahl	Anteil	+/- VJM	+/- %
15 - 24 Jahre	2.313	20,6%	239	11,5%
25 - 49 Jahre	6.081	54,3%	30	0,5%
50 Jahre und älter	2.808	25,1%	4	-0,1%

Bestand der ELB - Typ der Bedarfsgemeinschaft (nicht gleichzusetzen mit Anzahl der BG)

	Anzahl	Anteil	+/- VJM	+/- %
Single - BG	4.244	37,9%	286	7,2%
Alleinerziehende - BG	2.022	18,1%	12	0,6%
Partner - BG ohne Kinder	1.398	12,5%	-100	-6,7%
Partner - BG mit Kindern	3.155	28,2%	38	1,2%
sonstige BG	383	3,4%	29	8,2%

Bestand der ELB - SB Status

	Anzahl	Anteil	+/- VJM	+/- %
SB Status - ja	671	6,0%	-21	-3,0%
SB Status - nein	10.450	93,3%	266	2,6%

Bestand der ELB - Staatsangehörigkeit

	Anzahl	Anteil	+/- VJM	+/- %
Deutsche	6.966	62,2%	-267	-3,7%
Ausländer ¹	4.220	37,7%	526	14,2%
Türkei	701	6,3%	-120	-14,6%
Polen	236	2,1%	4	1,7%
Rumänien	159	1,4%	22	16,1%
Bulgarien	247	2,2%	57	30,0%
Italien	196	1,7%	0	0,0%
Serbien	147	1,3%	-9	-5,8%
Russische Föderation	82	0,7%	-18	-18,0%
8 Nichteuropäische Asylherkunftsländer ^{1 2}	1.654	14,8%	612	58,7%
Eritrea	270	2,4%	155	134,8%
Syrien	813	7,3%	496	156,5%
Pakistan	293	2,6%	-26	-8,2%
Afghanistan	154	1,4%	-39	-20,2%

¹ Auswahl der Staatsangehörigkeiten mit nennenswertem Bestand

² Definition 8 Nichteuropäische Asylherkunftsländer (8HKL): Eritrea, Nigeria, Somalia, Iran, Irak, Afghanistan, Pakistan und Syrien

Bestand der ELB - Geschlecht

	Anzahl	Anteil	+/- VJM	+/- %
Männer	5.509	49,2%	334	6,5%
Frauen	5.693	50,8%	-22	-0,4%

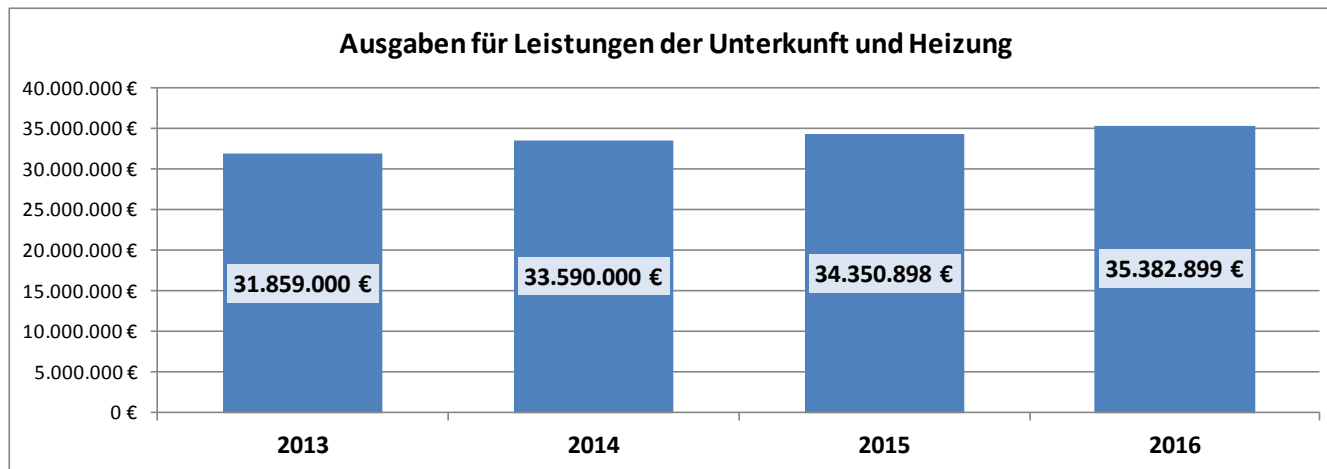
Teil B: 2. Abschnitt: Sozialstrukturdaten SGB II: Leistungsberechtigte nach Gemeinden

Region	Bedarfsgemeinschaften					Regelleistungsberechtigte				
	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Veränderung %	Dez 13	Dez 14	Dez 15	Dez 16	Veränderung %
Altenstadt	330	328	330	344	4%	655	673	677	672	-1%
Bad Nauheim, Stadt	935	964	1.013	1.048	3%	1.711	1.752	1.824	1.917	5%
Bad Vilbel, Stadt	526	565	579	636	10%	1.018	1.081	1.058	1.168	10%
Büdingen, Stadt	753	784	778	758	-3%	1.396	1.513	1.498	1.436	-4%
Butzbach, Stadt	760	767	750	780	4%	1.356	1.390	1.379	1.453	5%
Echzell	156	167	147	179	22%	277	291	278	337	21%
Florstadt, Stadt	205	195	182	200	10%	435	394	362	410	13%
Friedberg (Hessen), Kreisstadt	1.191	1.221	1.239	1.302	5%	2.163	2.303	2.332	2.414	4%
Gedern, Stadt	155	157	156	153	-2%	286	313	290	289	0%
Glauburg	81	83	89	91	2%	149	142	158	169	7%
Hirzenhain	92	85	104	99	-5%	208	179	198	191	-4%
Karben, Stadt	335	373	386	407	5%	668	716	738	808	9%
Kefenrod	66	55	57	61	7%	137	121	120	121	1%
Limeshain	141	115	109	122	12%	262	216	202	227	12%
Münzenberg, Stadt	89	76	77	77	0%	154	130	134	139	4%
Nidda, Stadt	495	528	528	541	2%	1.008	1.071	1.053	1.107	5%
Niddatal, Stadt	163	157	157	170	8%	277	276	268	305	14%
Ober-Mörlen	76	98	101	100	-1%	140	181	174	180	3%
Ortenberg, Stadt	234	240	262	246	-6%	426	440	475	444	-7%
Ranstadt	111	109	113	114	1%	203	194	204	199	-2%
Reichelsheim (Wetterau), Stadt	146	135	156	185	19%	298	289	305	361	18%
Rockenberg	47	55	58	58	0%	88	101	117	102	-13%
Rosbach v. d. Höhe, Stadt	167	180	175	167	-5%	326	363	351	350	0%
Wölfersheim	221	250	229	255	11%	449	502	441	454	3%
Wöllstadt	96	109	132	143	8%	175	206	238	253	6%
Wetteraukreis	7.571	7.796	7.907	8.236	4%	14.265	14.837	14.874	15.506	4%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen, Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Teil B: 3. Abschnitt: Kommunale Ausgaben SGB II

	2013	2014	2015	2016
Ausgaben für Leistungen der Unterkunft und Heizung	31.859.000 €	33.590.000 €	34.350.898 €	35.382.899 €



Ausgaben für Wohnungsbeschaffung und Erstausrüstung

Kostenart	2013	2014	2015	2016
Mietkaution ¹ und Umzugskosten	486.620 €	538.449 €	526.841 €	689.085 €
Ungedeckte KdU bei Auszubildenden	76.648 €	95.528 €	130.842 €	87.867 €
Bekleidung, Erstausrüstung				
Schwangerschaft/Geburt	98.750 €	103.967 €	122.782 €	150.024 €
Erstausrüstung Wohnung	303.607 €	369.944 €	361.776 €	573.429 €
Mietschulden ¹	25.979 €	58.730 €	62.542 €	58.370 €
KdU und Heizung ¹	41.379 €	41.566 €	31.560 €	31.040 €
Erstausrüstung und Hausgeräte ¹	6.340 €	2.510 €	939 €	40 €
Summe:	1.039.322 €	1.210.694 €	1.235.405 €	1.589.774 €

¹ darlehensweise Kostenübernahme

Quelle: kommunales Haushaltswesen - NSK

Teil B: 4. Abschnitt: Eingliederungsleistungen SGB II

Eingliederungsleistungen nach Förderbereichen

Förderart	Ist Ausgaben 2013	Ist Ausgaben 2014	Ist Ausgaben 2015	Ist Ausgaben 2016	Veränderung zum Vorjahr
Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche ¹	327.052,60 €	395.679,82 €	452.545,47 €	489.171,13 €	8%
Qualifizierung ²	2.453.271,86 €	3.141.504,96 €	3.223.150,06 €	4.062.855,73 €	26%
Beschäftigung begleitende Maßnahmen ³	647.216,44 €	688.000,84 €	924.757,46 €	739.740,93 €	-20%
Spezielle Maßnahmen für Jüngere ⁴	598.769,88 €	480.137,90 €	369.023,65 €	337.999,82 €	-8%
Leistungen für Menschen mit Behinderung	119.106,37 €	221.489,18 €	292.490,38 €	207.398,61 €	-29%
Beschäftigung schaffende Maßnahmen ⁵	550.052,14 €	523.702,92 €	549.486,22 €	673.816,16 €	23%
Freie Förderung	15.966,75 €	28.246,75 €	27.715,81 €	51.415,77 €	86%
Zwischensumme Eingliederungsleistungen	4.711.436,04 €	5.478.762,37 €	5.839.169,05 €	6.562.398,15 €	12%
Projektmittel 50 plus	2.155.611,14 €	2.162.121,55 €	2.171.751,86 €	- €	-100%
ESF Bundesprogramm arbeitsmarktferne LZA (PIB)	- €	- €	58.814,24 €	274.058,43 €	366%
Gesamtsumme	6.867.047,18 €	7.640.883,92 €	8.010.920,91 €	6.562.398,15 €	-18%

1: Vermittlungsbudget, Reisekosten;

3: Eingliederungszuschuss, Selbstständigenerforderung, Einstiegsgehalt;

5: Arbeitsgelegenheit, Förderung von Beschäftigungsverhältnissen

2: Förderung der beruflichen Weiterbildung, Aktivierung und berufliche Eingliederung

4: Außerbetriebliche Berufsausbildung, Einstiegsqualifizierung;

Integration in den Arbeitsmarkt

Integrationen	2013	2014	2015	2016	Differenz absolut	Differenz relativ
Anzahl Integrationen	2.420	2.503	2.594	2.626	32	1,2%
Bestand eLb JDW	10.378	10.660	10.826	11.074	248	2,3%
Integrationsquote	23,3%	23,5%	24,0%	23,7%	-0,2%	-1,0%